

Österreichische Post AG – GZ 02 Z030400 M · Aumayer-Druck & Verlags GmbH & Co KG · Gewerbegebiet Nord 3, 5222 Munderfing



100 Jahre Landeskriminalamt NÖ



Seite 19
Gedenken an Liese Prokop

Seite 42-45
**Verabschiedung in den
Ruhestand**

Seite 61
1980 – 1995



POLIZEI NIEDER-ÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION 01/2022

Impressum

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Niederösterreich
3100 St. Pölten, Neue Herrngasse 15

REDAKTION:

Dieter Höller, Tel. 059 133/ 301110;
E-Mail: dieter.hoeller@polizei.gv.at
Günter Felsenstein, Tel. 059 133/301138
E-Mail: guenter.felsenstein@polizei.gv.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Die Redaktion (sofern im Einzelfall nicht besonders gekennzeichnet) und die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs (farblich gekennzeichnete Sonderteil)

TITELFOTO:

Foto: Almira Geosev
Gefahrstoffkundige Organe (GKO) im Einsatz

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck- u. Verlags Ges.m.b.H. & Co KG,
5222 Gewerbegebiet Munderfing Nord
Tel. 07744/20080, E-Mail: office@aumayer.co.at

AN DIESER AUSGABE HABEN

MITGEARBEITET:

G. Baumgartner, J. Baumschlager, E. Birkhahn,
T. Dürr, K. Frischeis, R. Gelsamm, O. Greene,
G. Gruber, H. Holub-Friedreich, M. Mödnagl,
E. Moritz, B. Neumeyr, G. Pichler, F. Polzer,
M. Prinz, H. Ranninger, R. Schwaigerlehner,
S. Stamminger, A. Weichselbaum, F. Wendler

HINWEIS:

Beiträge von Bediensteten der Landespolizeidirektion Niederösterreich geben die persönliche Meinung des Verfassers/der Verfasserin wieder. Aus sprachlichen Gründen werden geschlechtsbezogene Bezeichnungen manchmal nur in einer Form verwendet. Damit ist keine diskriminierende Bedeutung verbunden.

COPYRIGHT:

Angegebener Copyright-Hinweis des jeweiligen Fotos, sonst „Landespolizeidirektion NÖ“

ERSCHEINUNGSWEISE:

4-mal jährlich

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 2/2022:

15. Mai 2022



AKTUELLES

- 3 BILANZ 2021
- 18 Pressekonferenz - Polizeiliche Kriminalstatistik 2021
- 19 Gedenken an Liese Prokop
- 20 Innenminister besucht Verkehrskontrollplatz in Haag
- 21 FH St. Pölten und die Polizei NÖ
- 23 Neues Jahrbuch der LPD NÖ
- 23 Neuer stellvertretender Leiter der Einsatzabteilung
- 24 Neuer stellvertretender Leiter im Büro L1
- 25 Neue Führungskräfte bei der LPD NÖ
- 26 Jahrbuch- und Kalenderübergabe an Johanna Mikl-Leitner
- 27 Neue Marschpats für die Polizeimusic NÖ
- 29 Erfolg für die APIs Großkrut und Stockerau sowie für das LKA NÖ
- 30 Gemeinsam.Sicher mit der Jägerschaft
- 32 Neues Sonderfahrzeug für GKO

SOCIAL MEDIA

- 35 Quartalsrückblick

NEUES AUS DEN BILDUNGSZENTREN

- 36 Dienstprüfung erfolgreich absolviert
- 38 Kriminalistische Fachausbildung
- 39 Begrüßung am Flughafen Schwechat

GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER EXEKUTIVE

- 40 Generalversammlung und konstituierende Sitzung des neuen Vorstandes

VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND

- 42 Hofrat Dr. Rudolf Slamanig – Verabschiedung in den Ruhestand
- 44 GenMjr Anton Haumer – Verabschiedung in den Ruhestand

GEBURTSTAGE

- 46 Grlnsp iR Johann Kronabetter – 75. Geburtstag

VERSTORBEN

- 48 Prof. Dr. Kurt Janetschek – Nachruf

PERSONELLES

- 50 Personalnachrichten vom 1. November 2021 bis 31. Jänner 2022

POLIZEISEELSORGE

- 55 Neue Hoffnung

KRIMINALPRÄVENTION

- 56 Anlagebetrug – Cyber Trading Fraud – Boiler Room Fraud

HISTORISCHES

- 57 Die Strafkompentenz des Bürgermeisters
- 61 100 Jahre Landeskriminalamt NÖ

MAGAZIN

- 76 Die Stabsstelle des LVT

01/2022 – März 2022

„Die Polizei in Niederösterreich“ ist ein Informationsblatt für die Angehörigen des Aktiv- und Ruhestandes, dessen Inhalt sich hauptsächlich mit Personalnachrichten und Mitteilungen aus dem Dienstgeschehen befasst sowie für die Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs.

Geschätzte Leserinnen und Leser, werte Kolleginnen und Kollegen!

Ein erfolgreiches und erneut forderndes Jahr 2021 ist zu Ende gegangen. Wie schon im vergangenen Jahr darf ich Sie/Euch auch heuer wieder über das umfangreiche Tätigkeitsfeld der Polizei in Niederösterreich informieren und die Auswertung der eingelangten Daten in Form der Bilanz zur Verfügung stellen.

Nähere Details und positive Zahlen zur Kriminalstatistik wurden am 15. Februar 2022 im Rahmen einer Pressekonferenz der Landespolizeidirektion Niederösterreich präsentiert und finden sich ebenfalls in der abgedruckten Bilanz wieder. Zu erwähnen sind der Rückgang gerichtlich strafbarer Handlungen um 3,4 Prozent und eine einprozentige Steigerung der Aufklärungsquote, bei insgesamt 59.266 angezeigten Delikten.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, vor welche Herausforderungen eine Pandemie ein Land und ihre Gesellschaft stellen kann. Die Aufgabe der Polizei - als größte Menschenrechtsorganisation Österreichs - ist, die verfassungsrechtlich und gesetzlich gewährleisteten Rechte aller Personen in diesem Land zu schützen. Deshalb möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen danken, die durch ihr kompetentes und professionelles Handeln nicht nur maßgeblich an der Einhaltung der geltenden Rechtsordnung mitwirken, sondern auch ihren wertvollen Beitrag zu einer positiven Stimmungslage in der Bevölkerung leisten. Dies gilt insbesondere für die sensiblen Bereiche der Überwachungen bei Versammlungen mit Covid-19-Bezug und der durch die Gesundheitsbehörden aufgetragenen Kontrollen auf die Einhaltung der Quarantänebestimmungen.

Die niederösterreichische Bevölkerung besitzt großes Vertrauen in die Tätigkeiten und Leistungen der Polizei. Nicht nur Ihr täglicher persönlicher Kontakt mit den Menschen, sondern auch Ihre wahrnehmbare professionelle Polizeiarbeit tragen dazu bei, sei es im Streifen-, Kriminal- und Verkehrsdienst, bei der Sicherheitsverwaltung, beim Fremdenwesen oder im Verfassungsschutz. Darum gilt mein besonderer Dank jeder Polizistin und jedem Polizisten, die/der trotz der nach wie vor bestehenden erschwerten Bedingungen wiederum einen wesentlichen Teil zum erfreulichen Ergebnis der Bilanz 2021 beigetragen hat.

Die Sicherheit in Niederösterreich hat höchste Priorität.



Ich ersuche Sie/Euch, das gezeigte Engagement, die hohe Einsatzbereitschaft und das Durchhaltevermögen auch in Zukunft beizubehalten, um gemeinsam die polizeilichen Herausforderungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie, bewältigen zu können.

■ FRANZ POPP, BA MA
LANDESPOLIZEIDIREKTOR

BILANZ 2021



GEMEINSAM.SICHER
in Niederösterreich

POLIZEI

Inhaltsverzeichnis

5.....	Das Bundesland Niederösterreich	12.....	Kriminalpolizei
6.....	Polizeidaten Niederösterreich	14.....	Verfassungsschutz
8.....	Polizeiliche Leistungen	15.....	Schnelle Reaktionskräfte (SRK)
9.....	Fremdenpolizei	16.....	Organigramm
10.....	Verkehrspolizei		



Impressum

Herausgeber: Landespolizeidirektion Niederösterreich, Neue Herrngasse 15, 3100 St. Pölten; Redaktion: Landespolizeidirektion Niederösterreich, Büro L 1, Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb, Gestaltung: Aumayer Druck und Verlag, www.aumayer.co.at
Quellennachweise: Landespolizeidirektion Niederösterreich, Datenstand 31.12.2021, Land NÖ, Statistik Austria

Das Bundesland Niederösterreich

Erstmals erwähnt wurde Niederösterreich als Ostarrîchi im Jahr 996 n. Chr., erlangte später als Erzherzogtum Österreich unter der Enns seine heutige Größe und ist seit 1920 eines der neun Bundesländer Österreichs. 1986 wurde St. Pölten die Landeshauptstadt.

Zu den Nachbarländern Tschechien und Slowakei hat Niederösterreich mit 414 km die zweitlängste Außengrenze aller österreichischen Bundesländer. Gelegen auf 139 m ist an der Grenze zum Burgenland die Gemeinde Berg der niedrigste und mit 2.076 m der Schneeberg der höchste Punkt des Bundeslandes.

Am 1. Jänner 2021 waren 1.690.879 Personen in Niederösterreich auf einer Fläche von 19.186 km² wohnhaft. In den letzten zehn Jahren wuchs die Bevölkerung um 5,1 %. Das Durchschnittsalter stieg

von 42,3 Jahren (2011) auf 44,1 Jahre.

Der Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund liegt bei 15 %. Sie kommen hauptsächlich aus Deutschland, gefolgt von der Türkei, Rumänien und dem ehemaligen Jugoslawien.

Niederösterreich ist flächenmäßig das größte Bundesland Österreichs und nach dem Bevölkerungsanteil das zweitgrößte. Es verfügt über eine Waldfläche von rund 40 % und etwa 42 % Ackerland. Die größten Städte sind die Landeshauptstadt St. Pölten mit 55.878, Wr. Neustadt mit 46.456, Klosterneuburg mit 27.588, Baden mit 25.817, Krems/Donau mit 24.837, Amstetten mit 23.592 und Mödling mit 20.559 Einwohnerinnen und Einwohnern. Abgesehen von diesen Ballungsräumen verteilt sich die Bevölkerung besonders stark im niederösterreichischen Umland

von Wien und entlang der Hauptverkehrswege in Richtung Süden, Westen und Norden. Weite, ländliche Teile Niederösterreichs sind jedoch auch von Abwanderung und damit einhergehendem Bevölkerungsrückgang betroffen.

So liegen auch die Schwerpunkte der polizeilichen Arbeit in den bevölkerungsreichen Gebieten rund um Wien und entlang der sehr stark frequentierten Hauptverkehrsrouten.

Niederösterreich ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort. Neben Gewerbe, Handel und Industrie spielen auch die Forschung und Entwicklung eine bedeutende Rolle. Besonders gut hat sich in den letzten Jahrzehnten in dem landschaftlich sehr vielfältigen und ansprechenden Land mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten auch der Tourismus entwickelt.



Polizeidaten Niederösterreich 2021

PERSONALSTAND vom 31. Dezember 2021	ANZAHL
Bedienstete gesamt	5.600
Polizistinnen und Polizisten	4.546
weiblich	820
männlich	3.726
Vertragsbedienstete Grenzüberwachung und Grenzkontrolle	215
Anzahl der Polizeischülerinnen und -schüler	502
Verwaltungsdienst	337
weiblich	211
männlich	126
allgemeine Verwaltung	217
Lehrlinge	8
ehemalige Post- und Telekombedienstete	85
Reinigungskräfte	27
Karenzen	85
herabgesetzte Wochendienstezeiten	307
längerfristige Zuteilungen außerhalb Niederösterreichs	146
längerfristige Zuteilungen nach Niederösterreich	13
Neuaufnahmen	263
Ausmusterungen auf die Polizeiinspektionen	241

POLIZEIDIENSTSTELLEN	ANZAHL
Bezirkspolizeikommanden (BPK), Mitführungen: KS von KR und WY von AM	22
Stadtpolizeikommanden (SPK)	3
Polizeiinspektionen (PI)	181
Polizeiinspektionen für die Fremden- und Grenzpolizei (PI-FGP)	7
Polizeidiensthundeeinspektionen (PDHI)	5
Autobahnpolizeiinspektionen (API)	10
Verkehrsinspektionen (VI)	2
Polizeianhaltezentren (PAZ)	2
Polizeikooperationszentrum (PKZ)	1
Polizeistützpunkte	4

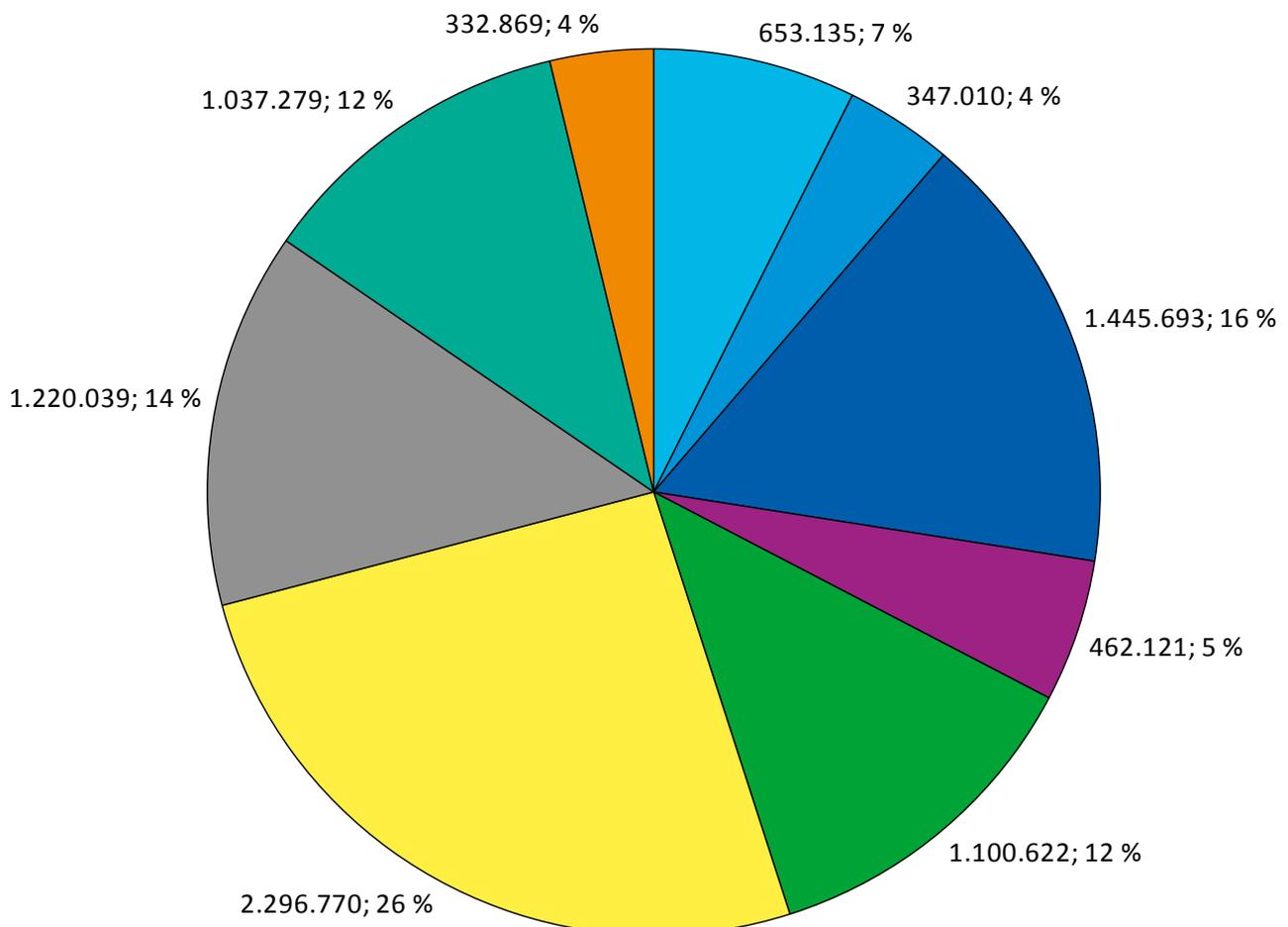
BUDGET	BETRAG IN EURO
Bundesvoranschlag gemäß Bundesfinanzgesetz	402.875.000,-
Gesamtaufwand	400.000.527,-
Einnahmen	16.759.168,-

POLIZEILICHE TECHNIK	ANZAHL
zweispurige Polizeifahrzeuge	1.016
Polizeimotorräder	64
Polizeiboote	4
Zurückgelegte Kilometer (ohne Polizeiboote)	26.654.800
Funkgeräte tragbar	2.472
EDV-Arbeitsplätze	2.571
Mobile Polizeikommunikation - MPK: Tablets	564
Smartphones	4.323

STREIFENDIENSTE	STUNDEN
Sicherheitsstreife allgemein	1.470.036
Diensthundestreife	35.533
Fußstreife	307.735
Wasserfahrzeug	1.445
Streifendienst im Staatsgrenzgebiet gemeinsam mit ausländischen Polizistinnen und Polizisten	5.113
Sicherheitsstreife sonstige	154.563
Summe:	1.974.425

Polizeiliche Leistungen 2021

LEISTUNGSBEREICH	STUNDEN	PROZENTSATZ
Administrative Leistungen	653.135	7 %
Ausbildungen / Schulungen	347.010	4 %
Besetzungsdienste	1.445.693	16 %
Führung, Einsatzplanung/-leitung	462.121	5 %
Kriminalpolizeiliche Dienste	1.100.622	12 %
Sicherheitspolizeiliche Dienste	2.296.770	26 %
Verkehrsdienste	1.220.039	14 %
Verwaltungspolizeiliche Dienste	1.037.279	12 %
Sonstige Dienste	332.869	4 %
Summe Bedienstetenstunden:	8.895.536	100 %



Fremdenpolizei 2021

Im Zeitraum vom 10. Jänner 2021 bis einschließlich 27. Mai 2021 wurden in Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie die Grenzkontrollen zur Tschechischen Republik und zur Slowakischen Republik wiedereingeführt und durch Bedienstete der Fremden- und Grenzpolizeilichen Einheit PUMA in enger Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundesheer durchgeführt. Zudem zeigte sich im Sommer 2021 erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie eine zunehmende Steigerung der Zahlen im Bereich illegale Migration. So wurden 2021 in Niederösterreich 5.625 Personen

aufgegriffen, die nicht zum Aufenthalt im Bundesgebiet berechtigt waren. Die meisten dieser Personen kamen aus Syrien, Afghanistan, Serbien, der Türkei und Indien.

Im Jahr 2021 wurden österreichweit 38.638 Anträge auf internationalen Schutz gestellt. Von den niederösterreichischen Schwerpunktdienststellen wurden davon 6.484 Anträge bearbeitet. Dies waren 17 % aller 2021 in Österreich gestellten Asylanträge.

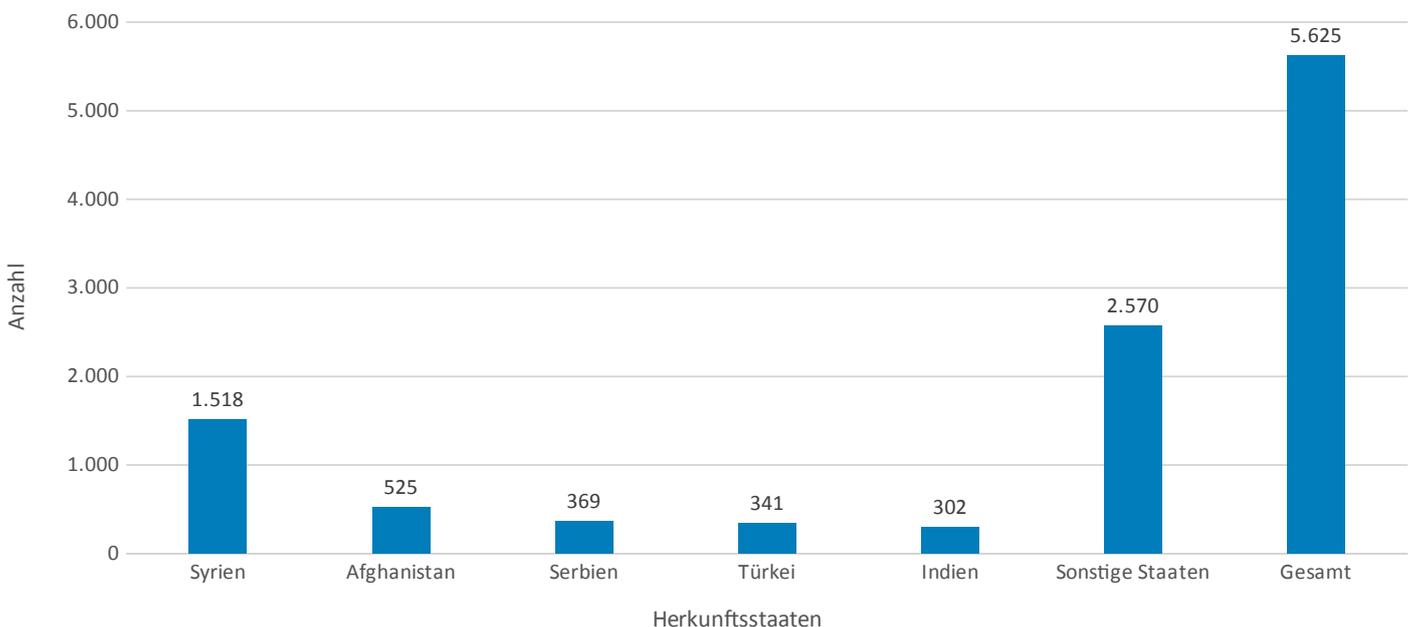
Im Rahmen der Grenzkontrolle am Flughafen Schwechat wurden 594 Personen an der Einreise gehindert und zurückgewiesen, da sie die Einreisevo-

raussetzungen nicht erfüllten. Weiters wurden 661 Visa, vornehmlich für Saisoniers, erteilt bzw. verlängert. Als besondere aktuelle Herausforderung kann aus diesem Bereich die geplante Einführung des Entry-Exit-Systems im Jahr 2022 im gesamten Schengen-Raum gesehen werden. Dazu wurden bereits im Jahr 2021 in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtpolizeikommando Schwechat sowie der Flughafen-Wien AG zahlreiche Vorbereitungsmaßnahmen, insbesondere hinsichtlich Infrastruktur, Personalbereitstellung, sowie Aus- und Fortbildung getroffen.

FREMDENPOLIZEILICHE TÄTIGKEITEN	ANZAHL
Identitätsfeststellungen Fremdenrecht (FPG § 34 und BFA-VG § 36)	27.194
Festnahmen Fremdenrecht	10.014
Zurückweisungen an der Grenze	594
Anträge auf internationalen Schutz	6.484
Visaerteilungen/Visaverlängerung	661

Quellen: Identitätsfeststellungen, Festnahmen – lt. EDD; Zurückweisungen, Asylanträge, Visa: Migrationsstatistik V/7 – Abfrage durch FGA FB2 am 01.02.2022

AUFGRIFFE VON ILLEGAL AUFHÄLTIGEN PERSONEN



Quelle: Lagebericht Illegale Migration (Schlepperdatenbank); Abfrage durch FGA FB2 am 01.02.2022

Verkehrspolizei 2021

In Niederösterreich ist gegenüber dem Jahr 2020 die Zahl der Verkehrstoten leicht gestiegen (+3). Dieser Vergleich ist jedoch auf Grund der langen Lockdowns und dem daher wesentlich geringeren Verkehrsaufkommen im Jahr 2020 nicht aussagekräftig. Aussagekräftiger ist der Vergleich mit den Zahlen der Verkehrstoten 2021 mit den Jahren 2019 (101 = -9), 2018 (103 = -11) und 2017 (93 = -1). Bei der Mehrjahresbetrachtung fällt

auf, dass die Anzahl der im Straßenverkehr getöteten Personen sich auf einem sehr niedrigen Niveau eingependelt hat. Die Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschäden bleiben mit Ablenkung 31,6 %, Vorrangverletzung 19,5 % und überhöhter Geschwindigkeit mit 17,7 % annähernd gleich.

Besonders fällt auf, dass die Zahl der beanstandeten Drogenlenker im Jahr 2021 massiv gestiegen ist und im Gegen-

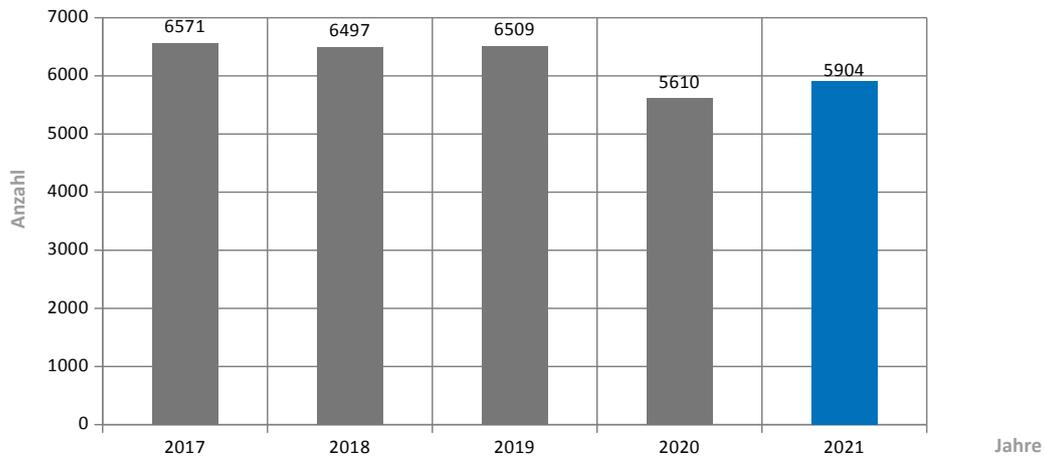
zug die Beanstandungen von alkoholisierten Fahrzeuglenkern leicht gesunken sind.

Als ein neues Phänomen bei der Verkehrspolizei ist das Thema Roadrunner/Tuningszene zu erwähnen. Darauf wurde durch rechtliche Änderungen, Anpassung der Ausrüstung mit z.B. leistungsstarken Zivilstreifenfahrzeugen sowie angepasste Schulungs- und Einsatzmaßnahmen entsprechend reagiert.

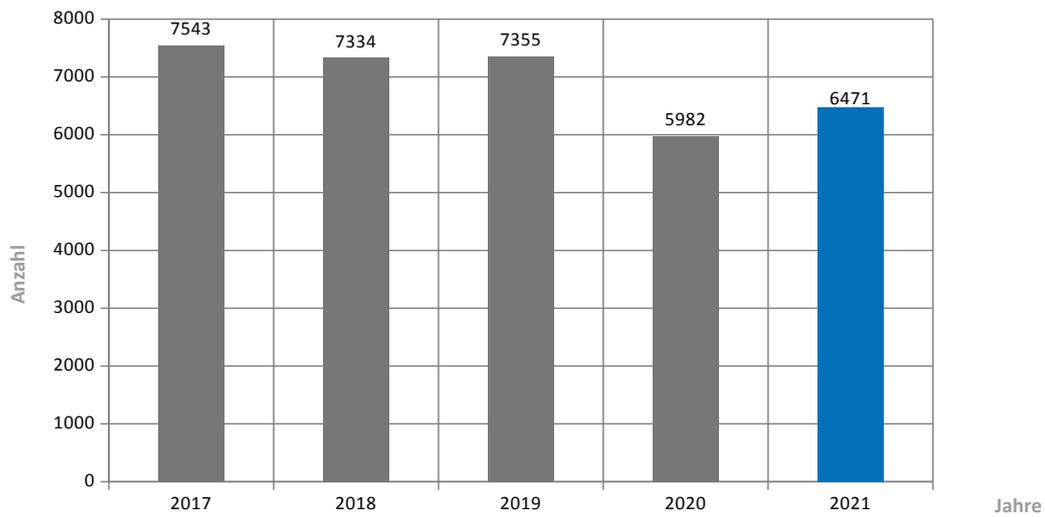
VERKEHRSPOLIZEILICHE TÄTIGKEITEN	ANZAHL
Atemalkoholuntersuchungen mit Alkomat	14.687
Atemalkoholuntersuchungen mit Alkovortestgerät	241.570
Alkoholanzeigen/StVO 0,8 ‰	3.411
Alkoholanzeigen/FSG 0,5 ‰	1.361
Anzeigen Suchtmittel StVO § 5	1.194
Übertretungen: Geschwindigkeit gesamt	1.073.076
Schwerverkehr	91.233
Gefahrgut	5.451
Gurtenpflicht	23.536
Zu geringer Abstand	20.241
Telefonieren ohne Freisprecheinrichtung	27.098
Mangelnde Kindersicherung	847
Untersagung der Weiterfahrt – Schwerverkehr, KFG	11.087

VERKEHRSDIENSTE	STUNDEN
Verkehrskontrollen	668.965
Verkehrskontrollen Schwerverkehr	109.076
Verkehrspolizeiliche Maßnahmen	81.380
Verkehrsprävention	11.143
Verkehrsstreifen	200.132
Verkehrsunfallaufnahme	149.344
Summe:	1.220.039

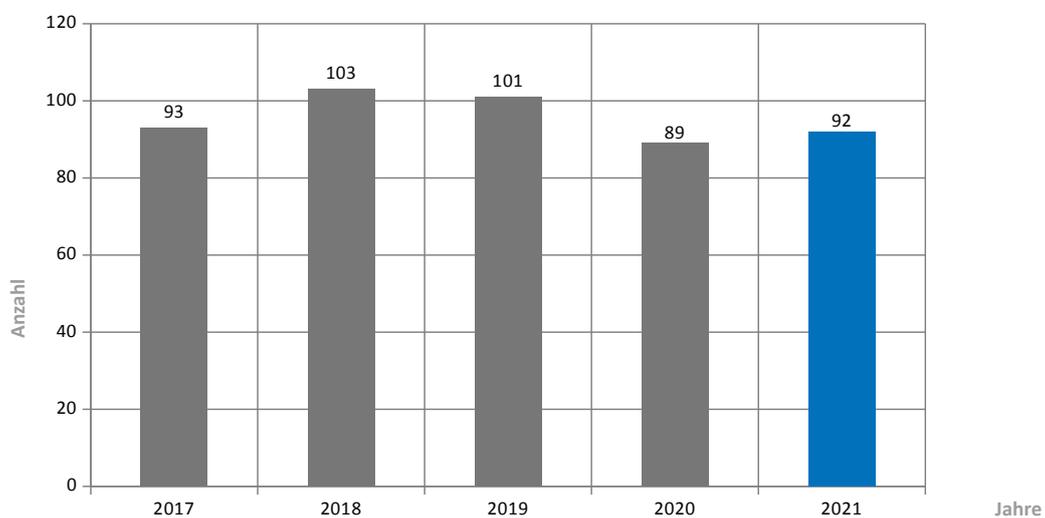
VERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN



BEI VERKEHRSUNFÄLLEN VERLETZTE PERSONEN



BEI VERKEHRSUNFÄLLEN GETÖTETE PERSONEN



Kriminalpolizei 2021

Das Jahr 2021 stand, ähnlich wie das vergangene, noch stark im Einfluss der Corona-Pandemie. Die in diesem Zusammenhang verordneten Maßnahmen, Einreisebeschränkungen und der daraus entstehende Kontrolldruck und nicht zuletzt die erfolgreiche Aufklärungsarbeit der Polizistinnen und Polizisten wirkten sich wiederum merkbar und günstig auf die Kriminalitätsentwicklung aus.

Im Langzeitvergleich zeigt die polizeiliche Kriminalstatistik einen erneuten Tiefststand in Bezug auf die Gesamtkriminalität in Niederösterreich. Demnach wurden von den Kolleginnen und Kollegen im vergangenen Jahr 59.266 Anzeigen bearbeitet, was im direkten Vergleich zum Jahr 2020 einen Rückgang um 3,4 Prozent bzw. ein Minus von 2.089 in absoluten Zahlen bedeutet.

Die Cyberkriminalität erlebt eine neuerliche Hochkonjunktur, es ist ein Anstieg von satten 24 Prozent auf gesamt 6.345

Delikte zu verzeichnen. Grund dafür sind die enorme Reichweite von betrügerischen Webseiten oder Spam-Mails und die Leichtgläubigkeit von potentiellen Opfern, die auf verlockende Waren- oder Investitionsangebote, die vielfach kaum von seriösen Angeboten zu unterscheiden sind, hereinfliegen. Darüber hinaus ermöglichen etwa im Darkweb erhältliche Mailadressen und Schadsoftware den Straftätern gezielte Angriffe auf Privatpersonen und Firmennetzwerke mit dem Ziel, Zugangsdaten zu Konten auszuspähen oder Computer und Netzwerke zu verschlüsseln und für die Freigabe hohe Summen, vorzüglich in Kryptowährung zu erpressen. Die Ausforschung der Urheber derartiger Angriffe aus aller Welt scheidet oft an technischen wie rechtlichen Schranken, hier ist wohl die unermüdliche Fortsetzung von einschlägiger Beratung und Präventionsarbeit notwendig und sinnvoll.

Erfreulich hingegen ist der abermalige

Rückgang bei der Eigentumskriminalität um beachtliche 15,3 Prozent auf eine Gesamtzahl von 14.751 Delikten. Bemerkenswert ist hier, dass ein ständiger Rückgang derartiger Straftaten auf weit unter die Hälfte des Niveaus von vor zehn Jahren feststellbar ist.

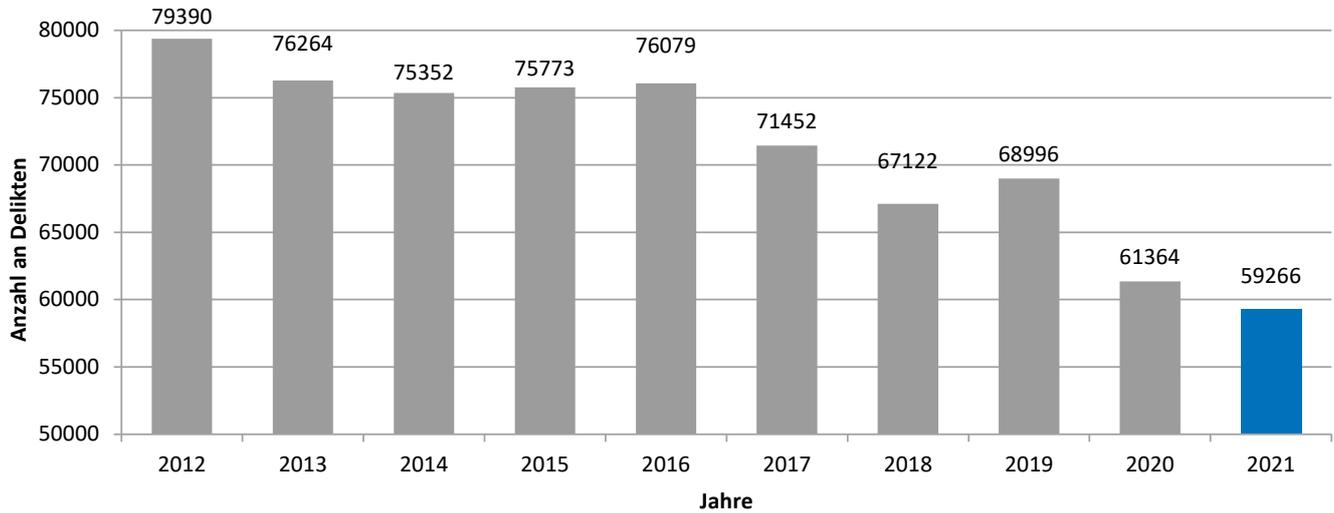
Auch bei der Gewaltkriminalität ist ein leichter Rückgang um 0,7 Prozent auf 8.369 Delikte in absoluten Zahlen festzustellen, wobei allerdings die strafbaren Tatbestände in der Privatsphäre um 2,6 Prozent bzw. 69 Anzeigen angestiegen sind.

Ein großes Lob gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die durch akribisch geführte Ermittlungen zu einer weiteren Steigerung der Aufklärungsquote auf nunmehr 56,5 Prozent beigetragen haben. Dadurch konnten im Jahr 2021 schlussendlich 33.473 Fälle aufgeklärt werden, was im zehnjährigen Langzeitvergleich einem neuen relativen Höchstwert entspricht.

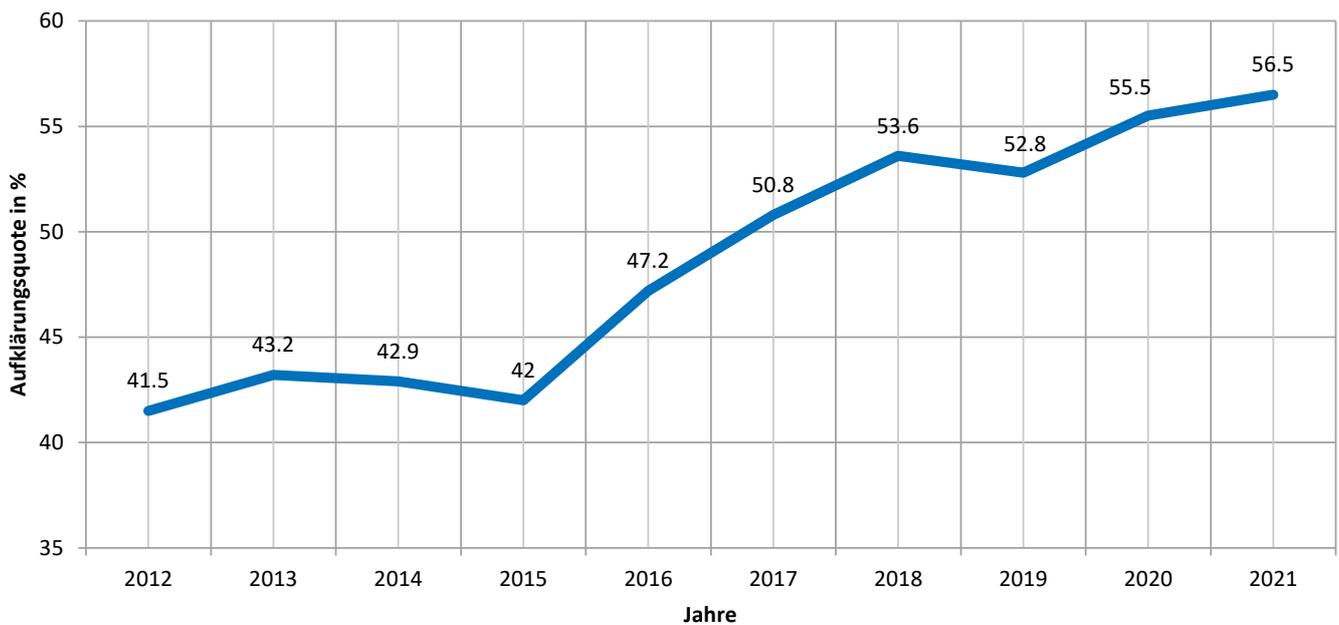
STRAFBARE HANDLUNGEN	ANZAHL	AUFKLÄRUNGSQUOTE
Gewaltkriminalität	8.369	89,2 %
Eigentumskriminalität	14.751	29,1 %
Internetkriminalität	6.543	40,2 %
Suchtmittelkriminalität	4.780	96,0 %
Wirtschaftskriminalität	11.095	52,7 %
Umweltkriminalität	531	77,4 %

AUSGEWÄHLTE DELIKTSBEREICHE	ANZAHL	AUFKLÄRUNGSQUOTE
Cybercrime im engeren Sinn	1.356	25,1 %
Internetbetrug	3.915	36,7 %
Vergewaltigung	141	85,8 %
Raub	140	63,6 %
Gewalt in der Privatsphäre	2.772	99,9 %
KFZ-Diebstahl	226	31,9 %

GESAMTKRIMINALITÄT



AUFKLÄRUNGSQUOTEN



Verfassungsschutz 2021

Das Jahr 2021 war für das Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (LVT), genauso wie für die gesamte Polizei, im noch stärkeren Maß von der COVID-19-Pandemie gekennzeichnet als das Vorjahr. Während sich schon zu Beginn des Jahres zahlreiche Versammlungen und Demonstrationen in diesem Zusammenhang ereigneten, kam es in der wärmeren Jahreszeit zu einer Beruhigung der Lage. Gegen Ende des Jahres erreichten die Versammlungen jedoch ein bislang ungekanntes Ausmaß. Damit einhergehend konnte auch eine zunehmende Tendenz hin zur Radikalisierung wahrgenommen werden.

Im gesamten Jahr wurden durch das LVT insgesamt etwa 270 Versammlungen registriert, wovon ungefähr 175 einen Bezug zu COVID-19 aufwiesen. Der Höchststand an Versammlungsteilnehmern wurde mit 3500 Personen bei einer Versammlung in St. Pölten erreicht. Gerichtlich strafbare Handlungen bei den Versammlungen blieben zwar die Ausnahme, jedoch konnten zahlreiche Verwaltungsübertretungen, die sich insbesondere gegen die COVID-19-Maßnahmen richteten, festgestellt werden. Das LVT sah sich neben der Überwachung der Versammlungen, insbesondere durch die Erstellung von diesbezüglichen Gefährdungseinschätzungen, gefordert.

Zum Teil befeuert durch die oben schon beschriebene Zuspitzung der Lage, stieg die Anzahl der strafbaren Handlungen, die dem rechtsextremistischen Spektrum zuzuordnen sind, deutlich an. Dasselbe gilt auch für Drohungen gegen oberste Organe

und Politiker. In beiden Bereichen wurden die Taten häufig via Internet, teils unter Nutzung von Social Media-Plattformen und verschiedenen Messenger-Diensten, verwirklicht.

Dem Trend der letzten Jahre folgend konnte auch im Jahr 2021 mehreren Sammlern von illegalem Waffen- und Kriegsmaterial das Handwerk gelegt werden. Dabei wurden knapp 300 Schusswaffen verschiedener Kategorien, etwa einhalb Tonnen Munition, Sprengstoff und Schießpulver und auch acht Rohrbomben sichergestellt. Immer wieder kam es dabei auch zur Auffindung von NS-Devotionalien.

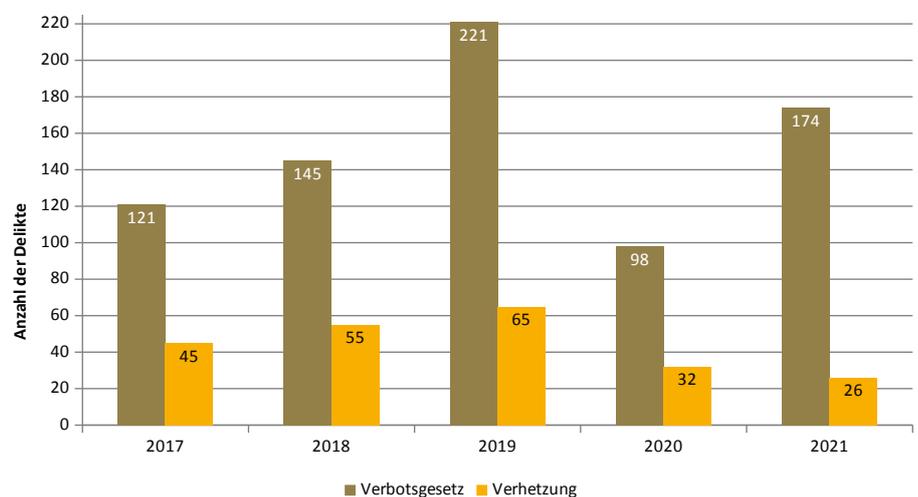
Unabhängig vom epidemiologischen Geschehen kam es Ende März zu einem aufsehenerregenden Vorfall, als etwa 70 Manifestanten des linksradikalen Spektrums versuchten eine Abschiebung von afghanischen Staatsbürgern auf dem Luft-

weg zu verhindern, indem sie Zufahrtsstraßen zum Flughafen Wien-Schwechat blockierten – stundenlange Sperren waren die Folge. Die Zahl linksextremistisch motivierter Delikte stieg im Vergleich zum Vorjahr merklich an und gipfelte in einer Tat, bei der knapp 100 Fahrzeuge im Bezirk Baden, aus einschlägigem Motiv heraus, beschädigt wurden.

Die Zahl der angezeigten Personen, die dem islamistischen Extremismus bzw. Terrorismus zuzurechnen sind, lag minimal unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Gleichwohl geht von diesem Phänomenbereich nach wie vor eine unvermindert hohe Gefahr für die öffentliche Sicherheit aus.

Insgesamt führte das LVT im Vorjahr 73 Hausdurchsuchungen und freiwillige Nachschauen sowie 7 Festnahmen durch. Die durchgeführten Ermittlungen führten 2021 in 18 Fällen zur gerichtlichen Verurteilung.

POLITISCHE STRAFTATEN (AUSZUG)



POLITISCH MOTIVIERTE STRAFTATEN	ANZAHL DER ANGEZEIGTEN PERSONEN
Rechtsextremismus	176
Linksextremismus	6
Islamistischer Extremismus	56
Staatsfeindliche Verbindungen - SFV und sonstige staatsschutzrelevante Phänomene	10
Drohungen gegen Organe verfassungsmäßiger Einrichtungen	4

Schnelle Reaktionskräfte (SRK)

Dass Österreich keine „Insel der Seligen“ ist und von weltpolitischen Phänomenen wie dem religiös motivierten Terrorismus verschont wird, hat der Anschlag am 2. November 2020 schmerzhaft deutlich gemacht. Ein religiöser Fanatiker schoss in der belebten Wiener Innenstadt mit einer automatischen Waffe um sich und tötete sowie verletzte dabei zahlreiche Menschen. Die Interventionszeit der Polizei war rekordverdächtig, der Angreifer konnte sehr schnell unschädlich gemacht werden.

Dieses Ereignis war Initiator für das Modell der „Schnellen Reaktionskräfte (SRK)“, da sich gezeigt hat, dass das rasche Einschreiten der Exekutive noch größeren Schaden verhindert hat.

Die SRK bestehen aus zwei unterschiedlichen Einheiten, der Bereitschaftseinheit (BE) und den Schnellen Interventionsgruppen (SIG). Sie bilden die Brücke zwischen dem Streifendienst und dem Einsatzkommando Cobra/DSE und sollen vor allem bei mittleren Gefährdungslagen schnell am Einsatzort sein.

Die SIG unterstützen die Regelkräfte bei besonders gefährlichen Einsätzen, insbesondere bei lebensbedrohlichen und Terrorlagen, darüber hinaus wirken sie bei GSOD-Einsätzen mit. Eine SIG-Streife besteht aus drei besonders ausgebildeten und ausgerüs-

teten Exekutivbediensteten, das Personal setzt sich aus Stamm- und Poolbediensteten zusammen, welches u.a. über einsatztaktische und schießtechnische Qualifikationen sowie Erste-Hilfe-Kompetenzen verfügt.

Die BE stellt eine Unterstützung bei spontanen oder geplanten KSOD/GSOD-Einsätzen und bei Schwerpunktaktionen (SPA) sicher, der Einsatz erfolgt in Gruppenstärke. Auch bei der BE gibt es Stammpersonal und rotierendes Personal. Die Kolleginnen und Kollegen versehen nach einer zumindest neunmonatigen Verwendung auf einer Polizeiinspektion für sechs Monate Dienst in dieser Einheit und nehmen ihre Erfahrungen dann auf ihre neuen Dienststellen und in die Einsatzereinheit (EE) mit.

In Niederösterreich sind seit dem 1. September 2021 an zwei Standorten SRK-Kräfte stationiert, in Vösendorf (PI) und in St. Pölten (SPK), sie sind organisatorisch in der Einsatzabteilung, Fachbereich 2, angesiedelt. Mit der Inbetriebnahme der neuen Einsatztrainingszentren im ersten Quartal 2022 werden die SRK-Kräfte einerseits von Vösendorf nach Traiskirchen und andererseits ins Voith-Gebäude an einen anderen Standort in St. Pölten übersiedeln.

Einsatzschwerpunkte der BE waren die beinahe täglichen Kundgebungen und Demonstrationen, die anlässlich der COVID-Krise stattfanden, aber auch Schwer-

punktaktionen in den Bezirken sowie Fußballveranstaltungen und Schutzzonenkontrollen. Dabei unterstützen sie die örtlichen Kräfte und verfügen mittlerweile über wertvolle Erfahrungen beim lageangepassten, verhältnismäßigen und konsequenten Einschreiten gegen die Covid19-Maßnahmengegnerinnen und Maßnahmengegner.

Die SIG-Kräfte kamen beispielhaft bei einer umfangreichen Fahndungsaktion nach einem Mordversuch im Bereich Moosbrunn zum Einsatz, vereitelten einen „Suicide by Cop“ in Baden, halfen bei der Überstellung von Hochrisiko-Straftätern und unterstützten das LKA sowie das LVT bei Hausdurchsuchungen und Festnahmen von gefährlichen, zum Teil bewaffneten Verdächtigen. Im Durchschnitt fielen bisher rund zweimal pro Woche sogenannte „High-level“-Einsätze an, die von den SIG-Streifen abgearbeitet wurden. Die Zusammenarbeit mit der Cobra/DSE funktioniert dabei ebenfalls sehr gut.

Eine erste Bilanz zu Jahresende zeigt, dass sich diese neuen Einsatzgruppen bereits jetzt bestens bewährt haben. Sie können als stehende hochqualifizierte flexible Einheiten jederzeit der Lage entsprechend eingesetzt werden und haben aufgrund ihrer bewiesenen Professionalität bereits jetzt eine sehr hohe Akzeptanz auf allen Ebenen erreicht, weshalb die Schnellen Reaktionskräfte als Erfolgsmodell bezeichnet werden können.



ORGANIGRAMM DER LANDESPOLIZEIDIREKTION NIEDERÖSTERREICH 2022

LANDESPOLIZEIDIREKTOR

Franz Popp, BA MA

**BÜRO (L 1)
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND INNERER
BETRIEB**
Hofrätin Mag.^a Sonja Stamminger, BA

**BÜRO (L 2)
CONTROLLING**

Hofrat Erwin Birkhahn, BA MA

GESCHÄFTSBEREICH A – STRATEGIE UND EINSATZ

LANDESPOLIZEIDIREKTOR-STV.

Generalmajor Mag. iur. Manfred Aichberger

**BÜRO (A 1)
ORGANISATION, STRATEGIE UND DIENSTVOLLZUG**
derzeit unbesetzt

GESCHÄFTSBEREICH B – VERFAHREN UND SUPPORT

LANDESPOLIZEIDIREKTOR-STV.

derzeit unbesetzt

**BÜRO (B 1)
RECHTSANGELEGENHEITEN**
Hofrat Mag. Franz Wendler

**BÜRO (B 3)
BÜDGET**

Hofrat Mag. Wolfgang M. Bach

**BÜRO (B 2)
QUALITÄTS- UND WISSENSMANAGEMENT**
Oberst Hannes Fleischhacker, BA

**EINSATZABTEILUNG
(EA)**
Oberst Andreas
Polaschek, BA

**FREMDE- UND
GRENZPOLIZEILICHE
ABTEILUNG (FGA)**
Hofrätin Mag.^a Andrea
Fukac

**LANDESVERKEHRS-
ABTEILUNG
(LVA)**
Oberst Willy Konrath,
BA/MSc

**LANDESKRIMINALAMT
(LKA)**
derzeit unbesetzt

PK WR. NEUSTADT
Stadthauptmann
Hofrat Dr. Anton Aichinger

PK SCHWEGHAT
Stadthauptfrau
Hofrätin Mag.^a Ulrike Weiß

**PERSONALABTEILUNG
(PA)**
Oberst Peter Gessner

**LANDESAMT FÜR VERFASSUNGSSCHUTZ
UND TERRORISMUSBEKÄMPFUNG (LVT)**
Hofrat Mag. Roland Scherscher, MA

**LOGISTIKABTEILUNG
(LA)**
Oberst Robert Klaus

**SICHERHEITS- UND VERWALTUNGSPOL.
ABTEILUNG
(SVA)**
Hofrat Mag. Anton Zöchbauer

BEZIRKSPOLIZEIKOMMANDEN, STADTPOLIZEIKOMMANDEN, POLIZEIINSPEKTIONEN

POLIZEI 



Polizei. Mehr als ein Beruf.

Bewirb dich. Jetzt.

Folgen Sie uns auf Facebook unter
Polizei Niederösterreich



Polizeiliche Kriminalstatistik 2021

Im Zuge einer Pressekonferenz am 15. Februar 2022 präsentierte Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA gemeinsam mit dem stellvertretenden Leiter des Landeskriminalamtes, Oberst Klaus Preining, BA MA und dem Leiter der Sicherheits- und Verwaltungspolizeilichen Abteilung, Hofrat Mag. Anton Zöchbauer, die polizeiliche Kriminalstatistik 2021 für das Bundesland Niederösterreich.

Im Jahr 2021 sank in Niederösterreich die Zahl der erstatteten Anzeigen im Vergleich zum Vorjahr. Sind die Eigentumsdelikte zwar rückläufig, so ist die Zahl der Straftaten im Internet jedoch neuerlich deutlich gestiegen. Somit bleibt die Internetkriminalität weiterhin eine große kriminalpolizeiliche Herausforderung. Das zeigen die aktuellen Zahlen der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS).

„Mein besonderer Dank gilt den Polizistinnen und Polizisten in Niederösterreich, die trotz erschwerter Bedingungen beim Einschreiten während der Pandemie und wesentlicher Mehrbelastung durch Überwachungen von Versammlungen von COVID-19 Maßnahmenkritikerinnen und Maßnahmenkritikern bzw. gegen die Impfpflicht, Durchführung von Gesundheitskontrollen für die Gesundheitsbehörden und Kontrollen von Handels- und Gastronomiebetrieben, wiederum einen wesentlichen Teil zum sehr erfreulichen Ergebnis der Kriminalstatistik 2021 beigetragen haben“, so Landespolizeidirektor Franz Popp.

„Unser Bundesland ist messbar wieder ein Stück sicherer geworden,“ sagt der stellvertretende Leiter des Landeskriminalamtes, Klaus Preining. „Es konnten in 33.473 Fällen die Tatverdächtigen ausgeforscht und zur Anzeige gebracht werden. Ein sichtbares Zeichen der verstärkten Kontroll- und Ermittlungstätigkeiten in den verschiedensten Bereichen, sowie für die sehr gute Zusammenarbeit mit der Bevölkerung.“

Sicherheits- und Verwaltungspolizeiliche Abteilung (SVA)

Der Leiter der SVA, Anton Zöchbauer, hob die Tätigkeiten der Sicherheitsverwaltung hervor und betonte: „Trotz der durch die Pandemie erschwerten Umstände konnte in Schwechat, Wiener Neustadt und St. Pölten - hier ist die Landespolizeidirektion zugleich Sicherheitsbehörde - der Parteienverkehr für die Bürgerinnen und Bürger zur Gänze aufrechterhalten werden.“



LPDir Franz Popp ...



... Klaus Preining und ...



... Anton Zöchbauer bei der Pressekonferenz



Manfred Aichberger, Gerhard Karner, Gunnar Prokop und Franz Popp

Gedenken an Liese Prokop

Der Bundesminister für Inneres Mag. Gerhard Karner legte am 31. Dezember 2021 anlässlich des 15. Todestages der ehemaligen Innenministerin Liese Prokop einen Kranz an ihrem Grab nieder.

Auch der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA und sein Stellvertreter Generalmajor Mag. iur. Manfred Aichberger zollten der Verstorbenen ihren Respekt und ihre Anerkennung. „Als Innenministerin, aber auch in ihrer langjährigen politischen Tätigkeit davor prägte sie das Geschehen in Niederösterreich“, so Popp.

Während Liese Prokops Amtszeit wurde unter anderem das „Niederösterreichische Frauenreferat“ eingerichtet, das Gleichbehandlungsgesetz des Landes Niederösterreich geschaffen, es wurden Gleichbehandlungsbeauftragte sowie die Gleichbehandlungskommissionen eingesetzt.

Prokop sorgte mit ihrem Engagement für die Verankerung der Frauenperspektive in den EU-Programmplanungsdokumenten und galt als große Verfechterin von Vernetzung und gegenseitiger Unterstützung. Nach Liese Prokop, die sich als Landesrätin für die Gleichstellung von Frauen einsetzte, ist auch der gleichnamige Frauenpreis benannt. Der Liese-Prokop-Preis wird seit 2007 in den Kategorien „Wirtschaft“, „Kunst, Kultur und Medien“, „Wissenschaft“ und „Soziales und Generationen“ vergeben.

Als Innenministerin hat sie die Zusammenführung von Polizei und Gendarmerie erfolgreich umgesetzt und für eine zeitgemäße Exekutivstruktur gesorgt. Daneben wurden während ihrer Amtszeit als Innenministerin zahlreiche Gesetzesnovellen initiiert, wie zum Beispiel die Schutzzonenregelung im Sicherheitspolizeigesetz.

Innenminister zu Besuch in NÖ

Bundesminister für Inneres Mag. Gerhard Karner war am 27. Jänner 2022 zu Gast beim Verkehrskontrollplatz in Haag im Bezirk Amstetten. Er machte sich vor Ort ein Bild über das Einsatzgeschehen auf der West-Autobahn, der wichtigsten West-Ost-Verbindung im österreichischen Straßennetz.

Innenminister Karner wurde von einer Delegation der Landespolizeidirektion Niederösterreich – Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA, seinem Stellvertreter Generalmajor Mag. iur. Manfred Aichberger, dem Leiter der Landesverkehrsabteilung Oberst Willy Konrath und Hofrätin Mag.^a Sonja Stamminger, BA – begrüßt.

Oberst Konrath gab einen Überblick über den Aufgabenbereich der Landesverkehrsabteilung sowie der zehn Autobahndienststellen.

Dieser Verkehrskontrollplatz ist einer von dreien in Niederösterreich und beinahe täglich im Betrieb. Er wird sowohl von den Kolleginnen und Kollegen der

Autobahnpolizeiinspektion Amstetten als auch den Fachbereichen Schwerverkehr und Gefahrgut der Landesverkehrsabteilung sowie weiters für fremdenpolizeiliche Schwerpunktaktionen vielfältig genutzt. In Kooperation mit dem Amt der Niederösterreichischen Landesregierung werden regelmäßig technische Amtssachverständige in den Einsatz eingegliedert. „Die Zusammenarbeit mit der Landesregierung bei den technischen Kontrollen ist ein wesentlicher Beitrag für die Sicherheit auf Niederösterreichs Straßen“, so Popp. Innenminister Karner dankte den Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement zur Hebung der Verkehrssicherheit.

FOTOS: LPD NÖ/G. FELSENSTEIN



Innenminister Gerhard Karner (3. v. l.) mit LPDir Franz Popp und Willy Konrath



LKW-Kontrolle



Willy Konrath erläutert dem Innenminister die Abläufe auf dem Kontrollpunkt Haag.



Innenminister Gerhard Karner verschafft sich einen Überblick in den Büroräumen des Verkehrskontrollplatzes Haag

FH St. Pölten und Polizei NÖ

Die Fachhochschule St. Pölten, Fachbereich Marketing und Kommunikation, vereinbart eine zukunftsweisende Kooperation mit der Polizei Niederösterreich.

Vertreter der Fachhochschule St. Pölten und der Landespolizeidirektion Niederösterreich unterzeichneten am 15. Dezember 2021 einen Kooperationsvertrag.

Die Fachhochschule und die Polizei Niederösterreich werden im Bereich der Kommunikation in verschiedenen Bereichen zukünftig zusammenarbeiten. Eines der Projekte ist die Kriminalprävention im Bereich Trickbetrug. Ein weiteres Projekt ist die interne Kommunikation im Bereich der Polizei Niederösterreich, sowie die Stärkung der Marke „Polizei NÖ“. Durch die beschlossene Zusammenarbeit wird das Know-how beider Partner bestmöglich genutzt.

Bei der Vertragsunterzeichnung wurde auch über mögliche zukünftige Kooperationen zwischen der Fachhochschule St. Pölten und der Polizei Niederösterreich beraten. „Die Landespolizeidirektion Niederösterreich ist eine wichtige regionale Partnerin für uns und wir freuen uns entsprechend über den Ausbau und die Stärkung unserer Zusammenarbeit. Zwischen der LPD NÖ und der Fachhoch-

schule St. Pölten bestehen vielfältige Kooperationspotenziale, die wir durch die verstärkte Zusammenarbeit künftig bestmöglich nutzen können“ sagt Gernot Kohl, Chief Executive Officer (CEO) der Fachhochschule St. Pölten. „Die Fachhochschule St. Pölten bietet ihren Studierenden durch die praxisorientierte Ausbildung eine hervorragende Vorbereitung auf das Berufsleben. Partnerschaften wie diese mit der Landespolizeidirektion Niederösterreich, sind ein Qualitätsmerkmal unserer Lehre. Ich freue mich, dass wir mit den gemeinsamen Lehrveranstaltungen in diesem Studienjahr ein gelungenes Beispiel für praxisnahes Unterrichten setzen“ sagt Johann Haag, Chief Operation Officer (COO) der Fachhochschule St. Pölten. Der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA betonte „Der Polizeiberuf unterliegt einem fortwährenden Wandel und bedeutet für die Polizistinnen und Polizisten ständiges Lernen. Durch die Kooperation mit der Fachhochschule St. Pölten können wir gemeinsam, mit wissenschaftlicher Unterstützung, an neuen Strategien arbeiten.“



vorne: COO Johann Haag, LPDir Franz Popp, HRⁱⁿ Mag.^a Sonja Stamminger und CEO Gernot Kohl; hinten: FH-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Harald Wimmer und GrInsp Raimund Schwaigerlehner

FOTO: FH ST. PÖLTEN/DIPL.-ING. FLORIAN STIX

Neues Jahrbuch der Polizei NÖ

Am 13. Dezember 2021 wurde das neue Jahrbuch der Landespolizeidirektion NÖ „DIE POLIZEI IN NIEDERÖSTERREICH 2021“ an die Geschäftsleitung der Landespolizeidirektion NÖ übergeben.

Trotz neuer Herausforderungen im täglichen Dienstbetrieb, setzt die Landespolizeidirektion NÖ auf ihr bewährtes und informatives Nachschlagewerk beginnend mit dem 1. September 2020. Das 511 Seiten umfassende Druckwerk wurde in Kooperation mit der Firma Druckservice Muttenthaler aus Petzenkirchen hergestellt. Im Datenteil sind Informationen über die Geschäftsführung, die Büros und Abteilung der Landespolizeidirektion, sowie über niederösterreichische Polizeidienststellen enthalten. Auch in diesem Jahr können die aufsehenerregendsten Fälle der Polizei NÖ im Chronikteil des Buches nachgelesen werden.



Manfred Aichberger, Franz Popp, Karl Muttenthaler, Franz Wendler

FOTO: LPD NÖ / O. GREENE

Neuer stellvertretender Leiter der Einsatzabteilung

Am 1. Februar 2022 trat Oberst Rupert Schoißwohl, BA MA seinen Dienst in der Einsatzabteilung der LPD NÖ an.

Er verstärkt künftig als stellvertretender Leiter die Abteilung bei der Bewältigung der vielseitigen aktuellen Aufgaben und Herausforderungen. Die Einsatzabteilung ist, so wie viele andere auch, durch die Pandemie und den damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen sehr gefordert. Rupert Schoißwohl, Jahrgang 1967, trat 1989 in den Exekutivdienst ein, war zunächst eingeteilter Beamter in Brunn am Gebirge, dann dienstführender Beamter auf den damaligen VAASt Alland und Melk und ist seit dem Jahr 2000 als leitender Exekutivbeamter tätig. Nach verschiedenen Funktionen im damaligen Landesgendarmeriekommando für NÖ (LGK) bzw. der heutigen Landespolizeidirektion NÖ wechselte er im Jahr 2006 zur Sicherheitsdirekti-



on und war letztendlich 16 Jahre im Staatsschutz beim LVT der LPD NÖ tätig. Darüber hinaus absolvierte er auch einen polizeilichen Auslandseinsatz bei der UNMIK-Mission im Kosovo. Neben dem Studium „Polizeiliche Führung“ an der FH Wiener Neustadt schloss er zuletzt das Masterstudium „Public Management“ an der FH Campus Wien erfolgreich ab. Er ist zudem auch für die Sicherheitsakademie als Trainer im Bereich Projektmanagement tätig. Sein besonderes Interesse liegt aber auch in der Stabsarbeit und der Planung und Durchführung von Übungsvorhaben mit anderen Organisationen.

Er wird seine langjährige und vielseitige Erfahrung als Führungskraft in der Polizei in seine neue Aufgabe einbringen.

Neuer stellvertretender Leiter im Büro für Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb

Mit 1. Februar 2022 wurde Obstdt Michael Prinz, BA in das Büro Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb – L1 versetzt und zum Stellvertreter der dortigen Büroleiterin ernannt.

Mit Prinz unterstützt ein außendienst erfahrener Polizist diesen verantwortungsvollen Bereich in der Landespolizeidirektion Niederösterreich.

Der Absolvent des BG/BRG Zwettl trat mit 1. Oktober 2007 der österreichischen Bundespolizei bei und wurde, nach Abschluss der zweijährigen Grundausbildung im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Ybbs, mit 1. Oktober 2009 zur Polizeiinspektion Klosterneuburg versetzt. Im Zuge seiner Dienstverrichtung als Exekutivbediensteter entdeckte Prinz sein Interesse am Schwerverkehr, ließ sich zum Kontrollorgan für diesen

Bereich ausbilden und übte dies über mehrere Jahre hinweg mit Freude und Engagement aus.

Die Grundausbildung zum dienstführenden Beamten (GAL E2a) beendete Prinz mit ausgezeichnetem Erfolg im Jahr 2015. Anschließend sammelte er bei den Polizeiinspektionen Klosterneuburg und Langenlois erste Erfahrungen in polizeilichen Führungspositionen.



Von Oktober 2018 bis August 2021 absolvierte Prinz an der Fachhochschule Wiener Neustadt den Studienlehrgang „Polizeiliche Führung“ und wurde nach erfolgreichem Abschluss mit 1. September 2021 zum leitenden Beamten ernannt und in die Landespolizeidirektion Niederösterreich versetzt. Im Anschluss an eine einmonatige Kennenlernphase der verschiedenen Abteilungen und Büros der Landespolizeidirektion Niederösterreich wurde Prinz dem Büro Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb dienstzugeteilt und mit 1. Dezember 2021 mit den Aufgaben des Stellvertreters der Büroleiterin betraut.

Das Team des Büros Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb heißt Prinz in seiner neuen Funktion herzlich willkommen und wünscht ihm gutes Gelingen für die neuen Herausforderungen.

■ HR^{IN} MAG.^A SONJA STAMMINGER, BA



Neue Führungskräfte bei der LPD NÖ



ADirⁱⁿ Martina Thür

bis dato Referentin der Sicherheits- und Verwaltungspolizeilichen Abteilung (SVA), Referat Verkehrsamt, wurde mit 1. Dezember 2021 bei der SVA als Referatsleiterin im Referat Verkehrsamt in Verwendung genommen.



KontrInsp Ing. Markus Friesenbichler

bis dato Kommandant-Stellvertreter der PI Hinterbrühl, wurde mit 1. Jänner 2022 als Hauptsachbearbeiter und Kommandant der „Schnellen Reaktionskräfte“ (SRK), Standort Traiskirchen, in Verwendung genommen.



KontrInsp Richard Trittinger

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der PI Gloggnitz, wurde mit 1. Dezember 2021 als Kommandant der PI Gloggnitz, Bezirk Neunkirchen, in Verwendung genommen.



ChefInsp Franz Leodolter

Bis dato Hauptsachbearbeiter-Stellvertreter beim Landeskriminalamt NÖ, Ermittlungsbereich 1 (Leib und Leben), wurde mit 1. Februar 2022 als Hauptsachbearbeiter beim Landeskriminalamt NÖ, Ermittlungsbereich 1 (Leib und Leben) in Verwendung genommen.



KontrInsp Manfred Huber

bis dato qualifizierter Sachbearbeiter auf dem BPK Gmünd, wurde mit 1. Dezember 2021 als Kommandant der PI Schrems, Bezirk Gmünd, in Verwendung genommen.

ChefInsp Adolf Pfeiffer

bis dato qualifizierter Sachbearbeiter auf dem BPK Wr. Neustadt, wurde mit 1. Februar 2022 als Bezirkspolizeikommandant-Stellvertreter und Referatsleiter für Kriminaldienst auf dem BPK Wr. Neustadt in Verwendung genommen.



ChefInsp Michael Wolfsberger

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der PI St. Pölten-Regierungsviertel, wurde mit 1. Jänner 2022 als Hauptsachbearbeiter und Kommandant der „Schnellen Reaktionskräfte“ (SRK), Standort St. Pölten, in Verwendung genommen.

Die Landespolizeidirektion NÖ
wünscht den genannten
Kolleginnen und Kollegen mit ihren
Teams viel Freude und Erfolg!

Jahrbuch- und Kalenderübergabe

Die Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner empfing am 11. Jänner 2022, im Beisein des Präsidenten des Niederösterreichischen Landtages Karl Wilfing, den Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA und seinen Stellvertreter Generalmajor Mag. iur. Manfred Aichberger. Nach dem Abschluss der konstruktiven Arbeitsgespräche wurden der Landeshauptfrau der neue Polzeikalender sowie das Jahrbuch der Polizei Niederösterreich übergeben.

■ HEINZ HOLUB-FRIEDREICH



Franz Popp, Johanna Mikl-Leitner, Karl Wilfing und Manfred Aichberger



Polizeimusik NÖ mit modernen Marschpats ausgestattet

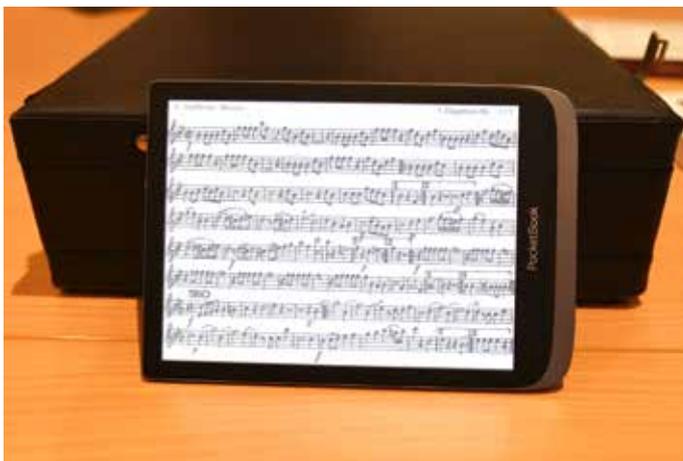
Bei der Polizeimusik NÖ wurden im Dezember 2021 die langjährig in Verwendung stehenden Marschbücher durch moderne Marschpats (PocketBook E-Reader, 7,8 Zoll) ersetzt.

Immer mehr Komponisten, Arrangeure und Musikverleger übermitteln neue Musikstücke zu der handelsüblichen Papierform in elektronischer Form. Die elektronisch übermittelten Noten brauchen beim Marschpat nur mehr hochgeladen werden und stehen somit für das gesamte Orchester sofort zur Verfügung.

Noten, die noch auf Papierform vorhanden sind, werden eingescannt und können ebenfalls elektronisch bearbeitet werden.

Ein weiterer großer Vorteil beim Marschpat ist, dass es über 16 GB Speicherplatz verfügt und je nach Datengröße ca. 6000 Musikstücke, bei einem Gewicht von nur 225 Gramm, hochgeladen werden können. Zum Vergleich sei erwähnt, dass in einem Marschbuch in Papierform derzeit ca. 50 Musikstücke, bei einem Gewicht von ca. 450 Gramm, eingeordnet sind. Ein Administrator kann aus den einzeln hochgeladenen Musikstücken ein gesamtes Programm erstellen und dieses ist für alle Musikerinnen und Musiker während eines Auftrittes abrufbar.

Die Polizeimusik bedankt sich bei Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA und Hofrätin Mag.^a Sonja Stamming, BA für die Genehmigung und Unterstützung beim Ankauf der Marschpats sehr herzlich.



■ KAPPELLMEISTER FRANZ HERZOG

Erfolg für API Großkrut, API Stockerau und das LKA NÖ

Am 18. Jänner 2022 führte die Autobahnpolizeiinspektion (API) Großkrut-FGP gemeinsam mit zwei Streifen der API Stockerau-FGP von der StA angeordnete Hausdurchsuchungen bei zwei Beschuldigten in Wien durch.

Bei der ersten HD wurde eine Indoor Plantage mit Cannabispflanzen, ca. 375 Gramm Cannabiskraut brutto, eine Schreckschusspistole der Marke Glock, ein Teleskopschlagstock, Bargeldbestände, welche vom Suchtgiftverkauf stammen, vier Suchtgiftwaagen, zwei Anbauzelte und ein Mobiltelefon sichergestellt. Der Beschuldigte wurde nach den Bestimmungen der Strafprozessordnung (StPO) festgenommen und auf der Polizeiinspektion Am Schöpfwerk einvernommen. Im Zuge der Vernehmung belastete dieser sich selbst mit dem gewerbsmäßigen Verkauf von ca. 44,9 Kilogramm Cannabiskraut.

Zwischenzeitlich führte eine Streife der API Großkrut-FGP gemeinsam mit der Streife der API Stockerau-FGP die Durchsuchung in der Wohnung des zweiten Beschuldigten in Wien durch. Dabei wurden 1663

Gramm Cannabiskraut, eine Kleinmenge Kokain, eine Suchtgiftwaage und ein Mobiltelefon sichergestellt. Er wurde ebenfalls nach den Bestimmungen der StPO festgenommen. Das Landeskriminalamt NÖ-Ermittlungsbereich 09 (Suchtmittelkriminalität) übernahm die Amtshandlung. Nach seiner Einvernahme bei der Außenstelle des LKA NÖ in Mödling ordnete auch in diesem Falle die StA die Verhängung der U-Haft an. Noch am selben Abend führte das LKA NÖ Ermittlungsbereich 09 gemeinsam mit mit Kollegen der Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität (EGS) und einer Streife der API Großkrut-FGP einen Scheinkauf mit dem ersten Beschuldigten durch. Dabei konnte ein weiterer Suchtgift-Verkäufer festgenommen und ca. 300 Gramm Cannabiskraut sichergestellt werden.



Sicherstellung von Suchtmittel bei der Hausdurchsuchung



Vorgefundene Indoorplantage



Polizei-Presesprecher ChefInsp Johann Baumschlager, Generalsekretärin des Landesjagdverbandes NÖ Sylvia Scherhauser, LPDir Franz Popp und COBRA-Chef Bernhard Treibenreif

Gemeinsam.Sicher mit der Jägerschaft

Lilienfelder Pilotprojekt soll in ganz Niederösterreich umgesetzt werden, um schnellere Wildtierversorgung bei Wildunfällen zu ermöglichen.

Kommt es zu einem Wildunfall, melden dies die Fahrzeuglenker im Regelfall bei der Polizei, die wiederum die örtliche Jägerschaft informiert, um das Tier schnellstmöglich zu erlösen. Aktuell darf das nur der entsprechende Revierjäger, was zu Verzögerungen führen kann. Daher diskutierten der Sicherheitsbeauftragte des NÖ Jagdverbandes, Bernhard Treibenreif, und Landespolizeidirektor Franz Popp bei einem gemeinsamen Sicherheitsforum im Rahmen von „Gemeinsam.Sicher“ entsprechende Maßnahmen, um künftig eine raschere Versorgung der Wildtiere zu ermöglichen. Dabei wurde festgelegt, dass pro Hegering mehrere Jägerinnen und Jäger namhaft gemacht werden, die bei Nichterreichbarkeit der revierzuständigen Jäger auch außerhalb ihres Reviers ein im Straßenverkehr verwundetes oder verletztes Wildtier erlösen dürfen. Sie werden künftig bei einem Wildunfall von der Polizei verständigt.

„Ziel war es, eine Lösung zu finden, die praktikabel, rasch umsetzbar und im Sinne der Wildtiere ist. Die Maßnahmen gewährleisten, dass künftig schneller eine Jägerin oder Jäger am Unfallort bzw. bei der Nachsuche ist, um das Tier zu erlösen. Es kann rascher von der Fahrbahn entfernt werden, wodurch sich die Verkehrssicherheit erhöht. Und es gibt Rechtssicherheit für die Jägerinnen und Jäger“, so Niederösterreichs Landesjägermeister Josef Pröll. „Im Namen des NÖ Jagdverbandes will ich mich bei allen Beteiligten bedanken, dass so schnell eine optimale Lösung gefunden werden konnte. Das ist eine wichtige Grundlage, um künftig noch intensiver für den Tierschutz und die Verkehrssicherheit zusammenzuarbeiten.“

Lilienfeld als Vorbild

Vorbild für die Aktion ist der Bezirk Lilienfeld, in dem seit 2015 „Gemeinsam.Sicher mit der Jägerschaft“

umgesetzt wird. Initiiert wurde das gemeinsame Projekt von Jägerschaft und Polizei von Bezirksjägermeister Martin Schacherl, Bezirkspolizeikommandant und Sicherheitskoordinator von „Gemeinsam.Sicher“ Mjr Michael Hochgerner und dem stellvertretenden Inspektionskommandanten von Lilienfeld und Türnitzer Hegeringleiter, AbtInsp Josef Eigelsreiter. Er kennt die Herausforderungen beider Seiten und hat in Zusammenarbeit mit Alt-Vize-Berzirksjägermeister Ferdinand Heindl das entsprechende Konzept zur zielführenden Alarmierung der Jäger erstellt. Eine Evaluierung des Projekts im Jahr 2021 ergab, dass die Verständigung zwischen Polizei und Jägerschaft insgesamt deutlich verbessert wurde und rascher eine Jägerin oder ein Jäger vor Ort ist. Das zeigt, dass die Projektziele optimal erreicht wurden.

Jägerinnen und Jäger tragen zur Verkehrssicherheit bei. Pro Jahr kommen allein in Niederösterreich mindestens 30.000 Wildtiere durch den Straßenverkehr zu Tode. Mit „Gemeinsam.Sicher mit der Jägerschaft“ leisten die Jägerinnen und Jäger einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit von Wild und Mensch. Das Projekt ist eine wichtige Ergänzung zur Initiative „Wildtiere & Verkehr – Reduktion von verkehrsbedingtem Fallwild“, die der NÖ Jagdverband mit dem Land Niederösterreich und der Universität für Bodenkultur durchführt.

Das Ziel ist, mit Wildwarngeräten und weiteren begleitenden Maßnahmen wie z.B. einer Sensibilisierungskampagne gemeinsam mit dem ORF NÖ die Zahl der Wildunfälle langfristig deutlich zu senken. Insgesamt wurden bis dato in 385 Jagdrevieren 80.000 optische und 4.000 optisch-akustische Wildwarngeräte entlang von 1.250 Kilometern Landesstraßen ausgebracht. Durch diese Strategie ist es gelungen, die Zahl der Rehwild-Nachtunfälle um bis zu 70 Prozent zu reduzieren.

Über den NÖ Jagdverband

Der NÖ Jagdverband ist die Interessenvertretung der rund 35.400 Jägerinnen und Jäger in Niederösterreich. Im Interesse seiner Mitglieder setzt sich der NÖ Jagdverband für gute Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges Jagdwesen auf Landes-, Bundes- oder EU-Ebene ein. Im Interesse des heimischen Wildes kümmert er sich um den Erhalt und die Verbesserung von Lebensräumen, um so für einen artenreichen und gesunden Wildbestand in Niederösterreich zu sorgen, der im Einklang mit der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung des Landes steht.

Link zu NÖ Landesjagdverband:

www.noejagdverband.at

■ NÖ JAGDVERBAND



Neues Sonderfahrzeug VW Crafter mit GKO Roland Gelsamm

GKO Abzeichen

Neues Sonderfahrzeug für den Schadstoff-Einsatz

Im Dezember 2021 erhielt die Landespolizeidirektion Niederösterreich ein neues Sonderfahrzeug (VW Crafter), welches an die „Gefahrstoffkundigen Organe“ (GKO) übergeben wurde.

Das Fahrzeug wird künftig am GKO Stützpunkt Traiskirchen seinen Standort haben und verfügt über besondere Einbauten und Umbauten, um die Sondergeräte für den Schadstoff-Einsatz adäquat transportieren zu können und die Einsatzbereitschaft zu optimieren.

Gerade im CBRN-Bereich (chemisch, biologisch, radioaktiv und nuklear) gibt es sehr viele Hightech Geräte, welche eine Stromversorgung benötigen. Durch das Platzangebot im Fahrzeug ist es möglich, Proben auszuwerten und die Ergebnisse dem Einsatzleiter bzw. Kommandanten vor Ort zur Verfügung zu stellen.

In jedem Bundesland sind speziell ausgebildete Gefahrstoffkundige Organe auf verschiedenen Dienststellen

stationiert, welche die ersteinschreitenden Beamten vor Ort bei der Vorbeugung und Bewältigung von CBRN-Gefahren- und Einsatzlagen unterstützen können.

Die Aufgaben der GKO reichen je nach Sachverhalt und Auftragslage vom Einschätzen der Gefährdung über eventuelle Tatortsicherungen in Zusammenarbeit mit den Tatortspezialisten bis zum allfälligen Verbringen der Gefahrstoffe zwecks weiterer Untersuchung.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Entschärfungsdienst (ESD) und den Sprengstoffsachkundigen Organen (SKO) im Erkennen und in der Behandlung von sprengstoffverdächtigen Gegenständen ist sowohl im Einsatzfall, als auch bei präventiven Aufgabenstellungen zu gewährleisten.



GKO bei der Auswertung einer Probe mittels Gemini



GKO im Einsatz mit dem „Gas Detector Array“ (GDA) beim Messen luftgetragener Schadstoffe

Die GKO verfügen über umgebungsluftunabhängige Atemschutzgeräte, die einen Schutz der Atemwege vor toxischen Gasen und schädlichen Partikeln bieten. Dadurch ist jedoch alle zwei Jahre eine arbeitsmedizinische Untersuchung erforderlich, um die Einsatzbereitschaft unter erschwerten Bedingungen zu gewährleisten.

Die Aus- und Fortbildung der Gefahrstoffkundigen Organe wird durch die Zivilschutzschule für ganz Österreich durchgeführt. Insgesamt gibt es derzeit österreichweit rund 40 Polizistinnen und Polizisten, die für diese Sonderverwendung umfassend ausgebildet sind und sich jährlich intensiv fortbilden.

Seit November 2021 fand eine mehrwöchige Grundausbildung statt, um den Personalstand in den Bundesländern zu erhöhen und die Pensionsabgänge zu ersetzen. Die Landespolizeidirektion Niederösterreich verfügt derzeit über zehn Gefahrstoffkundige Organe.

Die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der GKO obliegt der Einsatzabteilung Niederösterreich, Fachbereich 1. Zum Abschluss muss gesagt werden, dass dieses Sonderfahrzeug den Transport der notwendigen Gerätschaften erleichtert bzw. die Einsatzbereitschaft vor Ort maßgeblich erhöht. Ein umständliches Umräumen der Geräte in verschiedene Fahrzeuge entfällt.

■ GRINSP ROLAND GELSAMM



Neues aus den Sozialen Medien

Nutzung des Internets birgt Gefahren

Gerade in den dunklen Monaten können viele Aktivitäten an der frischen Luft aus Mangel an Tageslicht nur bedingt unternommen werden. Stattdessen verbringen viele Menschen viel Zeit im Internet. In den letzten Jahren wurden die Online-Straftaten immer häufiger, was die Zahlen der Kriminalstatistik auch eindeutig aufzeigen. Die Ermittler sehen sich immer häufiger mit unterschiedlichen Formen von Betrug, Scam oder Phishing konfrontiert. Die Ausforschung der Täter ist zumeist erschwert.

Im Sinne des Bürgerservices sind unsere Kanäle in den Sozialen Netzwerken auch dazu da, vor unterschiedlichen Kriminalitätsformen und aktuellen Vorfällen zu warnen. Hier unterstützen wir euch gerne, um diese Warnungen einer breiten Öffentlichkeit zukommen zu lassen, wie es im Fall der gefälschten Website der Post AG passierte.

Highlights von November 2021 - Jänner 2022:

- ▶ Warnung gefälschte Post-Website
- ▶ Fahndungswiderruf und Klarstellung des Sachverhalts
- ▶ winterliche Impressionen unseres schönen Bundeslandes

LIKEN – TEILEN – KOMMENTIEREN!

Eurer Social-Media-Team der Polizei Niederösterreich
Links: www.facebook.com/LPDnoe
www.twitter.com/LPDnoe

BERNADETTE NEUMEYR, BI



winterliche
Impressionen
unseres schönen
Bundeslandes



Warnung gefälschte Post-Website



Fahndungswiderruf und Klarstellung des Sachverhalts





Dienstprüfungen erfolgreich absolviert

54 neue Kolleginnen und Kollegen unterstützen ab dem 1. Dezember 2021 die Dienststellen in Niederösterreich.

Die Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer des Kurses Y-PGA03-20-G-N wurden am 24. November 2021 im Beisein des Landespolizeidirektors Franz Popp, BA MA, des Landespolizeidirektorstellvertreters Generalmajor Mag. iur. Manfred Aichberger, des Leiters der Personalabteilung, Oberst Peter Gessner, der Leiterin des Büros Öffentlichkeitsarbeit, Hofrätin Mag.^a Sonja Stamminger, BA, des Leiters des Bildungszentrums der Sicherheitsakademie Ybbs an der Donau, Oberst Gerhard Liebmann, BA und dessen Stellvertreter Oberstleutnant Erwin Kletzl, BA ausgemustert.

Insgesamt neun Polizistinnen und 17 Polizisten absolvierten an diesem Tag erfolgreich die Dienstprüfung des polizeilichen Grundausbildungslehrganges im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Ybbs an der Donau. Die neuen Kolleginnen und Kollegen haben am 1. Dezember 2021 ihre zweite Praxisphase begonnen und werden die letzten Monate ihrer zweijährigen Ausbildung die neuen Dienststellen tatkräftig mit dem Gelernten unterstützen.

Neben der Ausmusterung des polizeilichen Grundausbildungslehrganges erfolgte auch die Ausmusterung eines Fremden- und Grenzpolizeilichen Ausbildungslehrganges, kurz FGP. Die acht Teilnehmerinnen und 20 Teilnehmer des Lehrganges FGPO4-21-N absolvierten ebenfalls ihre Ausbildung und werden seit dem



Gerhard Liebmann verabschiedet seine Polizeischülerinnen und Polizeischüler aus dem Bildungszentrum

1. Dezember 2021 in den Bereichen der Fremden- und Grenzpolizei eingesetzt. Da es sich hier um eine spezielle Ausbildung mit Fokus auf die fremden- und grenzpolizeilichen Aufgaben handelt, erfolgt nach zweijähriger



LPDir Franz Popp bei seiner Ansprache

Verwendung in diesen Bereichen die Ergänzungsausbildung. Hier werden alle weiteren Inhalte vermittelt, sodass die Kolleginnen und Kollegen nach der erfolgreichen Absolvierung auf allen Polizeidienststellen ihren Dienst verrichten können.

Landespolizeidirektor Franz Popp gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zum Abschluss ihrer profunden Ausbildung. „In den kommenden Monaten müssen Sie nun zeigen, dass Sie das Erlernte in der Praxis umsetzen können.“ Nachdem er sich auch bei den Lehrkräften dafür bedankte, dass an der Ausbildungseinrichtung „eine essentielle Arbeit geleistet wird, die den nächsten Generationen nicht nur die Werkzeuge zum dienstlichen Einschreiten in die Hand gibt, sondern auch den Umgang mit diesen Werkzeugen lehrt“, richtete der Landespolizeidirektor seine abschließenden Worte an die neuen Kolleginnen und Kollegen. „Vergessen Sie niemals, dass der Mensch im Vordergrund steht und Ihr Handeln nach den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit erfolgen soll“, so Popp.

Kriminalistische Fachausbildung

In der Zeit von 2. bis 29. November 2021 wurde die einmal jährlich stattfindende Fachausbildung für den Kriminaldienst im Bildungszentrum St. Pölten durchgeführt.

Sechs Teilnehmerinnen und 18 Teilnehmer des Landeskriminalamtes Niederösterreich, des Landesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung und mehrerer Polizeiinspektionen in Niederösterreich absolvierten die Fachausbildung.

Ziel dieser Fortbildung ist es, aufbauend auf den Lehrinhalten der Grundausbildung für den Exekutivdienst (Polizeigrundausbildung; PGA) und der Grundausbildung für die Verwendungsgruppe E2a (Dienstführende Beamte), die für eine professionelle Dienstverrichtung im Kriminaldienst grundlegend erforderlichen Kompetenzen bedarfsorientiert und unter Maßgabe einer konstruktiven Vernetzung mit den praktischen Anforderungen der Aufgabenerfüllung zu erweitern und zu vertiefen.

Vortragende des Justizministeriums, des Bundeskriminalamtes, des Landeskriminalamtes Niederösterreich sowie des Bezirkspolizeikommandos Melk vermittelten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in 160 Unterrichtseinheiten die vorgesehenen Inhalte.

Die Themen der Vorträge führten in verschiedenste Deliktsbereiche wie KFZ-Kriminalität, Umweltkriminalität, Wirtschaftskriminalität, IT-Kriminalität, Suchtmittelkriminalität, Betrug, Schlepperei, Diebstahl, Raub und Sexualdelikte und beinhalteten die Todesermittlung sowie weitere Ermittlungsmethoden.

Mehrere Bereiche der Tatortarbeit, die internationale Zusammenarbeit und Zusammenarbeit mit Staatsanwaltschaften wurden ebenso behandelt wie Zeugen- und Opferschutz.

Nach Abschluss der Fachausbildung überreichte Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA in Anwesenheit der Leiterin des Büros Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb Hofrätin Mag.^a Sonja Stamminger, BA, des Leiters der Personalabteilung Oberst Peter Gessner sowie des Leiters des Bildungszentrums Oberst Günter Gassner, BA MA und weiteren Vertretern des Bildungszentrums St. Pölten die Zertifikate an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



LPD Dir Franz Popp wünscht den Absolventen viel Ausdauer und Erfolg für ihre weitere dienstliche Tätigkeit



Leiter des Bildungszentrums Günter Gassner bei seiner Ansprache





FOTOS: LPD NÖ / FEISENSTEIN

Neue Grenzpolizeiassistentinnen und Grenzpolizeiassistenten

Der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA begrüßte am 3. Februar 2022 insgesamt 28 neue Bedienstete am Flughafen Wien Schwechat.

Die zwölf Frauen und 16 Männer haben mit 1. Februar 2022 ihre Ausbildung zu Grenzpolizeiassistentinnen und Grenzpolizeiassistenten begonnen. Landespolizeidirektor Franz Popp hieß im Beisein seines Stellvertreters Generalmajor Mag. iur. Manfred Aichberger, des Leiters der Personalabteilung, Oberst Peter Gessner, der Leiterin des Büros Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb, Hofrätin Mag.^a Sonja Stamminger, BA und des Stadtpolizeikommandanten Oberst Leopold Holzbauer die neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen: „Sie haben sich für einen interessanten und wichtigen Beruf entschieden, der einen entscheidenden und wesentlichen Beitrag zur polizeilichen Arbeit in Niederösterreich beiträgt.“

Nach ihrer fünfmonatigen, speziell auf das Grenzkontrollgesetz ausgelegten, Ausbildung führen sie nun die Kontrolle der Rechtmäßigkeit der Einreise, des Aufenthalts und der Ausreise (die Abfragen in den polizeilichen Datenbanken, die Feststellung unrechtmäßiger Ein- oder Ausreisevoraussetzungen und die Veranlassung der Zurückweisung) durch. Die Grundausbildung dieser speziell geschulten Fachkräfte obliegt der Sicherheitsakademie (SIAK), die Kursleitung dem Bildungszentrum Eisenstadt.

Abschließend wünschte der Landespolizeidirektor den angehenden Grenzpolizeiassistentinnen und Grenzpolizeiassistenten alles Gute und für die Ausbildung.



Generalversammlung und konstituierende Sitzung des neuen Vorstandes

Am 28. Oktober 2021 fand im NV-Forum der Niederösterreichischen Versicherung in St. Pölten die zwölfte ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft statt, an der ca. 50 Vereinsmitglieder teilnahmen.

Präsident MinRat Dipl.-Ing. Karl Fiala eröffnete um 11:00 Uhr die Generalversammlung, begrüßte die anwesenden Vereinsmitglieder sowie Gäste und hielt ein Einführungsstatement.

Geschäftsführer MinRat Dr. Franz Prucher zog in seiner Ansprache Bilanz und gab einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeiten der Gesellschaft in den vergangenen vier Jahren. Hierbei hob er besonders die zahlreichen geleisteten Unterstützungen für unverschuldet in Not geratene Exekutivbeamtinnen und Exekutivbeamten sowie deren Angehörigen hervor. Weiters unterstrich er die Bedeutung der durchgeführten Ehrungen und Auszeichnungen von Bediensteten und Privatpersonen, die Besonderes für die Sicherheit in NÖ geleistet haben. Kassier Mag. Johannes Peham informierte detailliert über die finanzielle Situation der Gesellschaft, über die Einnahmen und Ausgaben der Jahre 2017 bis 2020



Franz Prucher, Karl Fiala, Rudolf Slamanig und Johannes Peham

sowie den Vermögensstand der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020. Nach dem Bericht der Kontrollorgane erteilte die Generalversammlung einstimmig dem Kassier und dem Vorstand die Entlastung.



Franz Prucher bei seinen Ausführungen im NV-Forum



Von der Generalversammlung wurden anschließend folgende Vereinsmitglieder einstimmig in den Vorstand gewählt:

Bgdr iR Robert Eybl
MinRat Dipl.-Ing. Karl Fiala
Heiner Gann
RegRat Hans Gansberger
Dir. Mag. Walter Grün
KR Manfred Hirschofer
Mag. Stefan Jauk
Mag. Lukas Mandl
ORat Mag. Johannes Peham
MinRat Dr. Franz Prucher
General iR Mag. Arthur Reis
Mag. Johannes Schedlbauer, MAS
Karl Schuch
Arnold Sekyra
Hofrat Dr. Rudolf Slamanig
Mag. Josef Tragwöger
Hofrat Dr. Robert Zeipelt

Als Kontrollorgane wurden wiedergewählt:

Mag. Dr. Manfred Burger
Hofrat Mag. Josef Hollerer

Konstituierende Sitzung des Vorstandes

Nach der Generalversammlung fand die konstituierende Sitzung des neugewählten Vorstandes statt. Bei dieser Sitzung wurden die Vereinsfunktionäre neu gewählt:

Präsident: MinRat Dipl.-Ing. Karl Fiala
1. Vizepräsident: Hofrat Dr. Rudolf Slamanig
2. Vizepräsident: Mag. Josef Tragwöger
Geschäftsführer: MinRat Dr. Franz Prucher
Kassier: ORat Mag. Johannes Peham
Kassierstellvertreter: Mag. Stefan Jauk
Schriftführer: Hofrat Dr. Rudolf Slamanig
Schriftführerstellvertreter: Bgdr iR Robert Eybl

Hofrat Mag. Dr. Rudolf Slamanig verabschiedete sich in den Ruhestand

Mit Ablauf des 30. September 2021 ist Hofrat Dr. Rudolf Slamanig – stellvertretender Landespolizeidirektor und Geschäftsbereichsleiter B – in den wohlverdienten Ruhestand getreten.



Hofrat Dr. Rudolf Slamanig wurde am 9. April 1957 in Diex, Bezirk Völkermarkt/Kärnten geboren.

Nach Absolvierung der Grundschule, der Matura und des Präsenzdienstes, trat er am 30. September 1977 als Sicherheitswachebeamter in die Bundespolizeidirektion Wien ein.

Nach der Grundausbildung versah er Dienst in den Kommissariaten Hietzing sowie Josefstadt und studierte nebenbei Rechtswissenschaften, wobei er dieses Studium im Jahre 1985 mit der Promotion zum Dr. iur. abschloss. Im selben Jahr erfolgte die Überstellung in die Verwendungsgruppe A1 als Konzeptsbeamter in den Kommissariaten Liesing und Favoriten.

Insbesondere im Kommissariat Favoriten wurde er im dienstlichen Bereich besonders gefordert und kam ihm dabei seine besonnene Vorgehensweise in der Arbeit und seine Fachkompetenz zu gute.

1991 erfolgte sein weiterer beruflicher Aufstieg als Hauptreferent in der Verwaltungspolizeilichen Abteilung der Sicherheitsdirektion Niederösterreich.

1992 wurde Dr. Slamanig zum Leiter der Verwaltungspolizeilichen Abteilung der Sicherheitsdirektion Niederösterreich bestellt. In dieser Abteilung mussten auch viele Verwaltungsmaterien bearbeitet werden, wobei er diese Abteilung mit vorzüglicher Führungsqualität führte.

1997 wurde er zum Leiter der Abteilung für Staats-, Personen und Objektschutz (später: Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung) zugleich Stellvertreter des Sicherheitsdirektors ernannt. Mit dieser Funktion fühlte sich Dr. Slamanig besonders verbunden, man sagte ihm auch nach, dass er der geborene „Staatspolizist“ sei.

Während seiner Zeit als Abteilungsleiter wurden unzählige Sicherungsmaßnahmen für Staatsbesuche (Konferenzen, Papstbesuche, EU-Ratsveranstaltungen, Mitglieder der Königshäuser) aber auch große Sportveranstaltungen ohne Zwischenfälle durchgeführt. Erfolgreiche Amtshandlungen im Bereich des Rechtsextremismus, Schlepper- und Schleuserkriminalität und des militanten Tiereschutzes verzeichnete er mit seinem LVT-Team.

Mit in Kraft treten der Polizeibehörden-Reform 1. September 2012, wo die Bundespolizeidirektionen, Sicherheitsdirektionen und Landespolizeikommanden zu je einer Landespolizeidirektion pro Bundesland zusammengeführt wurden, wurde Dr. Slamanig zum Landespolizeidirektor-Stellvertreter von Niederösterreich, zugleich Leiter des Geschäftsbereiches B (umfasst Verfahren und Support) bestellt.

HR Dr. Slamanig war auch Initiator für den Aufbau der „Sicherheitsplattform - GVS-Quartiere“.

In allen Bezirken und Magistratsbereichen wurden Grundversorgungsquartiere (Land NÖ und Sonderbetreuungsstellen des Bundes) eingerichtet. Mit Stichtag 1. April 2016 waren in diesen Quartieren ca. 14.500 Personen untergebracht. Da es im Zusammenhang mit



LPDir Franz Popp übergibt einen Geschenkkorb an Rudolf Slamanig

dem Betrieb dieser Unterkünfte immer wieder zu Vorfällen kam, die ein polizeiliches Einschreiten erfordern, wurde zur besseren Koordinierung der Zusammenarbeit unter den beteiligten Organisationen von der Landespolizeidirektion die „Sicherheitsplattform GVS-Quartiere“ eingerichtet. Durch diese Sicherheitsplattform konnte die Vernetzung mit anderen Behörden, wie dem Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl, sowie der NÖ Landesregierung verstärkt werden.

Ebenso war er langjähriges Mitglied der Leistungsfeststellungskommission, wo mitunter schwierige Entscheidungen zu treffen waren.

Mit der Übersiedelung der Sicherheitsdirektion NÖ von Wien nach St. Pölten wurde er als Koordinator eingesetzt und waren damit viele Problemstellungen und Herausforderungen zu meistern, die professionell von ihm zu einer positiven Erledigung führten.

Als langjähriger Vizepräsident und Schriftführer der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs, konnte er vielen Kolleginnen und Kollegen, aber auch deren Angehörigen, die in finanzielle Notlagen gerieten, eine Unterstützung durch die ge-

nannte Gesellschaft gewähren, was ihm auch ein großes Anliegen war, spontane Hilfe zu leisten.

Ebenso war er NQKP Auditor – zertifizierter Prüfer für das Nationale Qualitätskontrollprogramm (NQKP) am Flughafen Wien-Schwechat, was für ihn mit viel Zeitaufwand verbunden war.

Aufgrund der zuvor erwähnten herausragenden Leistungen wurde ihm im Jahr 2004 das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, im Jahre 2017 das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich und 2021 der Sicherheitsverdienstpreis verliehen.

Hofrat Dr. Slamanig hat durch sein Engagement, hohe Leistungsbereitschaft, seine exzellente juristischen Fachkompetenz und seine ruhige, ausgeglichene, bedachte und gerechte Vorgehensweise Führungsqualitäten bewiesen, um die er von vielen Personen beneidet wurde.

Die Bediensteten der Landespolizeidirektion Niederösterreich wünschen ihm auf diesem Wege das Allerbeste und vor allem Gesundheit in seiner Pension und mögen seine Hobbies nicht zu kurz kommen.



FOTOS: UPD NÖ/G. FEISENSTEIN

GenMjr Anton Haumer verabschiedete sich in den Ruhestand

Mit Ablauf des 30. November 2021 ist Generalmajor Anton Haumer – Leiter des Büros A 1 – in den wohlverdienten Ruhestand getreten.



FOTOS: LPD NO/G. FELSENSTEIN

Im Zuge dieses Abschieds vom Aktivstand wollen wir Rückschau auf sein dienstliches Leben halten.

Am Donnerstag, dem 18. Dezember 1958, wurde auf dem landwirtschaftlichen Anwesen der Familie Anton und Mathilde Haumer, in Weitra, Bezirk Gmünd im niederösterreichischen Waldviertel, ein Stammhalter geboren und in weiterer Folge nach römisch-katholischem Ritus auf den Namen Anton getauft.

Anton wuchs in Weitra heran, und absolvierte ebendort mit Erfolg Volks-, Haupt- und Handelsschule.

Parallel dazu eignete er sich im elterlichen Betrieb land- und forstwirtschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten an, die er bis heute besonders bei der Arbeit in seinem Wald im Waldviertel gerne und oft praktiziert.

Nach Ende der Schulzeit zog es Toni in die große Stadt nach Wien und er trat beim Oberlandesgericht Wien in den öffentlichen Dienst ein.

Aus dort empfundener Eintönigkeit der beruflichen Aufgaben bewarb er sich um Aufnahme in die Bundesgendarmerie, wo er nach dem Wehrdienst am 1. November 1979 in der Schulabteilung-Außenstelle (SCHAAST) Freiland zur Absolvierung der Grundausbildung den Dienst antrat.

Blickt man retrospektiv auf seinen Werdegang, kann man sagen, dass er hier offenkundig sein Metier gefunden hatte, denn dem Eintritt folgte - wie seinen Personalunterlagen entnommen werden kann - bis zur Ruhestandsversetzung eine Erfolgsgeschichte, geprägt



Rudolf Slamanig, Anton Haumer, Franz Popp und Manfred Aichberger



von stetigem und beständigem Aufstieg.

Der spätere GenMjr Anton Haumer verrichtete ab März 1981 zunächst exekutiven Außendienst am ehemaligen Gendarmerieposten (GP) Gerasdorf bei Wien, damals Bezirk Wien-Umgebung, und ab März 1983 bei der ehemaligen Kriminalabteilung des damaligen Landesgendarmeriekommandos für NÖ (LGK f NÖ) im Bereich Wirtschaftskriminalität sowohl als eingeteilter als auch dienstführender Beamter - Absolvierung des Grundausbildungslehrganges für dienstführende Wachebeamte (GAL f df WB) 1985/86 in der damaligen Gendarmeriezentralschule (GZSch) Mödling. Er bekleidete unter anderem die Funktion eines qualifizierten Sachbearbeiters für Computerdelikte und war somit Vorreiter bei der Bekämpfung damals noch nicht absehbarer Entwicklungen im Betrugsbereich.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Sicherheitsakademie 1992/93 führte ihn sein beruflicher Weg zuerst zur GZSch Mödling (Referatsleiter II/f – Kriminaldienst sowie Leiter des Referates III/a – Organisation und Dienstvollzug), dann kurz zum Bezirksgendarmeriekommando (BGK) Baden als stellvertretender Bezirksgendarmeriekommandant und ab 1. Februar 1999 übte er sehr erfolgreich die Funktion des Bezirksgendarmeriekommandanten von Tulln aus.

Mit 15. Juli 2002 übernahm GenMjr Anton Haumer die Leitung der Organisations- und Einsatzabteilung, kurz vor der Umsetzung der Behördenreform wurde er sogar mit Funktion des stellvertretenden Landespolizeikommandanten betraut (1. Februar bis 31. August 2012).

Mit 1. November 2012 wurde GenMjr Haumer die Leitung des Büros Organisation, Strategie und Dienstvollzug (Büro A 1) und zugleich die Stellvertretung des Leiters des Geschäftsbereiches A der LPD NÖ übertragen.

Sein dienstliches Wirken war stets von einer hohen Einsatzbereitschaft, großem Engagement, hohem Fachwissen und großer Kompetenz geprägt. Die Mitgliedschaft bei zahlreichen Arbeitsgruppen des BMI zeugen ebenfalls von der besonderen persönlichen und fachlichen Qualifikation des Beamten (z.B. Team 04 – Dienstzeitregelung, SOKO-Ost).

Bis heute tragen zahlreiche Reformen wesentlich die Handschrift des Beamten (u.a. Wachkörperzusammenlegung, Umbau des Grenzdienstes nach der Schengen-Erweiterung, Behördenreform, Dienststellenstrukturanpassung 2014), ebenso wie die erfolgreiche Planung und Durchführung großer sicherheits- und ordnungsdienstlicher Einsätze (u.a. Papstbesuch 2007, EURO 2008). Kurz zusammengefasst: Eine große, wesentliche, verlässliche und loyale Stütze des Landesgendarmeriekommandos, Landespolizeikommandos und der Landespolizeidirektion Niederösterreich, die sich auch in herausfordernden Lagen nie davor gescheut hat, sich ein- und durchzusetzen.

Trotz dieses mehr als erfüllten beruflichen Lebens fand er privat noch Zeit, seine Frau Gertraud zu heiraten, Vater zweier mittlerweile erwachsener erfolgreicher Kinder und Besitzer eines eigenhändig in der Landeshauptstadt St. Pölten errichteten Hauses zu werden.

Seit seinem Eintritt in das Pensionistenleben widmet sich GenMjr iR Anton Haumer intensiv der baulichen Um- und Neugestaltung seines Elternhauses in Weitra und der Pflege seines Forstbesitzes im Waldviertel.

Die Bediensteten der Landespolizeidirektion Niederösterreich wünschen ihm dabei sowie bei allen anderen künftigen Vorhaben auf diesem Wege das Allerbeste und vor allem Gesundheit und Zufriedenheit im „Unruhestand“.

Ein Menschfreund feiert - 75 Jahre jung! GrInsp iR Johann Kronabetter

Anlässlich seines Geburtstages lud daher Kollege Johann Kronabetter das Team des BPK St. Pölten-Land zu einer kleinen Zusammenkunft bei ihm zu Hause ein. Gerne folgten BezInsp Jürgen Bieder und ObStlt Gerhard Pichler diesem „Einsatzbefehl“!

GrInsp iR Johann Kronabetter begrüßte in seiner typisch kameradschaftlich, freundschaftlichen Art und Weise die kleine Abordnung in seinem schmucken Einfamilienhaus. An seiner Seite Regina – seine treue Lebensgefährtin – die mit ihrem charmanten, warmherzigen Wesen die überaus entspannte Atmosphäre vervollkommnete!

Wir durften zu Beginn gleich die Gelegenheiten nutzen, einerseits im Namen der Landespolizeidirektion Niederösterreich und des Bezirkspolizeikommandos St. Pölten alles Gute zu wünschen, sowie andererseits ein kleines Geschenk an den Jubilar als Zeichen der hohen Wertschätzung und Kameradschaft zu überreichen.

Frischweg fand man sich in einer sehr unterhaltsamen Plauderei über dieses und jenes; vor allem, aber nicht nur über dienstliche Belange; nein, sondern viel mehr war der private Bereich und hier die vielen Hobbies von GrInsp iR Johann Kronabetter samt seiner Reisefreudigkeit – er und Regina waren ja gerade von Gran Canaria zurückgekehrt – Thema. Natürlich durfte hier sein Faible für´s Motorbootfahren, seine Passion der Jägerei (allerdings schon ein bisschen weniger), oder eben das Reisen zu den schönsten Plätzen auf dieser Welt nicht fehlen. Es war auf jeden Fall sehr kurzweilig und erfrischend, wie Johann – immer wieder durch Regina ergänzt – so dahin schwärmte. Nicht zu knapp war auch das Thema Familie selbst, Tochter Doris, der Schwiegersohn und Enkeln.

Kommt man mit ehemaligen Weggefährten von Johann in Kontakt und ins Gespräch, dann wird über ihn immer wieder gesagt, wie freundschaftlich er innerhalb der Kollegenschaft verkehrte, wie verlässlich und welch ein treuer und unterstützender Kamerad er war.

Den Parteien trat Kollege Kronabetter – trotz seiner Autorität – stets als Freund und Helfer gegenüber. GrInsp iR Johann Kronabetter war und ist nicht nur innerhalb der Exekutive ein Begriff, sondern auch über die Grenzen unseres Korps hinweg als Gendarm/Polizist mit Herz, Hirn und Verstand bekannt. Zahlreiche Auszeichnungen und Belobigungen von Seiten des Ministeriums bzw. des Landesgendarmeriekommandos für Niederöster-



FOTO: LPD NO

Johann Kronabetter mit seiner Lebensgefährtin und Gerhard Pichler

reich zeugen von seinem erfolgreichen Wirken für die Gesellschaft. Man müsste solche Kollegen einfach klonen können...! Geht aber nicht!

An dieser Stelle sei es mir erlaubt, den erfolgreichen beruflichen Weg des GrInsp iR Johann Kronabetter kurz zu beschreiben.

GrInsp iR Johann Kronabetter erblickte am 28. November 1946 in Eichberg das Licht der Welt. Er absolvierte die Pflichtschulen und erlernte den Beruf des KFZ-Mechanikers, den er sehr erfolgreich ausübte und heute noch selbst an seinen Autos Hand anlegt. Nach Abschluss der Lehre, mit 19 Jahren, leistete er seinen Präsenzdienst ab. Kurz später, mit 31. März 1967, trat GrInsp iR Kronabetter der österreichischen Bundesgendarmerie bei. Nach Absolvierung der Grundausbildung in Wien erfolgte im Jahre 1968 die Versetzung in den Bezirk Mödling, konkret zum Gendarmeriepostenkommando Perchtoldsdorf. Bereits im Jahre 1971 kam GrInsp iR Johann Kronabetter in den Bezirk St. Pölten-Land, zum Posten Neidling und 1973 zum Posten St. Pölten. Mit 1. April 1981 wechselte GrInsp iR Johann Kronabetter zu jener Dienststelle der er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2006 erhalten bleiben sollte, zum Gendarmeriepostenkommando bzw. zur Polizeiinspektion Prinzersdorf, wo er über 15 Jahre

im Dienste der Gesellschaft seinen Dienst versah. Er wäre sicher – aufgrund seiner Fähigkeiten und menschlichen Vorzügen – zu Höherem berufen gewesen; die familiäre Situation hat dies leider unterbunden.

Abseits des Beruflichen war GrInsp iR Johann Kronabetter ein liebevoller und fürsorglicher Familienmensch. Er pflegte ganz bewusst das Familienleben. Seine Gattin Elfriede – sie ist leider viel zu früh verstorben – und seine Tochter Doris waren immer Anker, eine Haltestelle für ihn, wenn es mal nicht so gut lief. Es freut sehr, dass Johann mit Regina wieder neuen Lebensmut gefasst hat. Kollege Kronabetter pflegte aber auch ganz bewusst und intensiv seinen Freundeskreis, sodass ihm bis heute nicht fad geworden ist.

Mit vorzüglichen Speisen und Getränken, gepaart mit toller Dekoration, rundeten der Gastgeber und seine bezaubernde Gefährtin insgesamt die Feier wunderschön ab. Lieber Freund, werter Johann!

Jürgen und ich durften Dir im Namen der gesamten Kollegenschaft sowie im Namen der Landespolizeidirektion Niederösterreich auf diesem Wege einen herzlichen Dank sagen; Dank für Deine Arbeit, Dank für den engagierten Dienst für das Gemeinwohl, Dank für Dein Wirken als Menschenfreund in unserem Korps!

Hab noch lange eine schöne Zeit, alles Gute, bleib gesund und auf ein baldiges Wiedersehen!

■ GERHARD PICHLER, OBERSTLEUTNANT

Prof. Dr. Kurt Janetschek zum Gedenken

Am Montag, dem 1. November 2021, ist Prof. Dr. Kurt Janetschek im 92. Lebensjahr nach einem erfüllten Leben voll Schaffenskraft von dieser Welt abberufen worden.

In geistiger Frische war er als Historiker bis zuletzt am Geschehen in den Bezirken Mödling und Baden sowie in der Sicherheitsexekutive mit Leib und Seele beteiligt.

Der 1930 in Mödling an der Grenze zu Wiener Neudorf geborene Kurt Janetschek war nach seinem umfangreichen Bildungsweg bis zu seiner Pensionierung Professor an der Höheren Technischen Lehranstalt Mödling, die ursprünglich als k. und k. Technische Militäarakademie diente.

In seinem Lehramt verfasste er zur Unterstützung des Unterrichtes in Geschichte und Sozialkunde auf nahezu allen Ebenen des österreichischen Schulwesens die Broschüre „Österreich – wie es war und wurde“, die mit Erlass vom 15. Oktober 1969 vom Bundesministerium für Unterricht als Lehrbehelf zum Unterrichtsgebrauch ab der 7. Schulstufe zugelassen wurde. Prof. Dr. Janetschek, der als Jugendlicher die letzten Jahre des 2. Weltkrieges erlebt hat, brachte später als Historiker zum Ausdruck: „Den Wert der Freiheit kann man nicht vergessen, denn eine der schlimmsten Dinge war die Ungewissheit, wie es mit Österreich nach dem Kriegsende im Jahre 1945 weitergeht“.

Die seit Oktober 1956 wichtigste Bildungsstätte des Gendarmerie Korps war die Gendarmerie-Zentralschule in Mödling, die bis zur Zusammenlegung der Bundes-

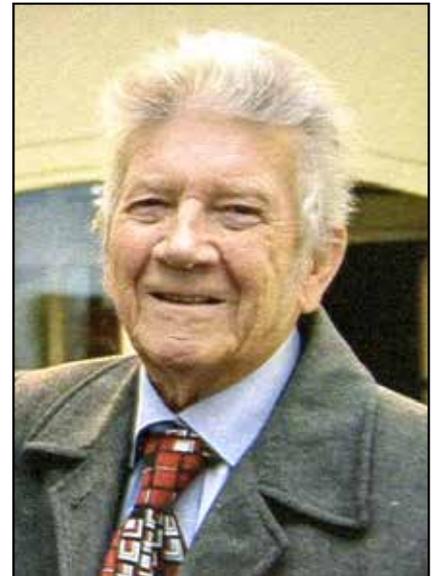
gendarmerie mit der Bundespolizei gegenüber der HTL Mödling in einem Areal der Grutschgasse stationiert war.

Ab 1956 wurden erstmals in der Zweiten Republik Gendarmen aus ganz Österreich zum sog. Chargenkurs in die Gendarmerie-Zentralschule einberufen, einem jährlich vom September bis Juni dauernden Grundausbildungslehrgang zur Heranbildung von dienstführenden Beamten.

Prof. Dr. Janetschek unterrichtete bei diesen Grundausbildungslehrgängen österreichische Geschichte in kurzer, übersichtlicher, für jedermann verständlicher Form und stellte den Kursteilnehmern seine Broschüre „Österreich – wie es war und wurde“ zwecks Nachlese zur Verfügung. Somit erreichte er als Historiker österreichweit in der Bundesgendarmerie hohes Ansehen.

Unter diesen Kursteilnehmern befand sich auch Dr. Norbert Schnedl, der von 1979 bis 1996 in der Bundesgendarmerie verschiedene Funktionen ausübte, und seit 2007 Vizepräsident des ÖGB sowie ab Oktober 2016 Vorsitzender der GÖD ist.

Als gefragter Historiker fungierte Prof. Dr. Janetschek überdies für die Gemeinden Mödling, Hinterbrühl, Wiener Neudorf, Maria Enzersdorf, Kotingbrunn und Trumau, für die er nachstehende gebundene Ausgaben mit Text und Bildern erstellte:



Mödling:

- ▶ „Von der k. und k. Technische Militäarakademie zur HTL Mödling“, Broschüre aus 2004
- ▶ „Mödling in alten Ansichten“, Band 1 aus 1980 und Band 2 aus 2012

Hinterbrühl:

- ▶ „Hinterbrühl im Wandel der Zeit“, Buch aus 1983
- ▶ „Hinterbrühl einst und jetzt“, Buch aus 2011

Wiener Neudorf:

- ▶ „Wiener Neudorf im Wandel der Zeit“, Chronik mit Text und Bildern aus 1980
- ▶ „Wiener Neudorf in alten Ansichten“, gebundene Ausgabe 1981
- ▶ „Unser Wiener Neudorf“, Mitteilungen des Gemeinde-Archivs in jährlich 2 Heften



Maria Enzersdorf:

„Eine Geschichte in 108 Bildern“, gebundene Ausgabe 1982

Kottingbrunn, Bezirk Baden:

„Kottingbrunn im Wandel der Zeit“, Chronik mit Text und Bildern aus 1974

Trumau, Bezirk Baden:

„Trumau im Wandel der Zeit“, Chronik mit Text und Bildern aus 1972

Prof. Dr. Janetschek, der einige Jahre in Hinterbrühl wohnte, war dort auch Gemeinde-Archivar und hielt 2011 nach Auflage seines Buches „Hinterbrühl einst und jetzt“ darüber einen Vortrag, der bei den Gemeindegürgern einen großen Anklang fand.

Überdies war er während seiner Pension auch Archivar in Wiener Neudorf, dessen Gemeindearchiv im Migazzihaus am Schlossmühlplatz untergebracht ist. Als His-

toriker gestaltete er dieses sehr ambitioniert mit neuer technischer Ausstattung.

Da Prof. Dr. Janetschek auch ein begnadeter Musiker war und während seiner Laufbahn mit einer kleinen Band aufwartete, spielte er in seinen letzten Lebensjahren auf seiner Hammond-Orgel in Lokalen, wie dem Cafe zur Seegrotte in Hinterbrühl und dem Gasthof Hotwagner in Maria Enzersdorf, für seine Freunde aus dem privaten und pädagogischen Milieu auf.

Am 30. November 2021 fand die feierliche Verabschiedung von Prof. Dr. Janetschek in der Aufbahnhalle des Friedhofes Hinterbrühl statt, an der neben seinen Familienangehörigen auch die Bürgermeister von Hinterbrühl und Wiener Neudorf sowie zahlreiche Freunde und Bürger von Hinterbrühl, Mödling und Wr. Neudorf teilnahmen. Die feierliche Einsegnung gestaltete Stadtpfarrer Pater Thomas aus

Frauenkirchen, ein priesterlicher Freund, mit einfühlsamen Worten zum prägenden Leben des Verstorbenen.

Auch die Bürgermeister Erich Moser aus Hinterbrühl und Herbert Janschka aus Wiener Neudorf sprachen über sein verdienstvolles Wirken nicht nur als Archivar, sondern auch als Historiker, der die geschichtliche Entwicklung ihrer Heimatorte erkundete und überaus anschaulich in gebundenen Ausgaben dokumentierte.

Lieber Kurt, als Freund der Sicherheitsexekutive und langjähriger Geschichtslehrer an der ehemaligen Gendarmerie-Zentralschule in Mödling bist du vorerst von uns gegangen, in Gedanken bleibst du aber in unserer Mitte und wir werden dir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

■ ERICH MORITZ, GENERAL IR

**Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.**

Johann Wolfgang von Goethe



NOVEMBER

► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Bundespräsidenten

Der Herr Bundespräsident hat folgendem Beamten das **Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich** verliehen:

ChefInsp iR Franz Füby
ehemals BPK Neunkirchen

Der Herr Bundespräsident hat folgendem Beamten das **Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

KontrInsp Günter Wieland
PI St. Pölten - Bahnhof

Der Herr Bundespräsident hat folgendem Beamten das **Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

GrInsp Josef Erhard
PI St. Pölten - Traisenpark

► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch die NÖ Landesregierung

Die NÖ Landesregierung hat folgendem Beamten in Anerkennung und Würdigung seines langjährigen verdienstvollen Wirkens das **Große Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich** verliehen:

Hofrat iR Dr. Karl Perchthaler
ehemals Leiter der SVA der LPD NÖ

Die NÖ Landesregierung hat folgendem Beamten in Würdigung der unter Einsatz des eigenen Lebens am 7. Dezember 2019 vollbrachten **Rettungstat die Rettungsmedaille des Bundeslandes Niederösterreich** verliehen:

Insp Benjamin Gerstl
PI Tulln an der Donau

► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Landespolizeidirektor

Der Herr Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA hat den nachstehend angeführten Polizeibediensteten das **Exekutivdienstzeichen** (4.Quartal 2021) verliehen:

Obstlt Sonja Fiegl, BA
BPK Tulln

ChefInsp Karl Löffler I
BPK Gänserndorf

ChefInsp Günther Schiener
LKA Korneuburg, EB LKA 6

KontrInsp Norbert Amtmann
PI Traiskirchen

KontrInsp Jürgen Auer
LKA St. Pölten, EB LKA 9

KontrInsp Alexander Herzog
PI Marchegg - FGP

KontrInsp Franz Holcik
PI Bruck an der Leitha

KontrInsp Michael Josimovics
PI Baden

KontrInsp Gerhard Jost
PI Gänserndorf

KontrInsp Günter Wieland
PI St. Pölten - Bahnhof

KontrInsp Rudolf Winkler
API Alland

AbtInsp Herbert Goldnagl
BPK Krems/Land

AbtInsp Heinrich Höß
PI Bernhardsthal

AbtInsp Helmut Kraus II
PI Drasenhofen

AbtInsp Werner Pallierer
PI Wolkersdorf

AbtInsp Markus Rammel
LVA St. Pölten, FB LVA 2.3

AbtInsp Andreas Schattauer
PI Maria Enzersdorf

BezInsp Johann Böck IV
PI Zwettl

BezInsp Kurt Eigner
PI Laa an der Thaya

BezInsp Reinhard Langer
PI Poysdorf

GrInsp Gerhard Bankler
SPK Schwechat, Referat III

GrInsp Philipp Bartos
PAZ St. Pölten

GrInsp Herbert Blümel
PI Melk

GrInsp Herbert Burisch
PI Poysdorf

GrInsp Günter Doser
PDHI Schwechat

GrInsp Josef Gruber II
PI Kirchberg am Wechsel

GrInsp Gerhard Hager
PI Mistelbach

GrInsp Jürgen Hahn
PI Waidhofen an der Thaya

GrInsp Günter Hartmann
PI Bad Fischau-Brunn

GrInsp Andreas Heher
LA St. Pölten, FB LA 1

GrInsp Leopold Hösch
API Großkrut

GrInsp Gerald Hrastnik
EA St. Pölten, FB EA 3

GrInsp Arnold Hübner
VI St. Pölten

GrInsp Gerald Kirchner
PI Zistersdorf

GrInsp Josef Kmosko
PI Laa an der Thaya

GrInsp Reinhard Koller
LVA St. Pölten, FB LVA 2.3

GrInsp Michaela Kreuziger
PI Gramatneusiedl

GrInsp Reinhard Kristen
PI Wr. Neustadt - Flugfeld

GrInsp Wolfgang Laudon
PI Zellerndorf

GrInsp Mario Lehner
PI St. Pölten - Spratzern

GrInsp Werner Lienbacher-Gstettner
LVT St. Pölten, Referat LVT 1

GrInsp Karl Meixner
PI Ladendorf

GrInsp Adolf Milchrahm
PI Bad Erlach

GrInsp Thomas Munk
LVA St. Pölten, FB LVA 2.2

GrInsp Michael Neuditschko
PI Horn

GrInsp Gerhard Peck
SPK Schwechat, Referat III

GrInsp Jörg Riffer
PI Geras

GrInsp Manfred Schleifer
PI St. Pölten - Spratzern

GrInsp Engelbert Schmalhofer
PI Hadersdorf am Kamp

GrInsp Manfred Schramm
EA St. Pölten, FB EA 3

GrInsp Franz Schreiber
PI Mistelbach

GrInsp Norbert Schüller
PI Großweikersdorf

GrInsp Markus Starkl
PDHI St. Pölten

GrInsp Walter Ungersböck
PI Ziersdorf

GrInsp Karl Weichhart
API Altlengbach

GrInsp Friedrich Weirosta
PI Untermarkersdorf - FGP

GrInsp Tanja Willhalm
EA St. Pölten, FB EA 3

DEZEMBER

GrInsp Werner Zitzmann
 PI St. Pölten - Regierungsviertel

GrInsp Bernd Zödl
 PDHI Echtsenbach

► Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

GrInsp Christian Bammer
 (08.11.2021) SPK Schwechat – Referat II – FB1

GrInsp Peter Harruk (09.11.2021)
 PI Schwarza am Steinfeld

GrInsp Doris Niederberger
 (01.11.2021) PI Tulln

GrInsp Roland Straßer
 (21.11.2021) API Amstetten

GrInsp Helmut Wiedner
 (10.11.2021) PI Ternitz

Kontr Markus Herr (01.11.2021)
 SPK Schwechat – Referat III – FB1

Kontr Alexandra Knoll
 (01.11.2021) SPK Schwechat – Referat III – FB1

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **40. Dienstjahr** im Bundesdienst:

KontrInsp Andreas Lechner
 (01.11.2021) PI Grimmenstein

GrInsp Erich Dangl (01.11.2021)
 PI Schrems

GrInsp Horst Dangl (01.11.2021)
 API Amstetten

GrInsp Josef Gotsbacher
 (03.11.2021) PI Traisen

GrInsp Erwin Haider (01.11.2021)
 PI Reichenau an der Rax

GrInsp Karl Handl (01.11.2021)
 Landesverkehrsabteilung

GrInsp Johann Katzenschlager
 (01.11.2021) PI Bad Großpertholz

GrInsp Oswald Müllner
 (01.11.2021) A 1.2. – Referat
 Dienstvollzug

GrInsp Andreas Pilat (01.11.2021)
 PI Purkersdorf

GrInsp Werner Pölzl (01.11.2021)
 API Krems

GrInsp Wolfgang Tlapak
 (01.11.2021) SPK Schwechat – Referat II – FB1

► Ruhestandsmeldungen

Mit Ablauf des **30. November 2021** wurden in den Ruhestand versetzt:

GenMjr Anton Haumer
 Stellvertreter GB-A und Leiter Büro A1

ADir RegR Johann Zeinzinger
 Referent der LPD NÖ, Büro B1

ChefInsp Manfred Eisenschenk
 Hauptsachbearbeiter der LKA NÖ, EB 1

KontrInsp Franz Freisehner
 Kommandant der PI Schrems

KontrInsp Thomas Gossak
 Kommandant der PI Gloggnitz

KontrInsp Johannes Frühwirth
 Kommandant der PI Rastendorf

KontrInsp Gerhard Temper
 Kommandant der PI Pöggstall

BezInsp Manfred Amon
 Sachbearbeiter des SPK Schwechat,
 FB 3

GrInsp Herbert Resch
 Eingeteilter Beamter der
 PI Purgstall an der Erlauf

GrInsp Johann Katzenschlager
 Eingeteilter Beamter der
 PI Bad Großpertholz

GrInsp Dietmar Haselwanter
 Eingeteilter Beamter der PI Mauter

GrInsp Martin Huber
 Eingeteilter Beamter der
 API Stockerau

GrInsp Maximilian Saxenhammer
 Eingeteilter Beamter der LVA NÖ,
 FB 2.1

GrInsp Gottfried Raas
 Eingeteilter Beamter der
 PI Kirchschlag

GrInsp Georg Beck
 Eingeteilter Beamter des
 SPK Schwechat Ref.II FB1

OKontr Anton Hippmann
 Beamter der LPD NÖ, Büro L1

► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Bundespräsidenten

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das **Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

ChefInsp iR Erich Wimmer
 ehemals PI Brunn am Gebirge

KontrInsp iR Horst Michalek
 ehemals PI Mautern

KontrInsp iR Thomas Gossak
 ehemals PI Gloggnitz

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das **Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

GrInsp Norbert Frühwirth
 VI St. Pölten

GrInsp iR Christian Hinterreither
 ehemals PI Waidhofen an der Ybbs

► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch die NÖ Landesregierung

Die NÖ Landesregierung hat an folgende Beamte in Anerkennung und Würdigung ihres langjährigen verdienstvollen Wirkens das **Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich** verliehen:

ChefInsp iR Christian Filzwieser
 ehemals BPK Lilienfeld

ChefInsp iR Karl Groß
 ehemals BPK St. Pölten

► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Landespolizeidirektor

Der Herr Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA hat dem nachstehend angeführten Polizeibeamten am 5. Juli 2021 die **Verwundetenmedaille 1. Klasse** verliehen:

AbtInsp Kurt Neuwirth
 PI Litschau

► Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

AbtInsp Markus Böhm (16.12.2021)
 PI Hadersdorf am Kamp

BezInsp Thomas Purgar
 (31.12.2021) Landeskriminalamt
 Mödling

BezInsp Peter Rotter (01.12.2021)
 PI Lasse



DEZEMBER

- BezInsp Paul Schrenk** (21.12.2021)
SPK St. Pölten
- GrInsp Johann Eichhorn** (04.12.2021)
PI Schwechat Fremdenpolizei
- GrInsp Friedrich Fichtl** (04.12.2021)
API Großkrut
- GrInsp Clemens Fink** (01.12.2021)
API Altlangbach
- GrInsp Martin Jilli** (04.12.2021)
API Großkrut
- GrInsp Claudia Kainer** (01.12.2021)
SPK Schwechat – Referat III – FB1
- GrInsp Franz Misch** (07.12.2021)
PI Ernstbrunn
- GrInsp Adalbert Reithofer**
(11.12.2021) API Warth
- GrInsp Claudia Scherz** (27.12.2021)
PI Ternitz
- GrInsp Andrea Schiner** (25.12.2021)
PI Schwechat-Wiener Straße
- GrInsp Harald Stöckl** (04.12.2021)
PI Bad Deutsch Altenburg-FGP
- GrInsp Jürgen Trautner**
(01.12.2021) API Großkrut
- GrInsp Thomas Weickmann**
(01.12.2021) PI Regelsbrunn
- GrInsp Roman Weiser** (07.12.2021)
API Tribuswinkel

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **40. Dienstjahr** im Bundesdienst:

- ChefInsp Kurt Friedrich** (01.12.2021) LVT 1
- ChefInsp Anton Leitner**
(01.12.2021) Logistikabteilung
- ChefInsp Wolfgang Ostermann**
(01.12.2021) Landeskriminalamt Mödling
- ChefInsp Martin Schick**
(01.12.2021) API Großkrut
- ChefInsp Franz Zumpf** (01.12.2021)
PI Ternitz
- KontrInsp Ferdinand Klein**
(01.12.2021) PI Purkersdorf
- KontrInsp Richard Schmidt-Wonisch** (01.12.2021) PI Lilienfeld
- KontrInsp Manfred Weichinger**
(01.12.2021) PI St. Peter in der Au
- AbtInsp Gerhard Frühwirth**
(01.12.2021) PI Marchegg-FGP
- BezInsp Thomas Prokopp**
(01.12.2021) EA3 - Landesleitzentrale
- GrInsp Michael Fehringer**
(01.12.2021) PI Amstetten

- GrInsp Anton Gollonitsch**
(01.12.2021) PI Ulmerfeld-Hausmening
- GrInsp Hermann Hackl**
(01.12.2021) PI Gresten
- GrInsp Dietmar Haselwanter**
(01.12.2021) PI Mautern
- GrInsp Harald Hubmayer**
(01.12.2021) PI Scheibbs
- GrInsp Andreas Kornherr**
(01.12.2021) PDHI Guntersdorf
- GrInsp Herbert Resch** (01.12.2021)
PI Purgstall an der Erlauf
- GrInsp Erwin Schuhmacher**
(01.12.2021) PI Schwechat-Wiener Straße
- GrInsp Wolfgang Sturm**
(01.12.2021) SPK Schwechat – Referat II – FB1
- GrInsp Erich Szodl** (01.12.2021)
SPK Schwechat – Referat III – FB1
- GrInsp Gerald Zenz** (27.12.2021)
PI Semmering

► **Ruhestandsmeldungen**

Mit Ablauf des **31. Dezember 2021** wurden in den Ruhestand versetzt:

- ChefInsp Ing. Josef Riedinger**
Fachbereichsleiter des AB 6 beim Landeskriminalamt NÖ
- AbtInsp Andreas Egert**
1. Stellvertreter des Kommandanten der PI Purkersdorf
- GrInsp Wolfgang Tlapak**
Eingeteilter Beamter des SPK Schwechat Ref.II FB 1
- GrInsp Walter Sladek**
Eingeteilter Beamter des SPK Schwechat Ref.III FB 2 HS 1
- GrInsp Franz Schlederer**
Eingeteilter Beamter der PI Marchegg - FGP
- GrInsp Herbert Fischer**
Eingeteilter Beamter der PI St. Pölten - Linzer Straße
- GrInsp Diethard Kitzler**
Eingeteilter Beamter der PI Vitis
- GrInsp Sabine Kammer**
Eingeteilte Beamtin der PI Angern an der March
- GrInsp Wolfgang Huschka**
Eingeteilter Beamter des SPK Schwechat Ref.II FB 1
- FOI Herbert Markus**
Sachbearbeiter der Sicherheitsverwaltung Ref 3
- FOI Gabriela Svamberg**
Grenzkontrollorgan des SPK Schwechat, Ref III-FB 1

JÄNNER

► **Dienstjubiläen**

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

- Obstlt Barbara Heigl, BA**
(01.01.2022) SPK Schwechat
- GrInsp Sonja Banzenböck, BA MA**
(01.01.2022) Logistikabteilung
- GrInsp Andreas Ehrenberger**
(01.01.2022) PI Bad Fischau-Brunn

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **40. Dienstjahr** im Bundesdienst:

- ChefInsp Wolfgang Kirchner**
(01.01.2022) Landeskriminalamt Mödling
- ChefInsp Alfred Lugauer**
(01.01.2022) PI Zwettl-Seedienst
- ChefInsp Ernst Schagl** (01.01.2022)
Landeskriminalamt Mödling
- ChefInsp Helmut Seiser**
(01.01.2022) PI Baden
- BezInsp Harald Quixtner**
(01.01.2022) PI Krems an der Donau
- BezInsp Johannes Waidhofer**
(01.01.2022) API Amstetten
- GrInsp Peter Gasser** (01.01.2022) PI Oed
- GrInsp Wolfgang Hackl** (01.01.2022)
Logistikabteilung
- GrInsp Herbert Obermoser**
(01.01.2022) VI Wr. Neustadt
- GrInsp Walter Slavik** (05.01.2022)
PI Guntersdorf
- GrInsp Hermann Stockner**
(01.01.2022) PAZ Wr. Neustadt

► **Ruhestandsmeldungen**

Mit Ablauf des **31. Jänner 2021** wurden in den Ruhestand versetzt:

- ChefInsp Franz Giefing**
Referatsleiter Krim. am BPK Wiener Neustadt
- GrInsp Christian Vanicek**
Sachbearbeiter bei der LVA NÖ, FB 2.1
- GrInsp Albert Wunderbaldinger**
Eingeteilter Beamter des PAZ St. Pölten
- GrInsp Angelika Stockner**
Eingeteilte Beamtin der PI Brunn am Gebirge
- GrInsp Johann Hochedlinger**
Eingeteilter Beamter der API Stockerau



VERSTORBEN

► Todesfälle November 2021

BezInsp iR Harald Pech

geb. 18. September 1960
† 12. November 2021
zuletzt LKA NÖ, EB 05-Betrug,
Standort Mödling

BezInsp iR Stefan Pozgay

geb. 26. Dezember 1952
† 12. November 2021
zuletzt ehemaliger Grenzübergangspo-
sten Schönau

BezInsp iR Andreas Frey

geb. 29. Juli 1933
† 21. November 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten
Klein Pöchlarn

GrInsp iR Josef Pfeifer

geb. 30. Mai 1929
† 23. November 2021
zuletzt Landesverkehrsabteilung NÖ

GrInsp Werner Gausterer

geb. 13. Juni 1966
† 28. November 2021
zuletzt Polizeiinspektion Wöllersdorf

► Todesfälle Dezember 2021

AbtInsp iR Johann Schremser

geb. 30. Oktober 1955
† 9. Dezember 2021
zuletzt Polizeiinspektion Gloggnitz

GrInsp iR Franz Angeler

geb. 24. August 1956
† 9. Dezember 2021
zuletzt Autobahnpolizeiinspektion
Warth

GrInsp iR Herbert Pegrin

geb. 8. November 1958
† 10. Dezember 2021
zuletzt Polizeiinspektion
St. Pölten - Traisenpark

BezInsp iR Karl Wagner

geb. 29. Oktober 1931
† 11. Dezember 2021
zuletzt ehemalige VAAsT. Warth

AbtInsp iR Dominik Hammerschmid

geb. 12. Juli 1926
† 14. Dezember 2021
zuletzt ehemaliges Landesgendarmerie-
kommando NÖ, Referat V/a.

AbtInsp iR Karl Fröschl

geb. 15. August 1927
† 26. Dezember 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten
Gnadendorf

RevInsp iR Leopold Stubhan

geb. 7. Dezember 1960
† 27. Dezember 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten
Pressbaum

► Todesfälle Jänner 2022

GrInsp iR Josef Staar

geb. 3. März 1956
† 1. Jänner 2022
zuletzt Polizeiinspektion Waldhausen

GrInsp iR Reinhold Gärtner

geb. 26. Dezember 1929
† 17. Jänner 2022
zuletzt ehemaliger Gendarmerie-
posten Hochwolkersdorf

ChefInsp iR Johann Mayer

geb. 23. September 1948
† 25. Jänner 2022
zuletzt Autobahnpolizeiinspektion
Stockerau

GrInsp iR Josef Iser

geb. 3. November 1942
† 29. Jänner 2022
zuletzt Landesverkehrsabteilung NÖ

KontrInsp iR Karl Bader

geb. 22. November 1931
† 30. Jänner 2022
zuletzt ehemalige Kriminalabtei-
lungsaußenstelle Wr. Neustadt

AbtInsp iR Erhard Basler

geb. 26. Juki 1941
† 31. Jänner 2022
zuletzt ehemaliger Grenzüberwa-
chungsposten Untermarkersdorf

Neue Hoffnung

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Üblicherweise würde ich als Seelsorger vor dem Osterfest vielleicht vom Erwachen der Natur schreiben und das Aufblühen der Natur als einen Hinweis auf das neue Leben darstellen, das gleichsam ein Symbol für das Neue Leben ist, das uns Christen in der Auferstehung geschenkt hat. Ich könnte etwas aktueller davon schreiben, dass nun doch die Corona-Maßnahmen zurückgefahren werden und neue Hoffnung auf ein (normales) Leben besteht. Das mag wohl alles stimmen, und dennoch geht mir etwas Anderes durch den Kopf.

Beim Abfassen dieses Beitrags klingen noch die Eindrücke einer Ausmusterungsfeier von etwa 200 jungen Kolleginnen und Kollegen nach. Die Feier war wie immer perfekt organisiert. Man merkt einfach nicht, was im Hintergrund zuvor abläuft: Die bange Frage, kann der Festakt überhaupt stattfinden? Und wenn ja, unter welchen Sicherheitsmaßnahmen? Hält das Datum und die Uhrzeit? Die Coronapandemie erschwert vieles. Die Auszumusternden haben ihre Ausbildung fast ausschließlich in dieser unstillen Zeit absolviert. Wir alle erleben, dass Corona unsere Pläne durchkreuzt: Veranstaltungen und Feiern finden nicht statt oder vielleicht doch und dann ganz anders. Unsere Pläne, vom Familientreffen bis zum Urlaub, werden von einem auf den anderen Tag umgeworfen, durchkreuzt. Corona „zählt se“. Das drückt die Stimmung.

Den Organisatoren des Festaktes ist es gelungen, sich rasch auf die gegebene Situation einzustellen: Da wurde der Zeitpunkt zweimal geändert, da sind Jahrgangsvetreter ausgefallen, Ehrengäste mussten absagen ... ganz zu schweigen davon, wieviel Flexibilität von den Polizistinnen und Polizisten gefordert wurde, nicht nur von jenen, die gerade ihre Ausbildung unter Pandemiebedingungen abgeschlossen haben, sondern von allen Kolleginnen und Kollegen.

Das zu sehen, dass so Vieles trotzdem geht, dass so viel Flexibilität und Anpassungsfähigkeit da ist, genau das gibt mir Hoffnung und Zuversicht. Der Mensch hat offenbar die Fähigkeit, ganz gut mit allen möglichen Situationen zurechtzukommen. Er kann sich ganz gut auf das, was ist, einstellen: Dass es nicht so geht, wie ich will, dass Pläne durchkreuzt werden, dass es Scheitern gibt – all das gehört zum Leben und muss nicht zu Freud-

losigkeit und Niedergeschlagenheit führen. Es fordert uns heraus und wir dürfen an vielen kleinen Beispielen wie eben an dem gelungenen Festakt für unsere neuen Kolleginnen und Kollegen sehen, wie vieles dennoch gut werden kann. Das im Alltag sehen zu können, kann uns zuversichtlich stimmen und Grund zur Hoffnung geben. Als Seelsorger darf ich einen weiteren Grund zur Hoffnung nennen: Leben, Leiden und Auferstehung Jesu: Jesus hat ein Leben gelebt, das durch Wort und Beispiel Hoffnung gegeben hat und noch immer gibt. Sein Leben war ein Leben, dem dunkle Stunden, Leid und Tod nicht fremd war. Und dennoch hat es uns gerade durch die Passion und die Auferstehung gezeigt, dass all das Dunkle in meinem Leben und der Tod nicht das letzte Wort haben.

Für die kommenden österlichen Tage, wünsche ich Ihnen und Ihren Familien jene Hoffnung und Zuversicht, die wir in unserem alltäglichen Leben so sehr brauchen und die grundgelegt ist in dem, was wir zu Ostern feiern.

■ GERALD GRUBER
LANDESPOLIZEISELSORGER



FOTO: LPD NO/D. HÖLLER

Anlagebetrug – Cyber Trading Fraud – Boiler Room Fraud

Der sogenannte Anlagebetrug, der auch unter den Begriffen "Cyber Trading Fraud" bzw. "Boiler Room Fraud" bekannt ist, verursacht seit einigen Jahren weltweit Schäden in Millionenhöhe. Diese Betrügereien werden auf vermeintlichen Trading Plattformen abgewickelt, die im Internet durch Werbeanzeigen beworben werden. Auch tummeln sich derartige Betrüger vermehrt in sozialen Medien wie Facebook, Youtube, Instagram oder Twitter.

Sobald ein vermeintliches Opfer über Social Media oder über eine betrügerische Werbeanzeige mit den Tätern in Kontakt tritt, erhält dieses nach erfolgter Online-Registrierung einen passwortgeschützten Zugang zu einem Veranlagungskonto. Dieses Veranlagungskonto ist entweder via PC und/oder über eine App am Smartphone erreichbar.

Auf diesem Veranlagungskonto können die Opfer sämtliche Überweisungen sowie die getätigten Käufe der jeweiligen Finanzprodukte einsehen. Angeboten werden auf diesen Finanzportalen vorwiegend hochspekulative Finanzinstrumente mit Hebelwirkung (Anm.: Gehebelt, mit Kredit) wobei gleichzeitig unrealistisch hohe Gewinne in Aussicht gestellt werden.

Die von den Opfern getätigten Überweisungen auf das jeweilige verbrecherische Veranlagungskonto werden jedoch nicht tatsächlich investiert, sondern von den Tätern "abgezogen".

Wie können Sie sich schützen?

- ▶ Seriöse Online-Plattformen von Brokerhäusern weisen im Impressum ihrer Webseite ihre Betreiberfirma samt genauer Adresse, Firmenbuchnummer und Lizenz für den Wertpapierhandel aus
- ▶ Bei exotischen "Offshore" Firmensitzen wie „St. Vincent and the Granadines“, "Commonwealth of Dominica" oder "Marshall Islands" ist erhöhte Vorsicht geboten
- ▶ Bei einem Sitz im Ausland sollte die im Impressum aufscheinende Betreibergesellschaft auf der Seite der österreichischen Finanzmarktaufsicht FMA zumindest als in Österreich notifizierte Wertpapierfirma zum Vorschein kommen
- ▶ Seriöse Online-Broker verlangen keine Überweisungen auf Bankkonten, bei denen die Kontoinhaberin eine anderslautende Firmenbezeichnung hat oder eine Privatperson ist
- ▶ Seriöse Online-Broker sind auch nicht am Telefon oder mittels Remotezugriff (Fernzugriff) bei der Errichtung einer Wallet für Kryptowährungen behilflich
- ▶ Seriöse Online-Broker nehmen generell keine Fernzugriffe auf die Computer ihrer Kunden vor
- ▶ Seriöse Online-Broker verlangen vor einer Auszahlung keine Überweisung von angeblich abzuführenden Steuern
- ▶ Weiterführende Tipps und Infos zum Thema Anlagebetrug:

www.gmlitigationassistance.com

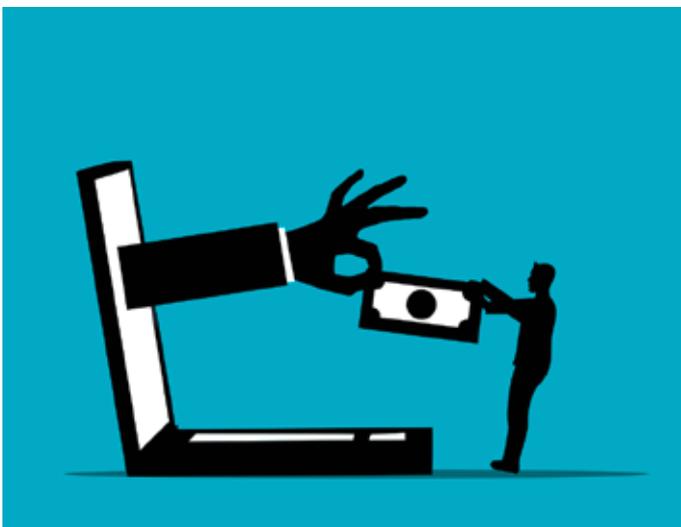
www.watchlist-internet.at

www.fma.gv.at

www.bafin.de

www.verbraucherzentrale-rlp.de

Landeskriminalamt
Niederösterreich - Kriminalprävention:
Tel.: 059 133 - 30 - 3333
Mail: lpk-n-lka-praevention@polizei.gv.at



Die Strafkompetenz des Bürgermeisters im Wirkungsbereich der Gemeinde

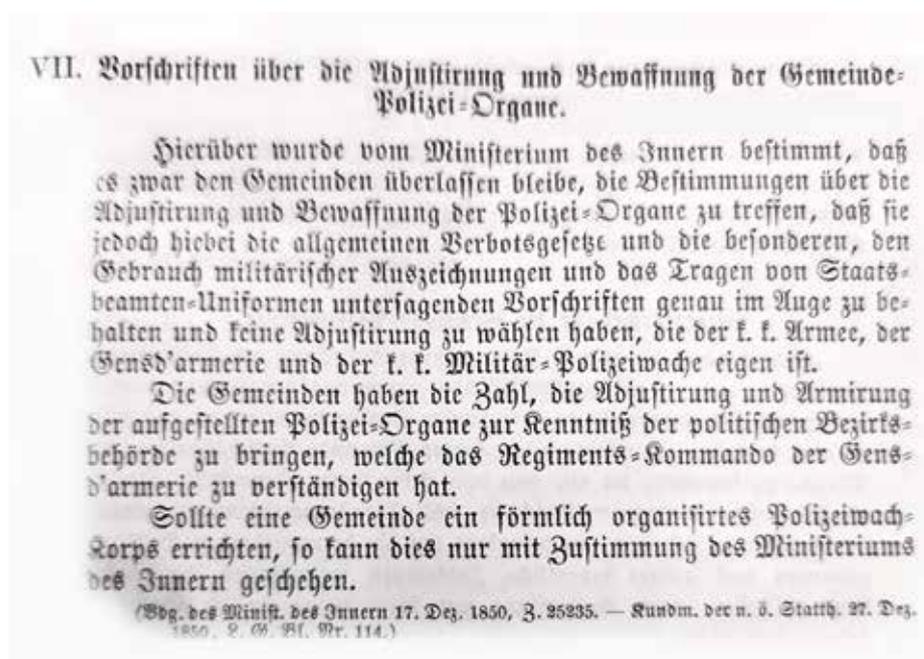
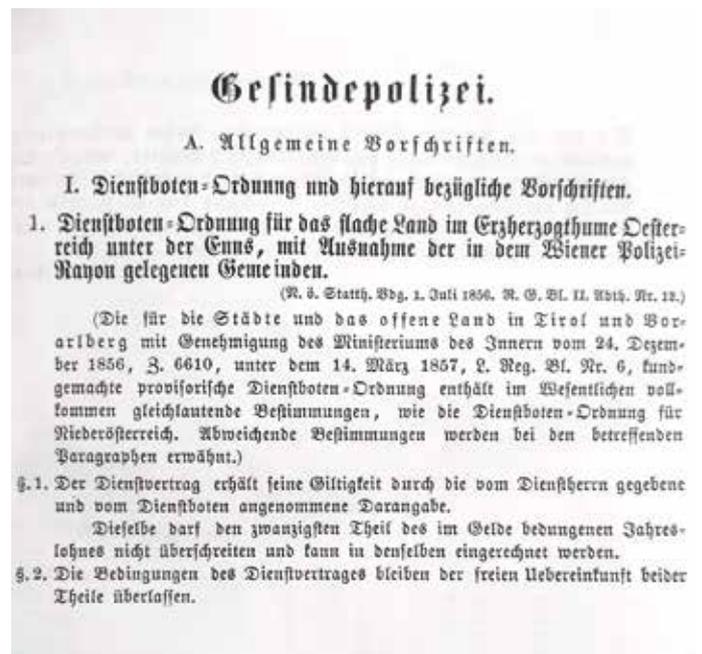
Wer eine Bestimmung dieser Verordnung nicht befolgt, begeht eine Verwaltungsübertretung und wird vom Bürgermeister gemäß § 10 Abs. 2 VStG mit Geldstrafe bis zu 218,00 Euro oder mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Wochen bestraft.“ Dies ist die Strafbestimmung einer ortspolizeilichen Verordnung, betreffend den Schutz vor Lärm zu bestimmten Zeiten. Zu Bestrafungen im Wirkungsbereich einer Gemeinde ein Blick in die Vergangenheit und in die Gegenwart.

Historischer Streifzug

Bis zum Jahre 1848 gab es zwar schon so etwas wie Gemeindegebilde, aber die Verwaltung und die Gerichtsbarkeit lagen in der untersten Ebene im Wesentlichen bei der Gutsherrschaft, bei der Patrimonialverwaltung bzw. der Patrimonialgerichtsbarkeit.

Wie diesbezüglichen Rechtsvorschriften und Handbüchern der damaligen Zeit entnommen werden kann (abrufbar unter ris.bka.gv.at und onb.ac.at), war die Strafe eine Züchtigung für begangenes und ein Sicherheitsmittel gegen zukünftiges Verbrechen; ein Übel, das dem Rechtsverletzer zugefügt wurde, „auf daß er entweder nicht mehr schaden könne oder, teils aus Besserung, teils aus

Besorgnis vor ähnlichen Übeln nicht mehr schaden wolle.“ Eine der wesentlichen Pflichten des Unterthans war es, den Verfügungen und Anordnungen seiner Grundobrigkeit und deren Beamten gehorsam und unterwürfig zu sein. Die Grundobrigkeit konnte den Unterthan bestrafen, es war aber so etwas wie ein Verfahren durchzuführen.



Auszüge aus dem Handbuch über die Polizei-Gesetze und Verordnungen um 1850

Strafen waren:

- a. Ein anständiger und der Gesundheit offenbar un-nachteiliger Arrest
- b. die Strafarbeit
- c. die Verschärfung des Arrestes und der Strafarbeit mittels Anlegung der Fußseisen
- d. die Abstiftung von Haus und Hof (Wegnahme und Vertreibung).

Bei Arrest war auf dringliche Feldarbeiten Rücksicht zu nehmen, bei Abstiftung war die Genehmigung des Kreisamtes einzuholen. Eindeutig und klar geregelt waren die Vorgangsweisen jedoch nicht. Sie konnten in den verschiedenen Landesteilen, aber auch in diesen selbst, verschieden gestaltet, ausgelegt oder gehandhabt werden. Eine doch wesentliche strukturelle, organisatorische und rechtliche Klarheit brachte das provisorische Gemeindegesetz, Kaiserliches Patent vom 17. März 1849, RGBl. Nr. 170/1849. Als Ortsgemeinde wurde in der Regel die vermessene Katastralgemeinde verstanden, wobei auch faktisch zusammengeschlossene Katastralgemeinden als solche verstanden wurden. Der Begriff Katastralgemeinde geht zurück auf die Landvermessung unter Franz I (1792-1835) zu Steuerzwecken. Es wurde klar unterschieden, zwischen dem natürlichen (heute: selbständigen) und dem übertragenen Wirkungsbereich und u.a. festgelegt, dass beim natürlichen Wirkungsbereich der Gemeindevorsteher (später allgemeine Bezeichnung: Bürgermeister) das vollziehende Organ ist.

Eine eindeutige Zuweisung der ortspolizeilichen Aufgaben an den Gemeindevorsteher (Bürgermeister) erging mit der Gemeindeordnung für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns vom 31. März 1864, LGBl. Nr. 5/1864. Es wurde u.a. bestimmt, dass der Gemeindevorsteher für den Gemeindebereich ortspolizeiliche Verordnungen erlassen und gegen die Nichtbefolgung eine Geldstrafe, bei Zahlungsunfähigkeit Arreststrafe, androhen kann. Die Strafverhängung kam dem Gemeindevorsteher gemeinsam mit zwei Gemeinderäten im übertragenen Wirkungsbereich zu, wobei die Geldstrafe mit zehn Gulden und die (Ersatz-) Arreststrafe mit 48 Stunden begrenzt war.

Diese Regelungen blieben im Wesentlichen bis zum Ende der Monarchie bestehen und wurden auch in der Ersten Republik mit Anpassungen auf Grund geänderter Gegebenheiten grundsätzlich fortgesetzt. Mit Gesetz vom 10. Juli 1945, StGBI. Nr. 66/1945, wurden die Bestimmungen der Gemeindeordnung, die dem B-VG in der Fassung von 1929 entsprachen, wieder übernommen.

Heutige Sicht

Die Aufgaben einer Gemeinde sind im Art. 118 B-VG festgelegt. Abs. 1 bestimmt, dass der Wirkungsbereich der Gemeinden ein eigener und ein vom Bund oder Land übertragener ist. Zum eigenen Wirkungsbereich zählt u.a. gemäß Abs. 6 die Erlassung ortspolizeilicher Verordnungen.

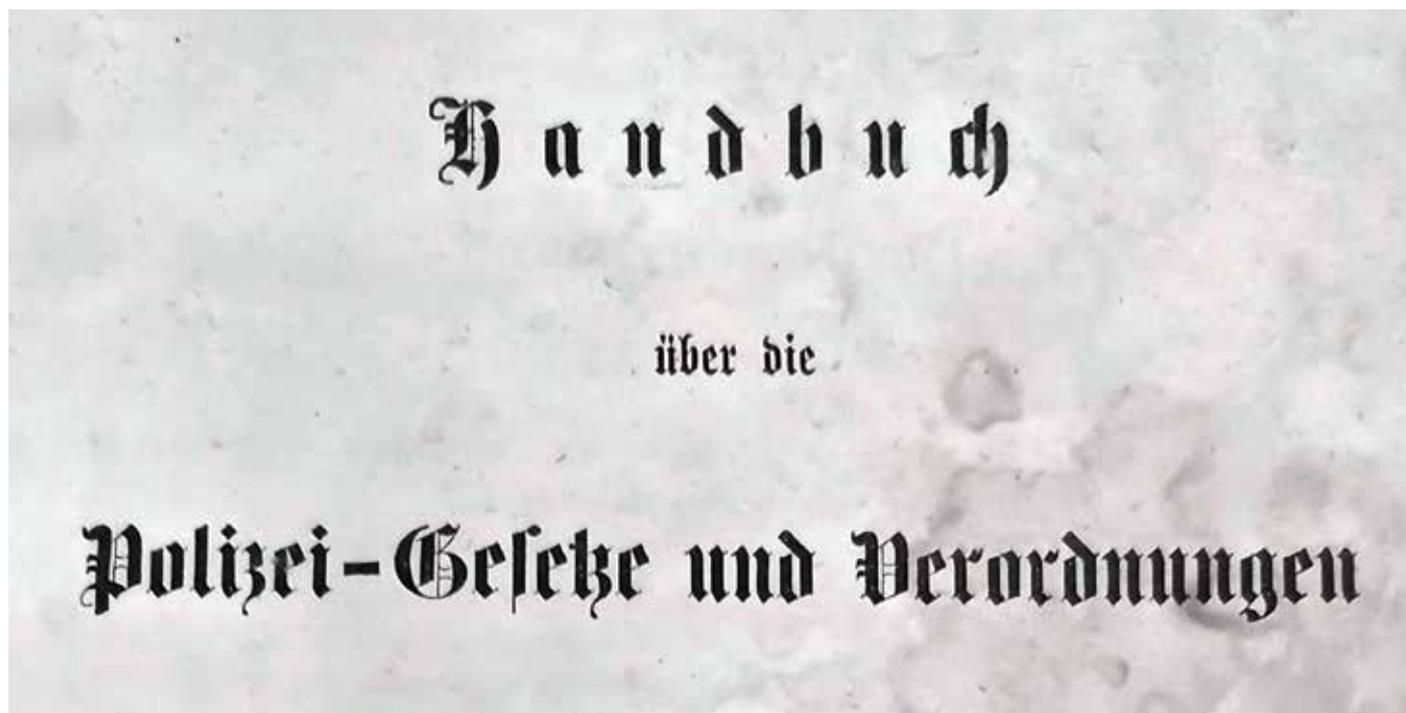
IX. Polizei über die Freudenmädchen.

A. Allgemeine Vorschriften.

202. Die Bestrafung Derjenigen, die mit ihrem Körper ein unzüchtiges Gewerbe treiben, ist der Ortspolizei überlassen.

(Wenn jedoch die Schanddirne durch die Deffentlichkeit auffallendes Mergerniß veranlaßt, junge Leute verführt, oder da sie wußte, daß sie mit einer venerischen Krankheit behaftet war, dennoch ihr unzüchtiges Gewerbe fortgesetzt hat, begeht dieselbe eine Uebertretung des Strafgesetzes, §. 509.)

(Die gleiche Uebertretung begeht eine verheirathete Person, welche mit der Unzucht Gewerbe treibt, obgleich von dem Manne deshalb nicht Klage geführt wird, §. 510.)



In der NÖ Gemeindeordnung (GO) ist bezüglich solcher Verordnungen ausgeführt:

„Selbständiges Verordnungsrecht

1. In den Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches hat der Gemeinderat das Recht, ortspolizeiliche Verordnungen nach freier Selbstbestimmung zur Abwehr unmittelbar zu erwartender oder zur Beseitigung bestehender, das örtliche Gemeinschaftsleben störender Mißstände zu erlassen sowie deren Nichtbefolgung als Verwaltungsübertretung zu erklären.
2. Verordnungen nach Abs. 1 dürfen nicht gegen bestehende Gesetze oder Verordnungen des Landes oder Bundes verstoßen.
3. Die Bestrafung wegen Übertretung einer ortspolizeilichen Verordnung obliegt dem Bürgermeister im übertragenen Wirkungsbereich.“!

Ortspolizeiliche Verordnungen betreffen vielfach Lärmangelegenheiten (z.B. das Verbot des Rasenmähens an Sonn- und Feiertagen), das Abstellen von Kfz außerhalb von öffentlichen Straßen und Ähnliches. In jüngeren Verordnungen heißt es, dass Übertretungen vom Bürgermeister gemäß § 10 Abs. 2 VStG mit Geldstrafe bis zu 218,00 Euro oder Freiheitsstrafe bis zu zwei Wochen bestraft werden. In älteren, aber noch geltenden Verordnungen, ist vielfach noch angeführt, dass die Bestrafung gemäß Art. VII EGVG erfolgt, eine gesetzliche Bestimmung, die nicht mehr existent ist.

Verordnungen sind gemäß § 59 GO vom Bürgermeister durch Anschlag an der Amtstafel kundzumachen. Ist der Umfang zu groß, ist neben einem Hinweis an der Amtstafel die Auflage im Gemeindeamt vorzunehmen. Bis vor rund einem Jahr war nur die reale Amtstafel zwingend vorgesehen. Nun heißt es im § 42 GO, das die Amtstafel so einzurichten ist, dass die Kundmachungen

- a) in Papierform unmittelbar ersichtlich sind oder
- b) in elektronischer Form unmittelbar ersichtlich gemacht oder zur Anfrage bereitgehalten werden; dabei ist die Übersichtlichkeit (etwa durch Gliederung und Suchfunktionen) zu gewährleisten.

Idealerweise wäre eine Ankündigung in beiden Formen wünschenswert. Es gibt aber noch eine dritte (zusätzliche) Möglichkeit, ortspolizeiliche Verordnungen publik zu machen. Im Rechtsinformationssystem des Bundes (ris.bka.gv.at) ist eine eigene Stelle für „Gemeinden“ vorgesehen. Diese Möglichkeit der Veröffentlichung wird derzeit aber nur von sehr wenigen Gemeinden genutzt und stellt formal keine Kundmachung, sondern eine bloße Information dar. Im Unterschied zu Gemeinde-Verordnungen auf Grund konkreter gesetzlicher Bestimmungen, z.B. nach dem NÖ Hundehaltegesetz oder dem NÖ Polizeistrafgesetz, bei denen aber die Strafkompetenz bei der Behörde liegt, ist bei ortspolizeilichen Verordnungen, bei denen die Strafkompetenz beim Bürgermeister liegt, keine Mitwirkung von Organen der Bundespolizei geregelt.

■ ALOIS WEICHSELBAUM



Auszüge aus der Chronik zum 100-jährigen Bestandsjubiläum des LKA NÖ von Brigadier i.R. Franz Polzer

Am 30. April **1981** trat der Kommandant der Kriminalabteilung NÖ, Oberst Johann Schachner in den Ruhestand. Sein langjähriger Stellvertreter **Oberstleutnant Alfons Traninger** folgte ihm nach. Unter seiner Führung entwickelte sich die KA innerhalb der Gendarmerie Niederösterreichs zu einer Spezialabteilung, deren Angehörige sich unaufhörlich an den neuen Zeiterscheinungen, an ihren Auswüchsen und an den neuen Herausforderungen orientierten. Obwohl die technische Ausstattung viele Wünsche offenließ und vor allem die Unterkunft in der Rennwegkaserne noch immer die desolaten Spuren des Krieges aufwies, waren Mannschaftsgeist und Teamarbeit angesagt. Der einsame



Oberst Alfons Traninger – Foto: LKA

Kommissar mit seinen Königsideen gehörte endgültig dem Fernsehen an. Damit wuchs auch die Anerkennung innerhalb der Gendarmerie, bei den Behörden, bei der Justiz und vor allem in der auf Sicherheit bedachten Öffentlichkeit.

Aus den Erzählungen älterer und pensionierter Kollegen der Kriminalabteilung sowie aus spärlichen alten Dokumenten trug sein damals 27-jähriger Stellvertreter Oberleutnant Polzer altes Wissen zusammen, schrieb 1983 für die Kollegen eine kleine Broschüre über den Kriminaldienst in Niederösterreich und verwertete die Inhalte 37 Jahre später in der Chronik zum 100-jährigen Bestehen des LKA NÖ.

Im Auftrag der Staatsanwaltschaft Wien ermittelte die Kriminalabteilung NÖ unter AbtInsp Reitter seit November **1983** gegen **Udo Rudolf Proksch** wegen schweren Betrug. Die Bundesländer-Versicherung hätte für eine versunkene Uranerz-Aufbereitungsanlage den Kaufpreis von 31 Millionen Schweizer Franken (etwa 15,4 Millionen Euro) ersetzen müssen. Diese Anlage sollte über Österreich und Italien nach Hongkong geliefert werden. Sie ist aber bereits im Jänner 1977 mit dem gesprengten Frachtschiff LUCONA samt der halben Mannschaft im indischen Ozean versunken; sechs Besatzungsmitglieder wurden zufällig gerettet.

Der gelernte Schweinehirte Proksch hatte als Besitzer der Wiener Demel-Konditorei auch den sozialistischen **Club 45** gegründet und sich in der Spitzenpolitik angeeignet. Ebenso erhielt er Zugang zum Bundesheer, wo Sprengmittel und Zeitzündler beschafft

Fall Lucona – sechs

- Lebenslang für Udo Proksch (57)
- Frachtschiff im Ozean gesprengt
- Millionenbetrug aus eiter Habgier

Als Chef der Staatsanwaltschaft und erst Mann- und die wickelte er 1977 per Zeitsünde 212 Millionen sicherungswert Transportmittel zwölftägige in Kauf, doch

Der 57-jährige Ex-Demel-Chef wird kurz nach dem Urteil von Sicherheitswachbeamten abgeführt. Sein Kommentar: „Willst du den Frieden, bereite den Krieg vor.“ Er hatte Betrug samt Zerstörungsmittel im Ozean vorbereitet....

Viele Gesichter: Demel-Boas (1987), Operation (1989), Prozessbeginn (1990), Lokaltagescheit.

Das letzte Foto der „Lucona“, aufgenommen Jänner 1977 – es ging um Millionen-Versicherungsbeitrag

wurden. Die *Urananlage* war laut den Ermittlungen lediglich Alteisen aus einem aufgelassenen Bergwerk an der Hohen Wand. Dem Verdächtigen und seinem Komplizen gelang allerdings die Flucht. Nach einer Gesichtsoperation in Manila wurde Proksch bei der Durchreise im Flughafen Schwechat 1989 dennoch erkannt und wieder verhaftet. Über Gerichtsauftrag fotografierte 1991 ein Tauchroboter sogar die Wrackteile der gesprengten LUCONA am über 4000 Meter tiefen Meeresboden. Die folgende Anklage führte zu einer Verurteilung zu 20 Jahren und 1992 zu lebenslanger Haft. Hier verstarb er 2001 nach einer Herzoperation.

Auch die heimische Politik war nach einem parlamentarischen Untersuchungsausschuss von der Affäre betroffen; unter anderem mit dem Rücktritt des Nationalratspräsidenten Leopold Gratz und des mit Problemen verwickelten Innenministers Karl Blecha.

Kronenzeitung - Jahrbuch 1991

Die ersten Frauen im Kriminaldienst

Nachdem sich mehrere hundert Frauen beworben hatten, startete am **23. Jänner 1984** in der Gendarmeriezentralschule in Mödling der erste Kurs



Brigitta Siroky/Penz - Privatfoto

für acht angehende Inspektorinnen - je eine für jedes Bundesland außer Wien. Ihre gute schulische Vorbildung ermöglichte einen vollwertigen

sechsmonatigen Grundkurs mit anschließender Praxis. Danach traten sie ihren bewaffneten Dienst bei den Kriminalabteilungen an.

Für Niederösterreich fand sich **Brigitta Siroky** als erste Frau der Gendarmerie in der KA in Wien ein. Höchst gespannt und mit einigen Vorbehalten wurde die junge Kollegin in der altehrwürdigen Männerbastei erwartet. Immerhin waren dem Novum zahlreiche, teilweise polemische Medienberichte vorangegangen. Doch das Können und Bemühen der neuen Mitarbeiterinnen sprach überall für sich. Neben der Vernehmung von Frauen und Kindern fanden sie auch einen fixen Arbeitsplatz in der Kriminalabteilung. Frau Siroky durfte entsprechend ihrem Wunsch in der Tatortgruppe arbeiten. Hier erbrachte sie bis hin zur Leichendaktyloskopie die absolut gleichen Leistungen eben-

so gut und ambitioniert, wie ihre männliche Kollegenschaft.

1985, 1986 und 1990 folgten in Mödling die nächsten Frauenkurse der Gendarmerie. Seit 1991 fanden sich die ersten Juristinnen in Führungspositionen bei den Polizeidirektionen, und 1996 war die erste Gendarmerieoffizierin ausgebildet. In Innsbruck wurde 2020 die erste Frau, Katja Tersch, zur Leiterin des Landeskriminalamtes von Tirol ernannt.

Die Wiener Polizei hatte nach den *Polizeifürsorgerinnen* bereits 1950 die ersten Kriminalbeamtinnen ausgebildet. Für den ruhenden Straßenverkehr setzte man zur Unterstützung der Sicherheitswache in den Bundespolizeidirektionen ab 1971 so genannte Politessen ein. Sie bekamen später die Möglichkeit zur Übernahme in den regulären Polizeidienst.

Im Dezember **1984** besetzten etwa 3000 Kraftwerksgegner die **Hainburger Au** und konnten von fast 800 Gendarmen und Polizisten davon nicht abgehalten werden. Letztlich musste die Politik einlenken.

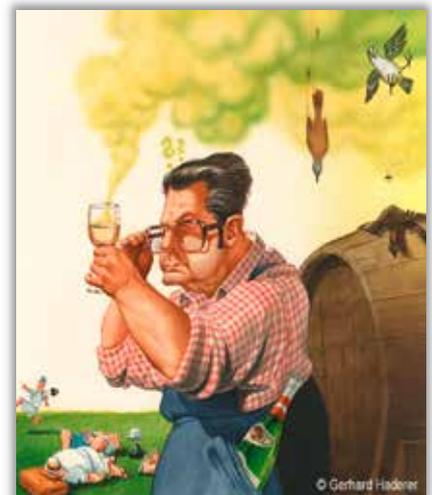
Der Weinskandal

In der Weinbranche kursierten Berichte über ein Wundermittel zur *Schönung* edler Rebensaftes. **1985** wurde dem Landwirtschaftsministerium schließlich das nicht gesundheitsschädigende Frostschutzmittel **Diäthylenglykol** zugespielt. Erste Proben ergaben, dass dieses Süßungsmittel mit Geschmacksverstärker in Hektolitern den österreichischen Weinen beigemischt und weltweit exportiert worden war. In mühsamer Kleinarbeit ermittelte die niederösterreichische Kriminalabteilung mit ihrer 60-Mann-Sonderkommission eineinhalb Jahre lang. Dabei wurden mehr als 30.000 Delikte des gewerbsmäßig schweren Betruges an die Justiz angezeigt. Ein Chemiker und zugleich Kellermeister aus einem Kremser Weinbaubetrieb war wohl als erster auf die gewinnbringende Ingredienz gekommen. Gegen fürstliche Bezahlung gab er sein Wissen auch an andere Weinbetriebe

weiter. Sogar versteckte kleine Tanks ließ er im Inneren von Weinzisternen einbauen und jeweils mit dem Kosthahn verschweißen. Damit war der Kellereinspektor bei einer Kostprobe mit einem guten Tropfen aus einem verborgenen Zusatztank darüber getäuscht, dass sich dahinter tausende Liter verfälschten Weines befanden. Selbst der Rotweinfarbstoff Önocyanin hatte verbotener Weise reichlich Zugang gefunden. Eine weitere Facette stellte die Produktion von **Kunstwein** dar. Es war dies eine künstliche alkoholische Basis aus Wasser, Zucker und Bierhefe samt einigen Säuren, die im eigenen Betrieb oder bei anderen Weingütern den regulär hergestellten Weinen beigemischt wurde.

Zahlreiche Verhaftungen in Niederösterreich und im Burgenland, Beschlagnahmen samt Vernichtung von Unmengen Weines und der Nieder-

gang der österreichischen Weinwirtschaft waren die Folgen. Daraufhin wurden die gesetzlichen Bestimmungen deutlich verbessert.



Inzwischen wird in Österreich wieder vorzüglicher Qualitätswein produziert und auch weltweit verkauft.

Terroranschlag am Flughafen Wien Schwechat

Am 27. Dezember **1985** warfen drei palästinensische Abu-Nidal-Terroristen Handgranaten in die Wartehalle des Schwechater Flughafens und schossen mit Kalaschnikow-Maschinengewehren in die Menschenmenge. Zwei israelische Sicherheitsbeauftragte und österreichische Polizisten erwiderten das Feuer mit über 200 Schüssen. Dabei starben drei Menschen im Flughafen und ein Terrorist bei der Verhaftung in Fischamend. Über 40 Personen wurden schwer verletzt.



<https://www.krone.at/2068850> Videoprint

Die gesamte Spurensicherung und alle Erstermittlungen wurden von der Kriminalabteilung NÖ für die damalige Polizeidirektion Schwechat vorgenommen; mit nachträglicher Dienstzuweisung zur Wahrung der seinerzeit *höchst wichtigen* örtlichen Kompetenz.

Anstelle der alten Dienstvorschriften erhielt die Gendarmerie **1985** eine völlig neue Organisations- und Geschäftsordnung, kurz **OGO** genannt - auch die Kriminalabteilungen:

- Aus sieben Hauptgruppen wurden zehn **Hauptsachgebiete**.
- **Suchtgift** hatte man schon vorher aus der Mordgruppe herausgelöst,
- **Wirtschaftskriminalität** wurde endlich ein eigenständiges Hauptsachgebiet,
- die Tatortgruppe erhielt die neue Bezeichnung **Erkennungsdienst** und
- der Kriminalpolizeiliche Beratungsdienst (**KBD**) verließ als neues Hauptsachgebiet die Dienstführung.



Neben fachlichen und organisatorischen Neuerungen gingen mit der Reform auch bessere Einkommensverhältnisse insbesondere für die neu bestellten Hauptsachbearbeiter einher.

1992 erwirkte der neue umtriebige Innenminister Dr. Franz Löschnak für die Exekutive eine höchst wertvolle **Sicherheitsmilliarde**. Sie wurde erfolgreich für viel Neues eingesetzt;

etwa für den Fuhrpark, zum Ausbau des EKIS oder zur Anschaffung von ersten Computern. Die beabsichtigte Zusammenlegung der Polizeibehörden gelang allerdings noch nicht.

Umweltkriminalität

Mit dem Strafrechtsänderungsgesetz 1987 wurde auch bei den Kriminalabteilungen am 1. Juli **1988** ein eigenes Hauptsachgebiet für die Umweltkriminalität geschaffen. In Niederösterreich übernahm AbtInsp Josef Buchhammer mit zwei Kollegen für zwei Jahre diesen Arbeits-

bereich. Ihm folgten AbtInsp Richard Holejsovsky, Chef-Insp Adolf Steininger, ChefInsp Josef Friedl und ChefInsp Christian Ebner. Mit sieben Mitarbeitern umfasst das anspruchsvolle Aufgabengebiet inzwischen bereits fünf Bereiche:



Foto: LKA-Umwelt

Abfall- und Emissionsdelikte,
Gefährdung des Tier und Pflanzenbestandes,
Kriminalität mit Lebensmitteln,
Doping- und Arzneimittelkriminalität sowie
Wildererdelikte



Foto: LKA-Umwelt

Nach gut 33 Jahren ist die Bekämpfung der Umweltkriminalität eine arrierte Tätigkeit. Sie reicht weit über die Luft- und Gewässerverschmutzung oder die wilde Deponie hinaus.

Ein hoher chemischer Wissensstand, technische Überwachungsmethoden, human- und veterinärmedizinische Kenntnisse und natür-

lich die kriminalistischen Fähigkeiten machen dieses kriminalpolizeiliche Spektrum zu einem höchst abwechslungsreichen und spannenden Beruf.

Allerdings sind weniger die Haftzahlen oder die Summen der Anzeigen gefragt. Vielmehr gehen mit den angezeigten Mängeln und Verfehlungen praktisch immer **abgestellte**

Misstände einher. Deshalb ist mit der anspruchsvollen Ermittlungstätigkeit ein hohes Maß an Prävention verknüpft, und die Umwelt wird so zum Besseren verändert. Das wird in Zukunft bei steigender Weltbevölkerung mit ihrem immer größer werdenden Bedarf an Nahrung und Lebensraum noch deutlich an Bedeutung gewinnen.



https://www.nw.de/nachrichten/panorama/22440644_Unbekannte-schalten-Lueftungsanlage-ab-900-Ferkel-ersticken.html



<https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/luftverschmutzung-2016-zahlreiche-staedte-ueberschreiten-grenzwert-a-1132445.html>



<https://www.scinexx.de/news/medizin/sind-muelldeponien-eine-gesundheitsgefahr/>

Das Wiener Sicherheitsbüro

1988 gilt für die Rennweger Kriminalabteilung NÖ auch als Wendepunkt im Verhältnis zum **Wiener Sicherheitsbüro** in der Berggasse. Unter den auf die örtliche Kompetenz und Vorherrschaft besonders bedachten Polizeijuristen gestalteten sich in der Bundeshauptstadt die meisten Ermittlungen stets sehr mühsam. Doch der soeben bestellte neue Vorsteher des Wiener SB,



Foto: Das Journal - Bearbeitung Polzer

Hofrat Max Edelbacher, war ein Mann des offenen freundschaftlichen Wortes und ein Verfechter des Miteinanders auch mit den Landkieberern am Wiener Rennweg. - Er hatte durchaus verständliche Bedenken gegen die Reformen von Minister Strasser. Das gereichte ihm 2002 zur Zeit der Auflösung seines 143 Jahre alten Sicherheitsbüros aber nicht zum Vorteil.



Pumpgun-Ronnie

Am 14. August **1985** überfiel ein Maskierter in Hafnerbach bei St. Pölten die Raiffeisenkasse. Ein 30-jähriger wegen Raubes vorbestrafter Marathonläufer war in Tatverdacht geraten, erhielt aber von seiner Wiener Freundin ein Alibi. **1987** wurde die Raika Groß Sierning von einem Räuber um 100.000 Schilling *erleichtert*. Zu insgesamt drei Raubüberfällen kam es am 18. Februar **1988** auf Sparkassen; nämlich um 8 Uhr in der CA in Wien Simmering, um 16:30 Uhr in der Volksbank Kirchstetten und um 17 Uhr in der Sparkasse in Markersdorf. Die Tagesbeute belief sich auf fast zwei Millionen Schilling. Am 21. März 1988 setzte der Bankräuber seine Coups in der Döblinger Länderbank mit einer Beute von weiteren zwei Millionen Schilling fort. Tags darauf überfiel er die Wiener Gärtner-Bank in Simmering und am nächsten Tag traf es in Dornbach eine CA.

Der Wiener Polizeipräsident Dr. Bögl organisierte daraufhin eine stattliche Belohnung von 370.000 Schilling. Auch die niederösterreichische Kriminalabteilung heftete sich an die Fersen des bereits vor drei Jahren verdächtigten Sportlers. Ihm war es zuzutrauen, mit einer Ronald-Reagan-Maske und einer Pumpgun die zahlreichen Überfälle begangen zu haben. Ja, mehr noch stand im Raum. War doch in der Nacht vor dem Raub in Hafnerbach in Mautern bei Krems ein Mann mit einer Schrotflinte durch den Spion der Wohnungstüre kaltblütig erschossen worden. Ein kriminalistischer *Leckerbissen* führte sodann im November **1988** nach tagelanger Observation in Wien

zur Verhaftung des tatverdächtigen Johann Kastenberger. Er war bei den Banküberfällen mehrfach maskiert gefilmt worden. Auch aus den verdeckten Überwachungen gab es Bilder des unmaskierten Mannes. Aber nicht das unbekannte Gesicht gab den Ausschlag, sondern seine Hose. Sowohl in den überwachten Banken, als auch bei seiner Observation in Wien trug er mehrfach hochgekrempeelte Jeanshosen. So etwas Untypisches trägt kaum jemand, denn zu lange Hosenbeine werden bei Jeans stets abgeschnitten; Übereinstimmung mit dringendem Tatverdacht war gegeben.

Nach der Sicherstellung von 5,5 Millionen Schilling Raubbeute gestand er am 11. November 1988 im Verhör in der Rennwegkaserne die zahlreichen Raubüberfälle und auch den Mord in Mautern an seinem Kurskollegen, mit dem er im Anschluss an seine Haftstrafe an einer Umschulung teilgenommen hatte. Mangels intakter Verwahrungszelle wurde er in einem Beamtenbüro der Kriminalabteilung vernommen. Bei einer kurzfristigen Abnahme der Handschellen sprang er unvermutet aus einem Fenster im ersten Stockwerk. Er landete unverletzt auf einer PKW-Motorhaube und konnte so entkommen.

Vier Tage lang trotzte der Spitzenläufer jeder Kälte und entwendete im Wienerwald im Bezirk Mödling einem Gendarmen sogar die Dienstwaffe.



Schließlich nahm ein Polizeihubschrauber sein Fluchtauto auf der Westautobahn wahr. Bei St. Pölten durchbrach Kastenberger eine Straßensperre und wurde dabei von einem Polizisten mit einem abgelenkten Projektil am Rücken verletzt. Der Flüchtende hielt daraufhin sein gestohlenen Auto an der Mittelleiterschiene der A1 an und richtete sich selbst mit einem Kopfschuss aus der geraubten Dienstpistole. Damit war für über 450 Gendarmen und Polizisten die bislang größte Fahndungsaktion der Nachkriegszeit zu Ende.



<https://www.krone.at/187215>

Leider konnte man den Täter zu mehreren anderen Mordfällen von Wien und Niederösterreich nicht mehr befragen.

Mordfälle in Wien

Am 1. Mai **1981** erschossen zwei Mörder im Auftrag des Abu-Nidal-Terrors den Wiener SPÖ-Stadtrat Heinz **Nittel**.

1983 starben im Wiener Krankenhaus **Lainz** betagte Patienten in den Händen von Stationsgehilfinnen. Erst **1989** wurden vier Schwestern verhaftet; bei von ihnen so genannter *Mundpflege* hatten sie ihre hilflosen Opfer mit Rohypnol oder Insulin zu Tode behandelt oder mit Wasser erstickt. Für 42 Morde und Mordversuche wurden Haftstrafen von 15 Jahren bis zu lebenslang verhängt.

1988 bis 1990 ermordete ein Unbekannter in **Wien-Favoriten** drei **Mädchen** im Alter von 20, 10 und 8 Jahren. Die Vermutung, dass für die schrecklichen Sexualmorde ein Serientäter infrage käme, erwies sich später aber als falsch. Die Wiener Polizei und ihre Kriminalisten erntete trotz umfangreichster aber erfolgloser Ermittlungen herbe öffentliche Kritik. Erst zehn Jahre später führte die neue DNA-Technik zu zwei Mördern und zu ihrer Verurteilung zu 15 Jahren sowie lebenslanger Haft.

Zeitgeschehen in den 80ern



Foto: ORF.at

Annemarie Moser-Pröll, die schon in den 70ern erfolgreichste Schirennläuferin Österreichs, gewinnt als Karrierekrönung **1980** Olympia-Gold in Lake Placid. Mit sechs Gesamtweltcupsiegen und fünf Weltmeistertiteln wird sie 2015 bislang nur von Lindsey Vonn aus den USA übertroffen.

Wie schon 1916 und 1945 wird auch in Österreich **1980** wieder auf **Sommerzeit** umgestellt.

1980 beginnt der erste **Golfkrieg** zwischen dem Irak und Iran. Er dauert lange acht Jahre. Es folgen drei weitere Kriege bis hin zum terroristischen **Islamischen Staat** im Irak und in Syrien.



Foto: Polzer

1981 ist auch in Österreich der **Zauberwürfel** von Ernő Rubik zu kaufen.

1982 kommt der Actionfilm **Rambo** mit **Sylvester Stallone** in die Kinos und

Großbritannien entscheidet in drei Monaten den **Falklandkrieg** gegen Argentinien.



https://www.google.com/search?q=MIG+25&source=Inms&tbn=isch&sa=X&ved=2ahUKEwuj97Xe-eznAhWOfcAKHc6WCp8Q_AUoAXoECBcQAw&biw=1020&bih=602#imgrc=OdEO_r-yCzCCrM

Ab **1982** ist der Heimcomputer **Commodore 64** erhältlich und ab **1983** auch der attraktive **Atari XL**.



https://de.wikipedia.org/wiki/Commodore_64

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Atari_800XL_Plain_White.jpg

1985 wird **Michail Gorbatschow** mit Glasnost und Perestroika Generalsekretär der KPdSU.



Foto: ONLINE FOCUS

Mit *Rock me Amadeus* bringt **Falco** die einzige deutschsprachige Single in den USA und in Großbritannien auf Platz eins der Charts.



Foto: Kurier

<http://uacrisis.org/de/72194-chornobyl-s-true-s-fiction-popular->



26. April **1986**: Atomreaktor-Katastrophe in **Tschernobyl**: Der **Block 4** explodiert nach Kernschmelze. Auch nach 34 Jahren gibt es keine Zahlen der Toten oder der weit über eine Million verstrahlten Menschen.

ORF die bislang längste Radiosendung *Was gibt es Neues*. Nahezu genauso lang gestaltet er die Fernsehsendung *Guten Abend am Samstag* mit dem legendären Gruß ... *grieß eich die Madln, servas die Buam*.

1986 stirbt der 95-jährige Professor **Heinz Conrads** in Wien an Herzinfarkt. Fast 30 Jahre moderiert er im



www.wienerzeitung.at

Im September **1987** moderiert **Thomas Gottschalk** in Nordbayern die erste Fernsehshow *Wetten, daß ...?* Sie wird nach der 215. Ausgabe im Jahr 2014 eingestellt.



https://www.rri.ro/de_de/deutschland_feierte_25_jahre_seit_dem_fall_der_berliner_mauer-24926

Ungarn öffnet ab 8. Mai **1989** langsam den *Eisernen Vorhang*. Am 19. November fällt auch die **Berliner Mauer**, was in der wirtschaftlich zusammengebrochenen DDR den Anstoß zur deutschen Wiedervereinigung im September 1990 gibt.

Auch Alois Mock durchschreitet die eiserne Grenze nach Ungarn und legt im zerfallenden Ostblock den **Grundstein für den EU-Beitritt** von Österreich.



An der Schwelle zum neuen Jahrtausend

Die **90er Jahre** waren nicht nur die letzten im 20. Jahrhundert, sondern auch die letzten im 2. Jahrtausend.

In dieser Epoche kam es mit dem Ende des kalten Krieges und der fortschreitenden **Digitalisierung** zu einer regelrechten Neuordnung der Welt. Für die Kriminalabteilung Niederösterreich hielt dieses Jahrzehnt viele anspruchsvolle Herausforderungen bereit. Schwierige Amtshandlungen, rasante technische Neuerungen und viele nationale und internationale Ereignisse hatten fordernden Einfluss auf die Arbeit der Frauen und Männer in der niederösterreichischen Spezialabteilung:



<https://de.wikipedia.org/wiki/Lauda-Air>



<https://www.austrianwings.info/2011/05/der-todesflug-der-mozart/>

Der Linienflug 004 der **Lauda-Air** von Hongkong nach Wien fand im Westen Thailands am **26. Mai 1991** sein unerwartetes Ende. Bei der Boeing 767 mit dem Namen *Mozart* aktivierte sich an einem Triebwerk plötzlich die Schubumkehr; das Flugzeug stürzte mit 223 Passagieren aus 7.500 Metern Höhe ab. Noch in der Luft zerbrach die Maschine und schlug im Bambuswald auf - ohne jegliche Überlebens-Chance. In das internationale Katastrophenteam wurde vom Innenministerium auch der Spurenspezialist Josef Urban von der Kriminalabteilung NÖ entsendet, um bei der Identifizierung der Toten behilflich zu sein.

Jack Unterweger

Das in Kärnten mit desolater Kindheit aufgewachsene amerikanische Besatzungskind **Jack Unterweger** geriet nach Eigentums- und Gewaltdelikten erstmals 1973 in Salzburg in Verdacht, eine Frau sogar getötet zu haben. 1974 hatte der 24-Jährige dann mit bereits elf Vorstrafen in Hessen ein 18-jähriges Mädchen erdrosselt. Dafür erhielt er als österreichischer Staatsbürger 1976 vom Landesgericht Salzburg rechtskräftig eine lebenslange Haftstrafe in Krems/Stein.

Ein mit dem alten ungesühnten Mord befasster Salzburger Kriminalbeamter registrierte **1990** die plötzliche Enthaftung des zum *Häfenpoeten* avancierten Mörders und wies auf ihn hin. Mit besonderer Ausstrahlung und brillanter Täuschung hatte der Gewaltverbrecher in der intellektuellen Schickeria und sogar in der Justiz seine Resozialisierung erfolgreich dargestellt. Doch die Kriminalisten hatten damals auch ohne Datenbank Mordfälle an Prostituierten in mehreren Bundesländern evident und suchten nach Ähnlichkeiten zu Unterwegers Verbrechen. Als Ende Mai **1991** im niederösterreichischen Gablitz die Prostituierte Karin Eroglu ermordet im Wald gefunden wurde, erfolgte ein Schulterchluss mit dem Wiener Sicherheitsbüro, aber auch mit der Steiermark und mit Vorarlberg. Selbst in Prag und in Los Angeles

fanden sich Prostituiertenmorde, die auf Unterweger hindeuteten. Also schuf man im Auftrag des Ministeriums eine Sonderkommission unter dem Vorsitz von Dr. Ernst Geiger des Wiener Sicherheitsbüros.



Foto: Rex Features / picturedesk.com

Letztendlich förderten die Erhebungen Bemerkenswertes zu Tage. Der Gerichtsmediziner Dr. Dirnhofner aus Bern lieferte mit einem Haar eine der ersten anerkannten DNA-Übereinstimmungen in der österreichischen Kriminalgeschichte. Die Mordopfer lagen zumeist mit einer typischen Henkersschlinge erdrosselt mit dem Gesicht *zum Hades* am Boden - um einen eigenen Ausdruck des Autodi-

akten Jack Unterweger zu gebrauchen. Ebenso erwachsen übereinstimmende Faservergleiche zum Beweis. Neben zahlreichen parallelen sich gleichenden Tathandlungen wurden in einer von der niederösterreichischen Mordgruppe ausgearbeiteten Chronologie übereinstimmende Zeit- und Wegdiagramme vom Verdächtigen mit elf ermordeten Prostituierten dokumentiert.

Dem Haftbefehl entkam er vorerst mit einer jungen hörigen Schweizerin. Aber im Februar **1992** verhaftete ihn mit Hinweisen der Soko in Miami ein amerikanischer Marschall und lieferte ihn nach Österreich aus. Das Gerichtsverfahren fand wegen Zuvorkommenheit des ersten Mordes im Landesgericht Graz statt. Dort verurteilte man ihn im Juni **1994** zu einer lebenslangen Haftstrafe, worauf sich Unterweger in seiner Zelle erhängte.

Noch nach dem Tod des gewalttätigen, aggressiven, sadistischen und überheblich dreisten Mörders mit exaltierter Sexualität und unwiderstehlicher Anziehungskraft auf manche Frauen zeichnen Filme und Druckwerke ein Unschuldsbild. Dieses korrespondiert trotz verständlicher Motivation der vornehmlich weiblichen Fürsprecher oder sozial anders Denkender keineswegs mit den Ermittlungsergebnissen.

Kriminalabteilung des LGK NÖ 1991 in der Wiener Rennwegkaserne im desolaten *schändlichen* Oberzellertrakt (Fotos: LKA/Tatort - Collagen Polzer)



Einfahrt Oberzellergasse 1



Innenhof



Journaldienst



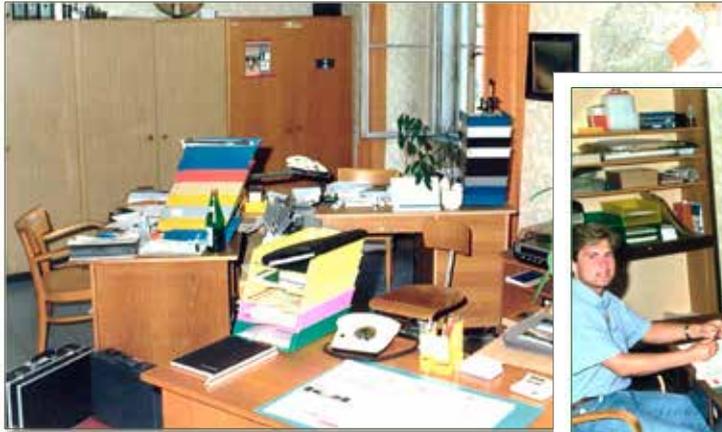
Erkennungsdienstraum



Sanitäres



Beschuss



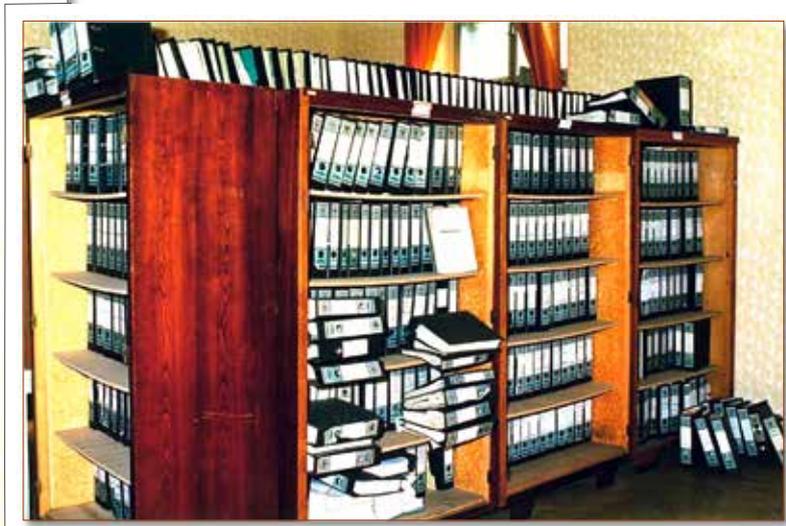
Büroräume



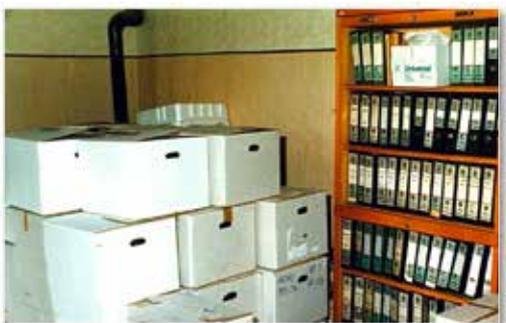
mit moderner CWP1-Bildschirmschreibmaschine



Heizung des Abteilungskommandanten



Archiv



Übersiedelungskartons



wertvolle Büromöbel wandern in die alten Zollhäuser

Herbst 1991 - Auszug und Übersiedelung in die alten Zollhäuser am Landstrasser Trakt



Möbelaufzüge



Die denkmalgeschützte Reitschule von Maria Theresia bleibt bestehen.



Das Ende eines historischen ehrwürdigen Areals



Der Abbruch



Einzug der KA NÖ in die ehemalige Zollschule am Landstraßer Trakt (später BVT und ab 2021 DSN)

Am 1. Mai **1993** tritt das **Sicherheitspolizeigesetz** in Kraft - ein rechtliches Manifest für die Exekutive; die Wiederherstellung des alten Kriminalmuseums muss jetzt endgültig aufgegeben werden, denn die Abteilung wurde soeben auf 15 Hauptsachgebiete deutlich erweitert und benötigte Platz.

Textverarbeitung und EDV

Mühsames, stundenlanges Schreiben von Berichten, Protokollen, Niederschriften und Anzeigen war und ist schon immer das tägliche Brot der Exekutive, insbesondere in der Kriminalistik. Ende der 80er Jahre brachten die ersten **elektrischen Schreibmaschinen** mit Kugelköpfen und Typenrädern große Geschwindigkeitsvorteile. Wegen der sehr hohen Anschaffungskosten blieben sie aber Mangelware.



<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=16150397>

Die automatischen Unterstreichungen und Linien brachten merkbare Erleichterungen. Dennoch hatte für ein einfaches Konzept das Kopier- oder Pauspapier noch immer nicht ausgedient. Vielen Maschinschreibern war die elektrische Schreibmaschine viel zu empfindlich.

Die Angehörigen der Kriminalabteilung durften im Rennweg am einzigen Kopiergerät des Gendarmeriezentralkommandos sogar Texte vervielfältigen; natürlich nur mit außertourlicher Genehmigung durch einen Offizier.



<https://picclick.de/Philips-VideoWriter-250-auf-Z80-Basis-mit-viel-323338216210.html>

Als nächstes Wunderwerk präsentierte sich der Philips-**VideoWriter** ab 1980 mit Bildschirm, Diskette und eingebautem lautstarken Nadeldrucker. Das erste Exemplar fand in der Mordgruppe seine Verwendung. Dieses Gerät bot erstmals die Möglichkeit, Texte am Bildschirm zu verfolgen, diese dort ohne Radiergummi oder Tipex zu korrigieren, für spätere Zwecke zu speichern und an jedem beliebigen anderem Video-Writer weiter zu bearbeiten.

Der monochrome bernsteinfarbige Bildschirm korrespondierte inhaltlich deckungsgleich mit dem Ausdruck. Damit waren sie sogar den *verwegenen* heimlichen Benutzern von Home-Computern mit dem nur 40-Zeichen breiten *Star-Texter*-Programm deutlich überlegen.

Als bald wurden diese Geräte von der Olivetti **CWP-1 Bildschirmschreibmaschine** abgelöst. Vor allem der größere Monitor, bessere Disketten und ein leistungsfähiger eingebauter Nadeldrucker erwiesen sich als echt komfortabel. Dennoch war die Bedienung der Geräte für manche Ungeübte eine widerwärtige Neuerung. Die Gendarmerie versuchte daher mit zahlreichen Schulungen der Aversion gegen dieses *neumoderne* Schreibgerät zu begegnen.



<https://ub.fnwi.uva.nl/computermuseum/OlivettiCWP.html>

Bereits seit den 60er Jahren waren die ersten wenigen **Computer** als Großrechner raumfüllend in Verwendung. Niemand konnte sich damals ernsthaft vorstellen, dass der in Amerika als **Personalcomputer** bezeichnete Rechner tatsächlich einmal für jedermann verfügbar sein würde.

Es ging aber schneller als erwartet; insbesondere im Kriminaldienst. Sowohl bei der Kriminalabteilung als auch in den Kriminaldienstgruppen der Bezirke war und ist man ja gezwungen, sich der neuesten Gerätschaften zu bedienen. Werden doch Straftaten gerne mit moderner Technik begangen: Etwa Erpresserbriefe mit elektronischen Druckern, Betrugs-handlungen mit manipulierten Datensätzen oder verfälschte Nachrichten zur Verschleierung eines Alibis.

Mit den immer kleiner gewordenen Bauteilen wurden die ersten **286er**-Rechner nach 1982 auch für Angehörige der Kriminalabteilung privat leistbar.

<https://www.vintage-computer.com/ibmpcat.shtml>



Selbst die Gendarmerieführung stand der neuen Technik mit Vorbehalten gegenüber und verbot die dienstliche Verwendung von privaten PCs! Eine kleine bundesweite EDV-Arbeitsgruppe der Kriminalabteilungen unter dem Vorsitz von Major Polzer und Ing. Riedinger aus der KA NÖ errang 1990 die Beschaffung neuer **Notebooks** mit eingebauten Diskettenlaufwerken für die Tatortgruppen. Ab **1993** war endlich das neue Büroautomatisations- und Kommunikationssystem **BAKS** auf einem einzigen Dienst-PC verfügbar.

Bereits seit **1972** betrieb das Innenministerium ein elektronisches kriminalpolizeiliches Informationssystem, das **EKIS**. Der erste Terminal stand bei der KA NÖ noch versteckt hinter Kästen im Journaldienstraum. Am Kanzleiprogramm AMKO wurden hier täglich die Aktenbewegungen vermerkt. Damit konnte man sich die phonetische Kartei mit über einer Million Einlageblättern endlich ersparen. Selbstverständlich wurden die acht Blechschränke noch ein paar Jahre aufbewahrt und dann doch ersatzlos entsorgt. Ab 1987 lief die *Erkennungsdienstliche Evidenz EDE* und kurz darauf der Kriminalpolizeiliche Aktenindex **KPA**.

Auch die **Fernschreiber** mit Lochstreifen hatten in den 90er Jahren ausgedient, als das wachsende **Internet** elektronische Bild- und Textnachrichten per E-Mail ermöglichte. Sohin hat der Umgang mit der EDV langsam auch in der Exekutive den Nimbus des Elitären verloren. Vor allem die junge Kollegenschaft brachte inzwischen gute EDV-Kenntnisse aus ihrer Schulausbildung und aus ihren privaten Erfahrungen mit.

Anbruch der 90er Jahre

1991 beginnen in Slowenien die **Jugoslawienkriege**. Man wollte vielerorts die Unabhängigkeitsbestrebungen der einzelnen so unterschiedlichen Teilrepubliken militärisch verhindern. Eine Hyperinflation macht den Dinar zum wertlosen Papier. Unter etwa 150.000 Toten summieren sich zahllose Kriegsverbrechen und bitteres Elend der Zivilbevölkerung. Rund 200 Millionen Euro werden in Österreich für *Nachbar in Not* aufgebracht und Hilfsgüter in Konvois der Nächstenliebe nach Süden transportiert. Heute präsentieren sich autonome Staaten.



https://klexikon.zum.de/wiki/Datei:Nachfolgestaaten_von_Jugoslawien.svg

Im September **1991** finden Bergsteiger am Tiroler Hauslabjoch im Gletschereis den etwa 5300 Jahre alten **ÖTZI**.



<https://www.bergsteigen.com/news/neuigkeiten/oetzi-finder-ist-tot/>



<https://www.muenzen.eu/2-euro-europaflagge.html>

Im niederländischen **Maastricht** werden **1992** mit Verträgen zu einer europäischen Wirtschafts- und Währungsunion die Weichen für die **EU** gestellt. Österreich tritt dem Staatenbund nach einer Volksabstimmung mit 66,6% der Stimmen **1995** bei. 2022 gehören der Union nach dem Brexit von Großbritannien 27 europäische Staaten an.

Am 1. Jänner **1993** wird die unglückliche **Zweivölkerehe** Tschechoslowakei nach 74 Jahren geschieden. Mit neuen Namen leben sie sodann in Tschechien und in der Slowakei als freundschaftliche Nachbarn.



<https://www.mdr.de/nachrichten/osteuropa/ostblogger/slowakei-gedenktag-100.html>

Zwischen **1988** und **1994** liefert **Dagobert** in Berlin den längsten und aufwändigsten Erpressungsfall in Deutschland. Er zündet in Kaufhäusern Bomben und verursacht damit enorme Schäden von über zehn Millionen D-Mark. Listig und erfindungsreich entkommt er mit elektronischen Raffinessen immer wieder der Verhaftung. Damit erlangt er in der schadenfrohen



<https://www.rtl.de/cms/dschungelcamp-2013-kandidat-arno-funke-1342154.html>

Öffentlichkeit sogar Popularität. Erst nach sechs Jahren wird der 54-jährige Maler **Arno Funke** 1994 schließlich festgenommen und dann zu sechs Jahren Haft sowie einer Schadenswiedergutmachung von 2,5 Millionen DM verurteilt.

Der geschiedene amerikanische Footballstar **O.J. Simpson** wird 1994 nach dem Mord an seiner Ex-Frau und deren Freund mit Hubschraubern und TV-Live-Übertragung in Los Angeles gefasst. Im ebenfalls live übertragenen Prozess sprechen ihn die Geschworenen unter dem Einfluss von schwelenden Rassenkonflikten trotz großer Be-

weislast in einer Justizgroteske frei. 1997 wird Simpson im Zivilprozess allerdings zu 33,5 Millionen Dollar uneinbringlichem Schadenersatz für die Opfer verurteilt. Nach einem bewaffneten Raubüberfall erhält er

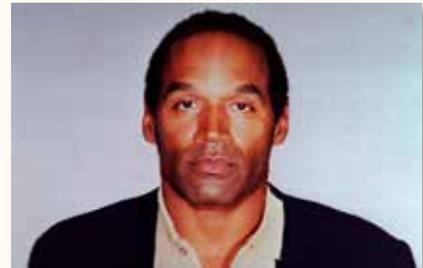


Foto: Reuters

2008 letztendlich eine siebenjährige Haftstrafe, die er sodann bis 2017 abbüßt.



Briefbombenserie

Im **Dezember 1993** erhielten unterschiedliche Personen der Öffentlichkeit Briefe zugesandt. Ein steirischer Priester, eine ORF-Mitarbeiterin und der Wiener Bürgermeister **Helmut Zilk** erlitten schwere Verletzungen nach dem Öffnen der Kuverts bei der Detonation von Nitroglycerin.

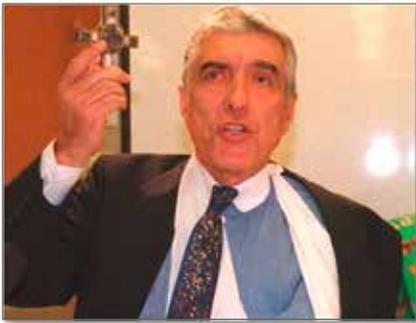


Foto: Kurier

Weitere Sprengsätze an fünf karitativ und politisch tätige Personen wurden rechtzeitig entdeckt.

Im **August 1994** wollte der Klagenfurter Polizist und Sprengmeister **Theo Kelz** eine vor einer Schule deponierte Rohrbombe im Flughafen entschärfen. Dabei wurde er im Gesicht schwerst verletzt und verlor beide Hände. Sechs Jahre später erhielt er in Innsbruck zwei erfolgreich transplantierte Spenderhände.

Die nächsten Briefbomben erreichten vier karitativ tätige Personen und Institutionen in Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Kärnten. Sie erwiesen sich aber als technische Blindgänger.

In der Nacht zum **5. Februar 1995** gerieten vier Roma am Rand ihrer ärmlichen Siedlung im burgenländischen Oberwart in eine heimtückische Sprengfalle. Als sie ein Schild mit der Aufschrift *ROMA zurück nach INDIEN* entfernen wollten, detonierte eine Bombe mit Nitroglycerin und riss sie in den Tod.



<https://www.krone.at/1796399>

Zwei Tage später explodierte in Stinatz eine getarnte Spraydose in der Hand eines Arbeiters der Müllabfuhr.

Im **Juni 1995** ergingen die nächsten vier Briefbomben in die BRD und nach Linz. Überall erlitten Mitarbeiter der Empfänger schwerste Schäden.

Ende 1996 erhielt zuletzt auch Lotte Ingrisch, die Schriftstellerin und Ehefrau von Gottfried von Einem, an einer veralteten Adresse eine Briefbombe, die entschärft wurde.

Im Innenministerium gründete man die *SOKO Briefbombe*. Unter Oswald Kessler, dann Josef Dick und zuletzt Erich Zwettler umfasste das Ermittlungsteam bis zu 100 Mitglieder. Auch Techniker, Wissenschaftler, der Polizeipsychologe Thomas Müller und viele mehr ließ der praxisorientierte Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Michael Sika, beiziehen. Dennoch führten die Spuren, die Briefinhalte auf die bajawarische Befreiungsarmee und die profunde Handhabe der Sprengmittel zu keinen Ermittlungsansätzen. Auch Angehörige der Kriminalabteilung NÖ arbeiteten teilweise länger und auch punktuell in der SOKO mit. Hartnäckige Mehrtätertheorien, Hinweise auf vermeintliche politische Hintergründe, Wichtigtuereien und Theorien der bedauerlichen Opfer streuten Sand in die Ermittlungen.

Die Aufklärung der Verbrechen serie gelang im Oktober 1997 erst dem Kommissar Zufall: Im südsteirischen Gralla wendeten zwei Frauen wegen ihres vergessenen Reisepasses mit dem Auto und fuhren schließlich zum dritten Mal am Wohnhaus eines gewissen Franz Fuchs vorbei. Dieser dachte, von Kriminalbeamtinnen beschattet zu werden. Also nahm er eine Briefbombe mit und verfolgte sie. Die Frauen bemerkten ihn und riefen die Gendarmerie. Zwei Beamte hielten den Mann an, Dieser stieg aus und wollte ihnen einen Brief übergeben. Die Gendarmen lehnten ab, die Bombe explodierte, zerfetzte die Hände des Mannes und verletzte beide Beamten. Sie retteten ihm das Leben ebenso wie eine Notoperation. Die Durchsuchung seines Wohnhauses und Labors wurde von Spurensicherern der KA NÖ vorgenommen und förderte Erpresserbriefe sowie Spuren der Taten ans Tageslicht. Auch die abstrusen Motive des rassistischen, radikalen, terroristischen aber überaus intelligenten Massenmörders wurden erkennbar.



Foto: Der Standard

Franz Fuchs wurde im März 1999 in Graz wegen seiner Schreianfälle aus der Verhandlung entfernt und in Abwesenheit wegen Mehrfachmordes zu lebenslanger Haft verurteilt. - Im Februar 2000 beging der 50-Jährige mit einem Rasierer kabel Selbstmord in seiner Zelle.



In den 80er Jahren wurden mit dem **Arpanet** weltweit Rechner verbunden und E-Mails gesendet. Seit 1991 ist das **World-Wide-Web** öffentlich nutzbar.

- Jährlicher Datentransfer 2022: 750 Zettabyte (Trilliarden)
- Jährlicher Energieverbrauch 2022: 2,5 Petawattstunden (Billiarden)

<https://www.thedailystar.net/bytes/internet-users-experiencing-slow-connection-1303024>

Fahndung (FA) ▶ Observation (OBS) ▶ Operative Sondereinsatzmittel (OSE)

Die Fahndung wurde bereits vor hundert Jahren zur Gründungszeit des Bahngendarmeriekommandos als *In-vigilierungswesen* betrieben. Es galt als wichtige kriminalistische Aufgabe, vermisste Personen, gesuchte Straftäter oder abhanden gekommene Güter ausfindig zu machen. - Für die früher eher selten vorgenommene verdeckte Ermittlung gab es den Ausdruck *Vorpaßhaltung*. Bei Auslobungen - etwa nach einem Mordfall in Straßhof - wurden vom Innenministerium Druck und Geld zur Fahndung nach dem Täter beigestellt:



LKA-Archiv

Mangels EDV fanden sich bei der Ausforschungs-, Erhebungs- und Kriminalabteilung viele Karteien und Ordnerkästen mit zahllosen Fahndungsinhalten. Eine der wichtigsten Fahndungsaufgaben ist die Suche nach Abgängigen. Vermisste Personen sind für ihr Umfeld ein großes Sicherheitsmanko. Dahinter verbergen sich auch immer wieder Gewaltverbrechen. Der Chef der **Fahndung**, Josef Simhandl, arbeitet 2022 mit drei Frauen und fünf Männern im Team. Jährlich werden bis zu 1.400 Abgängigkeitsakten erledigt und nahezu alle Vermissten ausgeforscht.

Erst **1993**, als man auch bei den Kriminalabteilungen erste zaghafte EDV-Anwendungen zumindest privat betrieb, schuf eine Reform aus dem Arbeitsbereich der Fahndung die neuen **Observationsgruppen**. Die Ausbildung erfolgte durch das Kriminalreferat des Gendarmeriezentralkommandos zumeist im Tiroler Ötztal. Mit Sprechfunk, verdeckten Kripo-Garnituren und der Österreichischen Militärkarte ÖMK 50 gelang es sogar, mit 1300er Opel-Kadett ein Fluchtfahrzeug zu verfolgen. Allerdings wurden Observanten aus allen Gruppen der Kriminalabteilung ausgebildet. Die Technik und die Einsatzplanungen waren aber bei der Observationsgruppe angesiedelt. Einen Teil davon betreute die Suchtgiftgruppe jedoch selbständig. Zur Jahrtausendwende erreichte die Reformfreude im Innenministerium eine bislang nicht gekannte Dimension. Dem Herrn Minister Ernst Strasser missfielen die vielen Observationsgruppen. Er ließ daher kurzerhand die **OBS** in **OSE-Operative Sondereinsatzmittel** umbenennen.



Fotomontage: Franz Polzer

15 Jahre später führt diesen technisch besonders anspruchsvollen Assistenzbereich des LKA NÖ Ernst Naderer mit einer Kollegin und acht Kollegen. Jährlich sind rund 100 mobile **Alarmanlagen** zur Überführung von Tätern zu installieren und zu betreuen. Weiters fallen zirka 200 Telefonüberwachungen an. Im Jahr gilt es außerdem über 1.500 **Handys** auszuwerten. Immerhin steckt heute kein Adressbuch mehr in einer Damenhandtasche, sondern im Mobiltelefon. Auch extern installierte **Videokameras** müssen ständig abgefragt werden; etwa nach Autokennzeichen. Dabei hilft die Analyse, und man setzt immer mehr auf Online-Übertragung, um lange Außendienste einzusparen. Auch eine privat angekaufte kleine **Drohne** verschafft sich einen beweiskräftigen Überblick über ihren sensiblen Einsatzbereich. Sogar die neue Technologie der **Gesichtsfeldererkennung** hat schon ihren Testbetrieb im Bundeskriminalamt Wien als effektive Fahndungsmethode höchst erfolgreich absolviert.

Unaufhaltsam rückt das dritte Jahrtausend näher. 1995 sieht sich ein neuer Kommandant der Kriminalabteilung mit seiner jungen Führungsriege und mit erfahrenen Kriminalisten vielen Aufsehen erregenden Kriminalfällen gegenüber, ebenso ständigen Organisationserweiterungen und vielen technischen Neuerungen.

Franz Polzer
Brigadier i.R.

Noch ahnt niemand die Auflösung der Gendarmerie. Im nächsten Info-Magazin *Polizei Niederösterreich* werden auch die Verlegung des Landeskriminalamtes nach St. Pölten und das Zeitgeschehen zu Wort kommen. - Die umfassende illustrierte LKA-Chronik kann im LKA der LPD NÖ mit E-Mail bei

manuela.weinkirn@polizei.gv.at angefordert werden.

Die Stabsstelle des LVT NÖ

Neben den bekannten Tätigkeiten des Landesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (LVT) Niederösterreich, allen voran im Bereich der kriminalpolizeilichen Ermittlungen mit Staatschutzrelevanz, werden auch zahlreiche Anfragen anderer Behörden und Ämter, im Rahmen der Amtshilfe durch Datenauskunft, beantwortet.

Federführend ist hierbei die Stabsstelle des LVT, zu deren Aufgaben auch die gesamte administrative Tätigkeit bei der Verwaltung von Personal und Ausrüstung sowie die Dienstplanerstellung zählen. Ihr gehören zurzeit sieben Bedienstete an.

Das Spektrum der Anfragen, die durch die Stabsstelle beantwortet werden, ist breit gefächert und umfangreich.

Hierzu gehören unter anderem Anfragen durch das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung beim Kauf eines Grundstückes im Bundesland durch ausländische Personen („Ausländergrundverkehr“). Dabei wird geprüft, ob durch den Kauf staatspolitische oder sonstige öffentliche Interessen beeinträchtigt werden.

Auch bei Ansuchen um die Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft durch Fremde ergeht durch das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung eine Anfrage an das LVT. Hierbei ist ausschlaggebend, ob Umstände bekannt sind, die einer Verleihung entgegenstehen könnten. Die Staatsbürgerschaft darf einem Fremden insbesondere dann nicht verliehen werden, wenn er ein Naheverhältnis zu einer extremistischen oder terroristischen Gruppierung hat oder dahingehende Aktivitäten nicht ausgeschlossen werden können.

Im Falle der Ausstellung oder Erweiterung von Waffenpässen und neuerdings auch Waffenbesitzkarten werden durch das LVT Anfragen der zuständigen

Bezirksverwaltungsbehörden dahingehend beantwortet, ob bei den Antragstellern Tatsachen vorliegen, die die Annahme rechtfertigen, dass sie einen verfassungsgefährdenden Angriff begehen könnten.

Die zahlenmäßig wohl umfangreichste Aufgabe stellt sich bei der Unterstützung der Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst (DSN) bei der Durchführung von Sicherheitsüberprüfungen. Eine solche umfasst die Abklärung der Vertrauenswürdigkeit eines Menschen anhand personenbezogener Daten, die Aufschluss darüber geben, ob er gefährliche Angriffe begehen könnte. Die Sicherheitsüberprüfung bezieht alle personenbezogenen Daten ein, die die Sicherheitsbehörden in Vollziehung von Bundes- oder Landesgesetzen verarbeitet haben.

Der Vollständigkeit halber seien als weitere Aufgaben noch die Mitwirkung im Bereich der Flughafensicherheit, etwa bei Zuverlässigkeitsüberprüfungen, sowie die Beauskunftung von Anfragen im Zusammenhang mit der Gewerbeordnung und bei der Erteilung von Niederlassungsbewilligungen, genannt.



■ CHEFINSP HARALD RANINGER UND
REVINSIP MAXIMILIAN MÖDLAHL

